Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.



Morgenblatt. Sonntag den 6. Juli 1856. Nr. 311.

Bekanntmachung.

Wegen der in den Kreisen Steinau und Guhrau ausgebrochenen Rinderpest werden sämmtliche im Laufe dieses Monats in dem diesseitigen Bezirke abzuhaltenden Viehmärkte aufgehoben.

Liegnitz, den 4. Juli 1856.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. Juli. Roggen ruhig; pr. Juli 71½ Thlr., Juli-August 63¾ Thlr., September-Oktober 59¼ Thlr.

Spiritus fest und steigend; loco 40 Thlr., pr. Juli 39¾ Thlr., Juli-August 38¾ Thlr., August-September 37 Thlr., Sept.-Oktober 35 Thlr.

Rüböl pr. Juli 17 Thlr., Sept.-Okt. 16 11/12 Thlr. — Fonds flau.

Berliner Börse vom 5. Juli. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen 6 Uhr 20 Min.). Flau, schließt günstiger. Staatssch.-Sch. 86⅞. Prämien-Anleihe 113. Ludwigshafen-Berbach 150½. Commandit-Antheile 139¾. Köln-Minden 161¼. Alte Freiburger —. Neue Freiburger —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 61¼. Mecklenburg. 59. Oberschlesische Litt. A. —. Oberschles. Litt. B. 181¾. Alte Wilhelmsbahn 214½. Neue Wilhelmsbahn 190. Rheinische Aktien 117. Darmstädter, alte, 164. Darmstädter, neue, 143½. Dessauer Bank-Aktien 116. Oesterreichische Credit-Aktien 191. Oesterreichische National-Anleihe 86½. Wien 2 Monate 99⅝.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Nichtmuselmänner werden, wie man hört, statt 12,500 Mann jährlich zu stellen, 62½ Millionen Piaster Rekrutengeld dafür entrichten. Balaklawa soll am 2. Juli den Russen übergeben werden. In Kamiesch wird ehestens ein englischer und französischer Konsul erwartet. Kertsch soll auf Kosten des Kaisers von Rußland wieder erbaut werden, die feierliche Uebergabe erfolgte am 21. v. M. Der Schach von Persien sendet ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Napoleon. Der Vicekönig von Egypten ist dem Vernehmen nach aufgefordert worden, mit einigen Regimentern gegen den noch immer nicht gestillten Aufstand in Arabien einzuschreiten.

Athen, 28. Juni. Die Räuberverfolgungen haben neulich wieder günstige Ergebnisse geliefert. Die Aussichten auf die Korinthenlese haben sich sehr günstig gestaltet.

Udine, 3. Juli. Viele Cocons werden zu Markte gebracht; dessen ungeachtet behaupten sich hohe Preise. Die Weizenernte ist befriedigend; der Traubenschimmel hat sich in den letzten Tagen rasch entwickelt.

Triest, 4. Juli. [Wochenbericht.] Kaffee, Zucker, Pfeffer sehr lebhaft zu festen, mitunter höheren Preisen. Baumwolle auf Kommission und Spekulation gekauft. Getreide unverändert. Oel wegen ungünstiger Blüthe in den Produktionsländern sehr rege und steigend. Spiritus in günstiger Meinung.

Breslau, 5. Juli. [Zur Situation.] Ein Schrei des Unwillens und der Entrüstung tönt durch die gesammte deutsche Presse, hoffentlich Wiederhall findend in jedem deutschen Herzen, ob des Uebermuths, mit welchem Dänemark auf die freundlichen Vorstellungen Preußens durch eklatante Fortsetzung und Ausführung seiner Unbilden geantwortet hat.

Glücklicher Weise — möchten wir sagen — ist die Schmach, welche man Deutschland angethan hat, zu groß, als daß sie ungerügt bleiben könnte; die verächtliche Weise, in welcher man Deutschland den Handschuh hinwarf, muß auch die bedenklichste und rücksichtsvollste Regierung belehren, daß die Zeit des Handelns gekommen ist, einem Staate gegenüber, welchem mit Vernunft nicht beizukommen ist.

Die in den letzten Tagen in Paris und London gepflogenen parlamentarischen Debatten haben hier wie dort die Aufmerksamkeit in hohem Grade erregt, aber gerade den entgegengesetzten Eindruck auf das Publikum hervorgebracht.

Während der französische Legislativ-Körper bisher als Corps sans ame eine Beute äußerster Geringschätzung war, sich durch die ernsthafte Prüfung der ihm unterbreiteten Gesetzvorschläge, deren schließliche Votirung natürlich nicht fehlen konnte, bis auf das Tarif-Gesetz, dessen Genehmigung der nächsten Session vorbehalten bleibt — allgemeine Theilnahme erwarb; zeigte sich bei der Debatte über die Moore'sche Resolution im englischen Unterhause der Parlamentarismus in seinem äußersten Verfall und muß in seiner Wirkung die Diktatur Palmerston's noch stärker befestigen.

Mstr. Gladstone selbst gestand diesen traurigen Verfall des englischen Parteiwesens unumwunden ein, und Palmerston konnte daher vollkommen logisch darauf erwidern, daß man unter diesen Umständen die gegenwärtige Regierung auch nicht durch mißliebige Erörterungen und Kritiken in der Freiheit ihrer Aktion beschränken und das Gewicht ihrer Entschlüsse nicht abschwächen dürfe.

Dem Proteste der Orleans'schen Prinzen ist jetzt auch ihre Schwester, die Prinzessin Clementine, beigetreten. Den Protest, welchen Graf Montalembert gegen die Votirung des betreffenden Gesetzentwurfs dem Präsidenten des Legislativ-Körpers übergeben hat, theilen wir unten vollständig mit.

Die aus Spanien kommenden Nachrichten scheinen die Voraussetzung, daß die sogenannten sozialistischen Aufstände das Produkt politischer Intriguen sind und daß entweder carlistische oder christinische Agenten, vielleicht beide, ihre Hand im Spiele haben, zu bestätigen.

Auch aus Italien lauten die Nachrichten fortgesetzt höchst beunruhigend, und die von Oesterreich angeordneten Truppenbewegungen deuten darauf hin, daß man sich dort von keinem Ereigniß, welcher Art immer es sei, werde überraschen lassen. Daß indeß Piemont, wenn es in seinen Bestrebungen auf Frankreichs Beistand rechnete, die Rechnung ohne den Wirth gemacht habe, stellt sich immer deutlicher heraus.

Aus Wien wird der „Allgemeinen Zeitung" in Betreff der Donau-Fürstenthümer gemeldet, daß die provisorische Ersetzung der Hospodare durch Kaimakans erst dann eintreten würde, wenn die Räumung der Fürstenthümer von sämmtlichen Okkupationstruppen ganz vollendet sein wird.

Preußen.

♀ **Berlin**, 4. Juli. Es kann nur auf einem Mißverständniß beruhen, wenn eine hiesige Zeitung meldet, der diesseitige Minister-Resident in Mexiko, Freiherr v. Richthofen, werde sich nach den Donaufürstenthümern begeben, um als Kommissar bei der Grenzregulirung mitzuwirken. Bekanntlich hat Preußen eine Theilnahme an dieser Kommission niemals beansprucht, weil ihm die Spezialitäten jener Regulirung, nachdem die Richtung der zu ziehenden neuen Grenzlinie im Wesentlichen feststand und von den pacisicirenden Mächten allseitig genehmigt war, nicht von europäischer Bedeutung erschien und es die nähere Absteckung der Linie, als eine mehr dem lokalen Interesse angehörende Frage, füglich der gegenseitigen Verständigung der Mächte überlassen zu können glaubte, die sich ursprünglich über den abzutretenden russischen Gebietstheil geeinigt hatten. Anders aber stand die Sache mit der inneren Regulirung der Donaufürstenthümer. Ueber diese hatte der pariser Kongreß die Akten noch vollständig in blanco gelassen. Nur das Formelle der Regulirung, nämlich daß die kontrahirenden Mächte eine Kommission zu diesem Zweck ernennen und in welcher Weise diese Kommission ihr Werk in Angriff nehmen solle, war von der Friedens-Konferenz festgestellt. Das Materielle, also die ganze Entscheidung der künftigen politische Verfassung und Organisation jener Donauländer, deren Geschicke in der That eine europäische Wichtigkeit erhalten haben, hatte man in Paris noch völlig unberührt gelassen, außer insoweit es sich um Aufrechterhaltung der Suzeränetät der Pforte über die beiden Fürstenthümer und um Verzichtleistung Rußlands auf jedes besondere Protektorat über dieselben handelte, worüber der Friedens-Vertrag selbst stipulirte. Bei dieser politischen Reorganisations-Frage, welche auch nicht ohne Einfluß auf die kommerziellen Verhältnisse bleiben kann, war Preußen nicht minder interessirt, als die anderen Großmächte, und es hat daher, wie von mehreren Seiten her längst konstatirt worden, der preußische Minister-Präsident noch während seiner Anwesenheit in Paris die diesseitige Beschickung der betreffenden Kommission ohne Weiteres angekündigt. Nur dem Antagonismus Oesterreichs gegen Preußen konnte es beikommen, die Berechtigung des letzteren zur Mitwirkung an den Arbeiten dieser Reorganisations-Kommission in Zweifel zu ziehen und von der Einwilligung oder Vermittelung Oesterreichs abhängig zu machen. Auch die Leerheit dieser Diatriben, welche sich noch dazu in den auffallendsten Widersprüchen hin und her bewegten, ist bereits mehrseitig ans Licht gestellt worden. Herr v. Richthofen wird sich nach den Donaufürstenthümern begeben, aber nicht um an der Grenzregulirung mitzuwirken, die überdies der Beendigung ihrer Arbeiten entgegenschreitet, sondern als Bevollmächtigter Preußens für die Kommission zur politischen Reorganisirung der Fürstenthümer. Er wird aber, wie jetzt verlautet, erst dann diese Mission antreten und nach seiner neuen Bestimmung abgehen, wenn die bessarabische Grenzregulirungs-Kommission ihr Werk zu Stande gebracht haben und die Räumung des Gebiets der Donaufürstenthümer in dem ganzen Umfange desselben, also ihres bisherigen sowohl wie ihres neu acquirirten Gebiets, von Seiten aller fremden Truppen, der österreichischen wie der russischen, erfolgt sein wird, denn eher sollen überhaupt die Arbeiten der Reorganisations-Kommission, zufolge den auf der pariser Konferenz in dieser Beziehung vereinbarten Bestimmungen, an Ort und Stelle nicht ihren Anfang nehmen.

C. B. **Berlin**, 4. Juli. Die früher schon beschlossenen Veränderungen in der militärischen Repräsentation Rußlands am hiesigen Hofe und der militärischen Vertretung Preußens am russischen Hofe werden jetzt zur Ausführung kommen. Es wird als ganz gewiß versichert, daß der General Graf Benckendorf zum Gesandten in Stuttgart und der Oberst Graf v. Münster zum Kommandeur des Regiments Garde du Corps ernannt seien.

— Von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen sind in letzter Zeit eine große Anzahl Danksagungsschreiben an verschiedene Kreisstände abgeschickt worden, welche Geldbeiträge für die Zwecke der Invalidenstiftung „Nationaldank" bewilligt haben. — Seit dem 1. Juli ist in der Kassenverwaltung des „Nationaldank" eine Veränderung dahin eingetreten, daß dieselbe dem Rechnungsführer Büttner vom 1. Bataillon 21. Landwehr-Regiments übertragen worden ist.

— Aus amtlicher Quelle gewinnen wir heut die Ueberzeugung, daß die in der gestrigen Correspondenz gegebene Mittheilung bezüglich der Betheiligung jüdischer Medizin Studirenden an den Prämienarbeiten der hiesigen medizinischen Fakultät, was die Person des Hrn. Geheimen Raths Jüngcken betrifft, durchaus unbegründet ist, und daß ihn bei jener Angelegenheit zu unserer großen Freude keinerlei Vorwurf trifft. Wir erfahren übrigens, daß allen Universitäten bereits im vorigen Jahre eine Ministerial-Verfügung zugegangen ist, welche die regelmäßige Mitbewerbung jüdischer Studenten um Benefizien nicht gestattet und die Zuwendung von Unterstützungen an Studirende jüdischer Konfession von der Prüfung der in den speziellen Fällen obwaltenden Verhältnisse abhängig macht.

— Nach einer Anordnung des hiesigen Haupt-Steuer-Amts sollen von diesem Quartal ab die stempelpflichtigen Zeitungen nicht wie bisher bis zum 20., sondern bis zum 10. des Monats deklarirt werden. — Es ist Absicht, das Zeitungssteuer-Gesetz einer Revision zu unterwerfen, um verschiedene in ihrer Auslegung zweifelhafte Bestimmungen desselben zu deklariren.

Deutschland.

Eisenach, 2. Juli. [Die Polizei-Konferenz.] Die eisenacher Konferenz von höhern Polizeibeamten der verschiedenen deutschen Staaten hat, wie die „Kass. Ztg." meldet, nur zwei Sitzungen, den 30. Juni und den 1. Juli, gehalten. Gegenstand der Berathungen war dem Vernehmen nach: die gegenseitige Unterstützung in polizeilichen Maßnahmen und zwar sowohl der höhern als der niedern Polizeistellen. Theilnehmer der Konferenz waren u. A.: Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz aus Berlin, Polizeirath v. Lockler aus Wien, Polizeidirektor v. Düring aus München, Generaldirektor Wermuth aus Hannover, Polizeidirektor Mayer aus Stuttgart und Ministerialrath Fließer aus Karlsruhe. (N. Pr. Z.)

Stuttgart, 1. Juli. Nach einer Meldung des „Beobachter" sind die Gehalte der Minister von 5000 auf 10,000 Thlr. in den letzten Tagen erhöht worden. Von den Ständen ist diese Erhöhung nicht bewilligt, vielmehr erhob sich, als bei der letzten Budgetberathung nach Ablehnung der Anträge auf die betreffende Gehaltserhöhung vom Ministertische auf das Recht der Krone auf selbständige Festsetzung der Ministergehalte geltend gemacht wurde, von den Bänken der Abgeordneten ein energischer Protest gegen eine einseitige Erhöhung, welchen der Präsident der Kammer nur damit beschwichtigte, daß er darauf hinwies, abzuwarten, ob die Regierung der ministeriellen Erklärung Folge geben werde. Das letztere ist nunmehr geschehen. Zunächst muß sich zeigen, was der ständische Ausschuß dieser Maßregel gegenüber thun wird. Dieser letztere ist durch die Verfassung berufen, die budgetmäßige Verwendung der verwilligten Abgaben alljährlich zu prüfen; diese Prüfung steht nahe bevor.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 4. Juli. Man hat hier nicht ohne Erstaunen vernommen, daß die Note, welche Preußen zu Anfang des verflossenen Monates nach Kopenhagen gesandt hat, nicht die erwartete Wirkung gemacht hat. Es erwartet daher auch das wiener Kabinet, daß Preußen zu energischen Manifestationen schreiten wird, um in Kopenhagen durchzudringen, und daß man in Deutschland jetzt nicht mehr gewillt sei, das widerstandslustige und verächtliche Gebahren gegen den deutschen Bund fortzusetzen, das man schon einmalversucht hat.

An der Unterstützung des wiener Kabinets im ausgedehntesten Maße wird es nicht fehlen, und wenn freundschaftliche Ermahnungen nicht hinreichen, um Dänemark von der gegenwärtigen Bahn gewaltsamen Druckes auf die Herzogthümer abzulenken, wird Oesterreich auch damit einverstanden sein, wenn die ganze Angelegenheit vor den deutschen Bund gebracht wird. Es dürfte sich dann ein neuer Prüfstein für die gegenwärtige Organisation des deutschen Bundes ergeben. — Die Angelegenheit der Erbauung einer Eisenbahn von Galizien aus nach der Moldau findet hier eine sehr lebhafte Unterstützung. An der Spitze des Unternehmens steht bekanntlich Fürst Sapieha, und wie wir vernehmen, hat das Ministerium auf besonderen Befehl des Kaisers zu Gunsten des Fürsten Sapieha Verhandlungen eingeleitet. Das österreichische Generalkonsulat für die Moldau ist beauftragt, von Seite der dortigen Regierung alle Hindernisse zu beseitigen, welche dem Projekte allenfalls im Wege stehen. — Es ist richtig, daß die Grenzregulirungs-Kommission in Bessarabien ihre Thätigkeit augenblicklich suspendirt hat. Der Grund liegt darin, daß die Kommission gezwungen ist, von Rußland ein kleines Stück russischen Gebietes mehr zu verlangen, als im pariser Vertrage stipulirt ist, in Folge dessen die russischen Kommissäre Instruktionen von Petersburg einholten.

≙ **Wien**, 4. Juli. In Folge des Erlasses des Ministeriums über die Begräbnißfrage hat nun das evangelische Konsistorium von Wien an sämmtliche ihm unterstehenden Superintendenten und Pastoren ein Rundschreiben gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß nach obigem Erlasse der Wille des Monarchen sei, daß jeder Religionskultus sich frei bewege, und daß daher die protestantischen Geistlichen, diesem ausgesprochenen allerhöchsten Willen gemäß in den ihnen untergebenen Bezirken ihr Augenmerk darauf richten mögen, daß ihnen passende Stellen für die Begräbnisse ehrbar verstorbener Protestanten angewiesen werden, und daß sie in den Fällen, wo privatrechtliche Ansprüche auf Begräbnißstellen Platz greifen, sich ihres Rechtes auf ruhige Art im Wege der k. k. Behörden versichern; sie haben ferner dafür zu sorgen, daß bei den protestantischen Kirchen Thürme mit Glokken, wie es ihnen schon jetzt zusteht, erbaut, oder wenn die Gemeinde hiezu zu arm wäre, auf den neu zu acquirirenden Friedhöfen kleine Glockenthürme errichtet werden, damit bei der Begräbnißfeier geläutet werden könne; bei dem Worte Gottes, das sie noch am Grabe aussprechen, sind alle verletzenden Berührungen anderer Glaubensbekenntnisse zu vermeiden. Schließlich werden die Geistlichen zur Darnachachtung aufgefordert, auf den protestantischen Friedhöfen auch die Verstorbenen anderer christlicher Glaubensgenossen aufzunehmen. — Der Geheimrath Baron v. Koller wird seine Reise nach Bukarest am 12. d. M. antreten. Gleichzeitig begibt sich auch der französische Kommissar für das Donaufürstenthümer-Comite, Baron Talleyrand Perigord, dorthin. — Der k. französische Botschafter Baron v. Bourqueney gibt nächsten Sonntag in seiner prachtvollen Villa zu Ober-St.-Veit ein glänzendes Diner, zu dem der größte Theil des diplomatischen Corps, dann viele Civil- und Militärautoritäten geladen sind.

O. C. **Aus Böhmen.** Der Statthalter von Böhmen, Freiherr Mecséry, ist am 2. d. M. von seiner Reise nach dem nordwestlichen Böhmen zurückgekehrt.

Die böhmischen Badeorte erfreuen sich eines sehr zahlreichen Zuspruches. Karlsbad war um diese Zeit noch nie so voll, wie heuer, in Franzensbad zählte man nach der am 17. v. M. ausgegebenen Badeliste 572 Parteien mit 898 Personen und der Besuch in Teplitz betrug bis zum 16. v. M. 1241 Parteien mit 1902 Personen. Er übertrifft jenen aller früheren Jahre an demselben Tage bereits um ein Bedeutendes.

Rußland.

C. B. **Warschau**, 1. Juli. Es sollte im August hier eine Kommission zur Berathung des Zolltarifs zusammentreten. Die Absichten scheinen aber inzwischen eine andere Richtung genommen zu haben, denn wie ich jetzt in Erfahrung bringe, tritt diese Kommission hier nicht zusammen, sondern es gehen höhere Beamte des Zoll- und Rechnungswesens schon in den nächsten Tagen nach Petersburg, um dort für längere Dauer an Verhandlungen über Gegenstände ihres Ressorts Theil zu nehmen. Allenthalben ist hier von Verhandlungen

mit Preußen wegen Aufhebung der Grenzsperre die Rede. Man sagt aber, die Regierung verlange von Preußen Garantien und Conzessionen, welche Preußen nicht glaube gewähren zu können.

Frankreich.

***†* Paris,** 2. Juli. Die Frage wegen Versetzung der Reste Napoleon's I. erhält sich noch immer in der Schwebe und beschäftigt die Kommission für Errichtung eines Grabdenkmals zu Ehren Visconti's, des Architekten des neuen Louvre. Dieselbe versammelte sich gestern unter dem Vorsitze Nieuwkerke's, des General-Inspektors der kaiserlichen Museen, und nahm den Plan zum Denkmale Visconti's, das Pigery, der Architekt der Stadt Paris, ausgearbeitet hatte, mit wenigen Abänderungen an. Das Ausschiffen der Alterthümer von Ninive dauert fort; gestern versammelte sich eine große Volksmenge um einen ungeheuren Ochsen mit einem Menschenkopfe von vollkommen erhaltener gut ausgeführter Arbeit. Derselbe ist aus sogenanntem Breccia-Stein, während andere riesige Gebilde ähnlicher Art gewöhnlich aus einer Art von Lava bestehen, die dem sogenannten Peperino-Steine gleicht. — Die Zeitungen berichten heute über die Versuche, die mit einer Maschine zur Auflockerung des Bodens gemacht wurden. Die Maschine scheint aber dieses Problem noch nicht gelöst zu haben, da sie im sandigen Boden schon sehr unvollkommen arbeitet und voraussichtlich in hartem oder steinigem Erdreich noch unbefriedigendere Resultate liefern dürfte.

Der Kaiser sowie die Minister der Finanzen und des öffentlichen Unterrichts haben Paris verlassen. Der Minister des Auswärtigen wird sich nächster Tage nach Homburg begeben. Der gesetzgebende Körper hat heute seine letzte Sitzung gehalten. So wird in der Politik eine Windstille eintreten, die aber nicht von langer Dauer sein wird, da der pariser Frieden mehr wichtige europäische Fragen angeregt als gelöst zu haben scheint. In der gestrigen vorletzten Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das Pensions-Gesetz für die orleanistischen Prinzessinen oder ihre Rechtsnachfolger fast einhellig angenommen; nur 7 Stimmen votirten mit Nein; dagegen enthielt sich eine nicht unbedeutende Anzahl Abgeordneter des Abstimmens gänzlich. Sie motivirten diese Enthaltung damit, daß an dem Dekrete vom Januar 1852 kein konstitutioneller Körper Theil genommen, sich mithin auch an der theilweisen Aufhebung oder Milderung desselben keine gesetzgebende Gewalt zu betheiligen habe. Die Fahnenträger der orleanistischen Partei haben in letzter Zeit viel Geräusch gemacht, und wenn es ihnen gelang, in den politischen Kreisen einige Aufregung hervorzurufen, so konnten sie dagegen die Gleichgiltigkeit des großen Publikums nicht besiegen. Ein ziemlich anzüglicher Zwischenfall bezeichnete noch die gestrige Sitzung. Es handelte sich um das Gesetz der sogenannten Pyrenäen-Eisenbahn, welche der Staat mit 26 Millionen subventionirt. Herr Pereire und Herr Mirès im Namen der General-Kasse der Eisenbahnen bewarben sich um die Konzession. Letzterer will sich mit einer geringeren Subvention begnügen und schien deshalb der Annahme seines Anerbietens sicher zu sein. Herr Perret, ehemaliger Maire von Paris, und Herr Königswarter verlangten nun von dem Regierungskommissar eine Auskunft über die ihnen zu Ohren gekommene Absicht des Ministers der öffentlichen Arbeiten, die Konzession der meistfordernden Gesellschaft zu ertheilen, eine Absicht, die zu schwer zu bezeichnenden Vermuthungen Veranlassung geben müsse. Der Regierungskommissar entgegnete mit ziemlich übler Laune, daß Konzessionsverleihungen Verwaltungsfragen seien, die im Kabinet des Ministeriums ihre Erledigung fänden und worüber er Auskunft zu geben weder berechtigt noch im Stande sei. Diese Antwort machte auf die Versammlung nicht den besten Eindruck, und ein Mitglied stellte den Antrag, die Abstimmung bis auf heute zu verschieben, um den Kommissar in den Stand zu setzen, sich die zu einer befriedigenden Antwort nöthigen Materialien zu verschaffen. Der Präsident ließ jedoch sofort abstimmen und das Gesetz wurde beinahe einstimmig angenommen. — Die Berathungen über den Gesetzentwurf bezüglich des Probibitiv-Tarifs will die Regierung bis zur nächsten Session verschieben, um für die gehörige Würdigung der Einwendungen und Anforderungen der Fabrikanten Zeit zu gewinnen. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers waren die Tribünen ausnahmsweise überfüllt. Das Publikum wollte der Versammlung einen, wenn auch späten Beweis der Anerkennung geben, die sie sich noch vor ihrem Scheiden in der öffentlichen Meinung erworben hat. Der gesetzgebende Körper hat zwar keine Opposition im eigentlichen Sinne des Wortes gemacht, aber er hat eine Anzahl wichtiger Fragen gründlich studirt und mit ungeschmälerter Freiheit der Diskussion behandelt. Dafür war ihm die öffentliche Meinung dankbar, und das abgerissene Band der Sympathie zwischen ihm und dem Publikum war dadurch wieder angeknüpft worden. Die Regierung ihrerseits zeigte ein richtiges Verständniß dieser ungewohnten Bewegung, indem sie die Freiheit der Meinungsäußerung gewähren ließ und die Berechtigung entgegengesetzter Ansichten anerkannte und achtete. Sie gab dadurch dem gesetzgebenden Körper Gelegenheit, ihr und dem Lande nützlich zu sein und wieder einen gesunden Einfluß auf das politische Leben Frankreichs zu gewinnen.

Nachschrift. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers war die Diskussion über das Dotations-Gesetz für hohe Staatsbeamte sehr lebhaft. Der Präsident des Staatsraths, Baroche, mußte es lebhaft vertheidigen und befürchtete seine Verwerfung. Er suchte deshalb zu beweisen, daß das Gesetz keineswegs die Rechte des gesetzgebenden Körpers antaste und las verschiedene Texte des Entwurfs und der beantragten Veränderungen vor, um ihre Aehnlichkeit zu beweisen. Ueber den gestern geäußerten Verdacht in Betreff der Pyrenäen-Bahn beklagte er sich bitter, und der Minister der öffentlichen Arbeiten war in Civilkleidern in einen Nebensaal des Sitzungslokals gekommen, um gegen die ausgestreuten, ihn beleidigenden Gerüchte zu protestiren. Er versicherte, er habe gestern zu derselben Zeit, als die Interpellation gemacht worden sei, an Herrn Pereire geschrieben, daß er die Konzession auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nur mit einer Subvention von 25 Millionen Francs ertheilen könne.

Der „Times" (2. Ausg.) schreibt man aus Paris vom 1. Juli: Heute ist hier ein Schreiben von der Herzogin von Sachsen-Coburg (Prinzessin Clementine) angekommen, des Inhalts, daß sie die ihr vom Kaiser Napoleon zugedachte Bewilligung von 200,000 Frcs. auf das Bestimmteste ausschlägt. Die Herzogin weist mit Entrüstung die Insinuation zurück, daß sie selbst oder daß Jemand in ihrem Auftrag bei der jetzigen französischen Regierung um eine Gunst der Art nachgesucht habe.

Paris, 2. Juli. [Schreiben des Grafen Montalembert über die Dotation.] Der Graf Montalembert hat an den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er würde gegen den Gesetzentwurf wegen Verleihung von 600,000 Fr. Rente an die Prinzessinnen der Familie Orleans votirt haben, wenn ihn nicht Familienpflichten von Paris fern hielten. Ich bin in den Stand gesetzt, Ihnen den Wortlaut dieses interessanten Schreibens mitzutheilen. Dasselbe lautet:

Herr Präsident! Durch eine höchste Familienpflicht, die mich genöthigt hat, vom gesetzgebenden Körper einen Urlaub zu verlangen, 120 Lieues weit von Paris zurückgehalten, empfinde ich das lebhafteste Bedauern, keinen Antheil nehmen zu können an der Berathung, die über den Gesetzentwurf wegen Verleihung von 600,000 Fr. Rente an die Prinzessinnen des Hauses Orleans stattfinden wird.

Ich glaube jedoch, daß meine gezwungene Abwesenheit mich nicht des Rechtes berauben kann, meine Meinung über dieses Projekt auszusprechen, und mich auf verschiedene Präcedenzfälle stützend, die Ihnen leicht sein wird, in den Annalen der Versammlungen zu finden, von denen wir beide Mitglieder waren, habe ich die Ehre, mich an Sie, Herr Präsident, zu wenden, um Sie zu bitten, diese Ansicht zur Kenntniß meiner Kollegen bringen zu wollen.

Ich weise mit der ganzen Kraft meiner Ueberzeugung die Anordnungen des Gesetzentwurfes und die Beweggründe zurück, die in der von den Herren Boinvilliers und Gadelle unterzeichneten Denkschrift mitgetheilt werden. Seit mehr als 20 Jahren war ich Mitglied der legislativen Gewalten meines Landes, ich erinnere mich aber nicht, jemals berufen gewesen zu sein, mich auszusprechen über eine mit allen Regeln des öffentlichen und des Privatrechtes so ganz unverträgliche Maßregel.

Ich halte mich bei der indirekten Sanktion nicht auf, welche dieser Entwurf den Dekreten vom 22. Januar und 2. März 1852 giebt, welche das Haus Orleans seines Jahrhunderte alten väterlichen Erbtheils beraubt haben. Zu drei verschiedenenmalen hat der gesetzgebende Körper meine Protestation gegen diese Dekrete entgegengenommen. Aber indem ich von der vollendeten Thatsache derselben ausgehe, muß Folgendes Jedermann klar in die Augen fallen. Wenn das Gesetz, welches die Civilliste des Königs Ludwig Philipp errichtete, wenn so viele andere Gesetze, welche selbst unter der Republik die seinen Kindern gemachte Dotation sanktionirt haben, nicht hinreichend waren, um die unter der Regierung Napoleons III. in so seltsamer Weise angerufenen alten Regeln der Monarchie zu beseitigen, so hat das Gesetz, das wir votiren sollen, nicht den geringsten Werth. Eine alte Rechtsregel sagt uns: „Prendre et retenir ne vaut." Wenn man das Recht gehabt hat, zu nehmen, so hat man nicht das Recht, zu geben.

Von zwei Dingen eines: Entweder ist es dem alten französischen Staatsrechte gemäß, wie es in der Denkschrift heißt, daß man das Erbtheil des Hauses Orleans der Staats-Domäne zurückgab, und mit welchem Recht verlangt man denn heute, daß man den Staat theilweise beraube? Oder dieses alte Recht war nicht anwendbar auf die von der Charte von 1830 geschaffene Monarchie, und warum geht man denn heute nur theilweise davon ab, und zwar nur zum Nutzen der Frauen?

Wenn die Güter, welche der Herzog von Orleans vor seiner Thronbesteigung seinen Kindern zum Geschenk machte, diesen nicht angehören, warum soll man ihnen auf Unkosten der Steuerpflichtigen eine Entschädigung geben? Aber wenn sie ihnen angehören, oder wenn die Frage auch nur zweifelhaft ist, wie kann man sie denn den Einen zurückgeben und den Anderen vorenthalten?

Wie kann man bei unserem Civilrecht und der von ihm festgestellten Gleichheit der Theilung bei Erbschaften das Recht der Töchter anerkennen, indem man die Söhne beraubt und so eine Art salischen Gesetzes zum Nutzen der Konfiskation ins Leben ruft?

Und wenn die in Rede stehenden Domänen denen angehören, welchen man vorschlägt, den Preis dafür zu bezahlen, worauf stützt man sich dann, um sie ihnen nicht in Wirklichkeit zurückzugeben? Woher kommt das Recht, Grundstücken eine Rente zu substituiren? Welcher Privatmann würde auf einen ähnlichen Tausch eingehen? Und woher kommt diese Taxe von 200,000 Franken auf den Kopf? Wo ist die Schätzung und die Gegenschätzung? Wo sind die Kontrakte, die Protokolle, die dieser Abschätzung der Immobilien und des sonstigen Besitzthums, deren sich die Verwaltung der Domänen bemächtigt hat, zur Grundlage dienen könnten?

Wie kann man außerdem anerkennen, daß die Heiraths-Verträge zwischen den Prinzessinnen, Töchtern des Königs Ludwig Philipp, und ihren Männern einen internationalen Charakter haben, der Frankreich bindet, und läugnen, daß der nämliche Charakter für die Verträge gilt, die zwischen den Söhnen des Königs und den fremden Prinzessinnen, die sie geheirathet haben, abgeschlossen worden sind? Hat das väterliche Vermögen des Herrn Herzogs von Nemours, des Herrn Prinzen von Joinville, des Herrn Herzogs von Aumale und des Herrn Herzogs von Montpensier nicht als eine der Bedingungen betrachtet werden müssen, welche die Heirath — so drückt sich die Denkschrift aus — mit diesen Prinzessinnen zu Stande brachten, die ihr Land verlassen haben, um in eine fremde Familie einzutreten, und die sich der Vortheile beraubt finden, welche für sie aus der Donation vom 7. August (1830) entsprangen und die ihre Kinder erben sollten?

Wenn man endlich, wie es die Denkschrift thut, die Dekrete von 1852 als regelmäßig und definitiv betrachtet, wie kann man dann einer französischen Versammlung vorschlagen, in das Hauptbuch der Staatsschuld Renten einzuschreiben, die, im Grunde genommen, nur Pensionen ohne alle Ansprüche sein würden, zum Nutzen von jungen und fremden Prinzen, welche nie für Frankreich etwas gethan und auch wahrscheinlich nie etwas für dasselbe thun werden, während man jeden Ersatz und jede Entschädigung wesentlich französischen Prinzen verweigert, die seit der Belagerung von Antwerpen bis zur Gefangennehmung Abd-el-Kaders niemals eine Gelegenheit versäumt haben, um der nationalen Fahne zu dienen und sie zu ehren, die an der Spitze unserer Armeen das Beispiel aller militärischen und bürgerlichen Tugenden gegeben haben, und die, seit das ganz unverschuldete Exil ihnen Frankreichs Thore verschlossen hat, nie durch irgend ein Unternehmen, durch irgend eine Handlung, durch irgend ein Wort den öffentlichen Frieden gestört und versucht haben, in ihrem Lande Zwietracht zu säen oder es mit Blut zu beflecken?

Aus allen diesen Beweggründen und noch aus vielen anderen werde ich tausend- statt einmal gegen den am 22. Juni vorgelegten Entwurf protestiren. Wenn es in der Welt Fürsten giebt, welche die Ehre des Blutes, dem sie ihren Ursprung verdanken, so sehr vergessen, daß sie eine derartige Wohlthat annehmen, so will ich nicht zu den Gesetzgebern gehören, die ihnen eine solche Demüthigung auferlegen. Ich lasse mich in dieser Beziehung von keinen Personen- oder Partei-Interessen leiten. Wenn, was Gott verhüten möge, Prinzen aus dem Hause Bourbon jemals dazu verleitet werden könnten, auf diese Weise gegen die Prinzen der Napoleonischen Dynastie zu handeln, so würde ich die nämlichen Gefühle empfinden und die nämliche Sprache führen; denn ich gehöre zu denen, die der Gerechtigkeit dienen und nicht dem Glücke!

Ich bitte Sie, Herr Präsident, dem gesetzgebenden Körper dieses Schreiben mitzutheilen und zu veranlassen, daß es in dem offiziellen Berichte erwähnt werde.

Großbritannien.

* **London,** 2. Juli. Ein eben ausgegebenes, 100 Seiten starkes, Blaubuch enthält einen von Dr. Robert Lyons abgefaßten allgemeinen und speziellen Bericht über die pathologischen Erscheinungen unter der britischen Armee während ihres Aufenthalts in der Krim. Er schreibt — was übrigens schon Andere vor ihm gethan haben — den starken Krankenstand des Heeres während der Wintermonate von 1854—55 hauptsächlich zweien Ursachen zu, der Ueberarbeitung in den Laufgräben, verbunden mit den so merkwürdig raschen Temperatur-Veränderungen der Krim, und der allzugroßen Jugend der hinausgeschickten Rekruten. Von den, nach den verschiedenen Sturmangriffen auf den Redan in einem der Feldhospitäler aufgenommenen 664 Verwundeten, war das Durchschnittsalter 24½ Jahr, aber mehr denn ¼ dieser Leute war 20 oder unter 20 Jahr alt. Der Berichterstatter spricht die entschiedene Ansicht aus, daß wenn schon Rekruten unter 20 Jahren angeworben werden, diese mehrere Jahre entweder zu Hause oder doch sonst unter gesunden klimatischen Behältnissen geschult werden müßten, bevor sie zu beschwerlichen Kriegsdiensten in einem so gefährlichen Klima, wie die Krim unstreitig ist, verwendet werden können. Er räth überhaupt, keinen Soldaten, der nicht mindestens 21 Jahr alt ist, in den Krieg zu schicken, und beweist aus dem Charakter der zumeist beobachteten Krankheiten während des letzten Krieges, daß ihnen eine nicht genugsam entwickelte Kraft der behandelten Individuen zu Grunde lag. Die Krankheitsformen waren nämlich in den seltensten Fällen entzündlicher und akuter Natur, zeigten vielmehr immer einen adynamischen und typhösen Typus, und in der ganzen britischen Armee war ein gewisser skorbutischer Zustand nicht zu verkennen, obwohl vollkommen ausgeprägte Skorbute und der damit verwandten Krankheiten zu den Ausnahmen gehörten. Dr. Lyons will nicht einen einzigen, acut verlaufenden, mit Entzündungs-Symptomen verbundenen Fall beobachtet haben; desto mehr schleichende Krankheiten mit adynamischen, typhösen Symptomen. Ueber die allgemeine Methode der Behandlung konnte unter diesen Umständen kein Zweifel obwalten, und stimulirende Medikamente — oft kühne Dosen von Wein und Branntwein — waren natürlich an der Tagesordnung, während von einer antiphlogistischen Behandlung keine Rede sein konnte. Bei weitem am meisten waren die Abdominal-Eingeweide affizirt, und hier wieder spielte Dysenterie, mit allen ihren verwandten und konsekutiven Krankheitsformen die Hauptrolle. Primäre, idiopathische Leiden der Athmungsorgane waren verhältnißmäßig wenig beobachtet worden. Diese hier mitgetheilte Anschauungsweise über die veranlassenden Hauptmomente der vorgekommenen Krankheitsfälle wurde durch die Beobachtungen im Bereiche der wundärztlichen Praxis vollkommen bestärkt. Nach schwereren Verletzungen und ausgedehnteren Operationen stellten sich in der Regel adynamische Symptome, schleichende Fieber skorbutischer oder typhöser Natur ein. Viel besser als die Truppen der Westmächte ertrugen die Russen, und besser noch als diese die Sardinier Verletzungen durch Feindeswaffen oder den Eingriff chirurgischer Instrumente. Bei ihnen waren die Muskeln vortrefflich entwickelt und kompakt, während bei den Engländern, namentlich gegen Ende des Feldzuges, und wahrscheinlich durch überreichen Genuß von Bier und anderen Spirituosen die adiposen Gewebe sich zum Nachtheil der Muskulatur übermäßig entwickelt hatten.

Italien.

Rom, 23. Juni. Der thätige Justizminister Monsignor Mertel hat in einzelnen Theilen unseres einer Reform bedürftigen Landesgesetzbuchs nach und nach verschiedene wesentliche Verbesserungen durchgeführt, zumal in der Strafgerichtsordnung. Ein heutiges Rundschreiben fährt damit fort, indem es die seit einem Jahr in Rom und seiner Comarka angenommene vereinfachte und bewährt befundene Kriminalprozedur nach einem Beschluß des Staats- und Ministerraths auch in die übrigen Provinzen einführt. Der Zweck derselben ist Beschleunigung der Entscheidung von Kriminalfällen, Ersparnisse für das Aerarium und gleiche Rechtstaxen mit Beseitigung mancher Mißbräuche. — Die zwei Konsistorien vergangener Woche ließen gewisse Hoffnungen betreffs der katholischen Kirche in Polen und Rußland unerfüllt. Man erwartete die Wiederbesetzung der schon länger vakanten Bischofssitze, über welche seit dem Tode des Erzbischofs Holowinsky von Mohilew, der die Lücken so wenig als möglich fühlbar zu machen wußte, und theilweise seit noch geraumerer Zeit mit Rom unterhandelt wird. Die vor einem Jahre dem Papst von der russischen Regierung deshalb vorgelegte Kandidatenliste ward hier beanstandet. Unter den neuerlich von St. Petersburg aus vorgeschlagenen Prälaten sind hingegen die meisten nach dem Sinn der Kurie. Es kann daher kein wesentliches Hinderniß ihrer Präkonisation entgegen getreten sein. Ich höre vielmehr, es bestehe in den nicht zur gehörigen Zeit eingesandten Requisiten und daß die ganze Sache mit dem Eintreffen des Hrn. v. Kisseleff erledigt sein werde. — Kardinal Barnabò ist zum Präfekten der Kongregation der Propaganda Fide ernannt, Monsignor Bedini (Erzbischof von Theben) zum Sekretär dieses wichtigen Instituts der römischen Kirche. (A. Z.)

P. C. Nach dem neuesten römischen Staatshandbuch (Notizie per l'anno 1856. Roma tipografia della rev. Camera Apostolica 1856) ist die Vertretung des päpstlichen Stuhles im Auslande und die der auswärtigen Staaten bei dem römischen Stuhle zur Zeit folgende: Der Papst unterhält im Auslande neun apostolische Nuntiaturen und drei Geschäftsträger. Unter den Nuntien steht oben an: der Pronuntius in Wien (Kardinal Michaele Prela), sieben Nuntien: einer in Paris (Monsign. Carlo Sacco, Erzbischof von Nicäa), einer in Neapel, einer in Turin, einer in Madrid, einer in Lissabon, einer in Brüssel und einer in München — die Nuntien sind sämmtlich mit der Würde eines Erzbischofs bekleidet; zwei dieser Posten, der turiner und der madrider, aber gegenwärtig nicht besetzt — endlich unterhält der Papst einen Internuntius in Asja. Päpstliche Geschäftsträger finden sich zu Florenz, zu Luzern und zu Rio Janeiro. In außerordentlicher Sendung ist Monsign. Lorenzo Barili nach Neu-Granada geschickt. — Von den auswärtigen Staaten sind zwei durch Botschafter vertreten, nämlich Frankreich durch den Grafen Alphons von Rayneval (im Palazzo Colonna) und Oesterreich durch den Grafen Colloredo (Piazza di Venezia Uros). Im Staatshandbuch steht noch sein Vorgänger, der Graf Rudolf Esterhazy, der jedoch nur als Gesandter fungirte. Sonst pflegt auch Spanien in Rom durch einen Botschafter vertreten zu sein; zur Zeit hat es jedoch dort gar keine Vertretung. Durch Gesandte sind in Rom zur Zeit nur Preußen (durch v. Thile, im Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol), Baiern und Chili vertreten; ein neuer russischer Gesandter zum Ersatz des von diesem Posten abberufenen Geh. Rathes Butenieff, ist in der Person des Generals Kisseleff ernannt. Derselbe ist auf dem Wege nach Rom und hat in Florenz, wo er Rußland gleichfalls vertreten wird, am 20. v. Mts. seine Kreditive bereits übergeben. Durch sogenannte bevollmächtigte Minister sind in Rom vertreten: das Königreich beider Sizilien und die Republik Guatemala, durch Minister-Residenten: Toskana, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Staat Costa-Rica; durch bloße Geschäftsträger endlich sind zur Zeit in Rom vertreten: Sardinien und Modena, Portugal, Niederland, Belgien und Württemberg, Brasilien und Uruguay. Sachsen und Hannover — die früheren Agenten dieser Länder, Platner und Kestner, sind vor noch nicht langer Zeit mit Tode abgegangen — ebenso Mexico, Nicaragua, Neu-Granada, Ecuador, Bolivien und Peru, endlich das Herzogthum Parma, Staaten, die sämmtlich sonst ihre Repräsentanten in Rom zu halten pflegen, sind zur Zeit bei dem päpstlichen Stuhle gar nicht vertreten.

Turin, 29. Juni. Unter diesem Datum wird der „Independance" geschrieben: „Trotz des Schleiers, welcher in der Regel die österreichischen Truppenbewegungen in der Lombardei umgiebt, ist es außer Zweifel, daß diese Truppen im gegenwärtigen Augenblicke vermehrt werden und daß mehrere Abtheilungen derselben auf der Straße von Lodi im Marsche sind, augenscheinlich um nach Piacenza zu rücken. In letzterer Stadt sind Requisitionen von Lebensmitteln gemacht worden, welche den Bedarf der gewöhnlichen Garnison weit übersteigen. Alle verfügbaren Kasernen wurden zum Empfange von frischen Truppen in Bereitschaft gesetzt, indeß gehen auch die Befestigungs-Arbeiten zur Deckung des einzigen Flußarmes voran, der im Belagerungsfalle der Besatzung Trinkwasser liefern könnte. Auch eine beträchtliche Menge Schießbedarfs wurde dahin geschickt."

Parma, 24. Juni. Der augsb. „Allg. Ztg." wird von hier österreichischerseits folgende bemerkenswerthe Mittheilung gemacht: „Im Angesichte der in forcirten Märschen von Mailand herbeigezogenen kriegsgerüsteten k. k. Brigade, die, mit Brücken-Equipagen versehen, an den Ufern des Po heute eine noch hypothetische Aufstellung zu nehmen im Begriffe steht, sehe ich mich veranlaßt, auf die wahrscheinliche Ursache dieser Aufsehen erregenden Maßregel zurückzukommen. Wie Sie bereits angedeutet haben, führte die von der Herzogin selbst beschlossene Erklärung des Belagerungs-Zustandes nach den letzten politischen Mordversuchen zu der traurigen Nothwendigkeit, unter den aus früheren Prozessen genugsam beinzichtigten Individuen Verhaftungen en masse vorzunehmen. Sie wurden theils nach Mantua gebracht, theils hier verwahrt und dem sehr gewandten Auditor genannter Festung zur Untersuchung zugewiesen. Wenige Monate reichten hin, aus dem Chaos der aufgenommenen Protokolle das wichtige Ergebniß herauszulesen, daß sich unter den Verhafteten nahe an zwei Dutzend Individuen befinden, die theils verübter Mordthaten überwiesen, theils geständig sind, sich an dem Attentat gegen das Leben des Herzogs betheiligt zu haben. War die Weise, mit welcher damals der Faden der Untersuchung plötzlich durchschnitten wurde, befremdend, so ist das gegenwärtige Verhalten der Regentin oder vielmehr des dieselbe inspirirenden Ministeriums ganz geeignet, Muthmaßungen begründen zu helfen, die man für Mährchen zu halten geneigt schien. Als nämlich das hier zusammengetretene gemischte Kriegsgericht zur Schlußfassung gedieh, erklärte eine in Form und Ton ganz überraschende Note des herzoglichen Ministeriums das Kriegsgericht zur weiteren Prozedur für inkompetent und verordnete die alsbaldige Auslieferung der Mörder an das Civil-Tribunal, wo ihre verkappten Protektoren schon Mittel und Gelegenheit finden werden, sie zu retten. Vergebens remonstrirten der hierdurch meist kompromittirte k. k. General Graf Crenneville — ein Mann, wie die österreichische Armee nur wenige besitzt — und der als Präsident dieses Kriegsgerichts fungirende gesinnungstüchtige Herzog von Soragna gegen diese unerhörte Zumuthung — es blieb bei dem Beschlusse. Die verletzende Art, wie die Vorstellungen des Generals Grafen Crenneville zurückgewiesen und die nachgesuchte Enthebung des Herzogs von Soragna angenommen wurde, zeigt unverkennbar, wie das ganze piemontesisch gesinnte Ministerium die Regen-

tin in diese Bahn der Undankbarkeit nur in der Hoffnung dränge, nach so angebahnter Räumung des Staates durch das österreichische Bataillon die Intervention Piemonts und mit ihr ein Heer von Konflikten heraufzubeschwören. Ob die Truppen Oesterreichs blos an der Nordgrenze dieses Staates der weiteren Befehle ihres Kaisers harren, oder die Autorität des so arg mißhandelten Generals Crenneville nur demonstrativ zu stützen berufen sind, werden die nächsten Tage zeigen."

Modena. Wie der „Times" aus Wien geschrieben wird, hat der Herzog von Modena den Belagerungszustand über die Fürstenthümer Massa und Carrara verhängt. Als Hauptgrund dieses Schrittes wird der Umstand angegeben, daß Mauer-Anschläge mit der Inschrift: „Es lebe Viktor Emanuel!" entdeckt worden waren.

Toskana. In Toskana scheint die Regierung endlich begreifen zu wollen, daß bei der jetzigen Stimmung in Italien etwas geschehen müsse. Die Verfassung ist daselbst nie unterdrückt, sondern nur suspendirt worden; es wäre möglich, daß dieselbe wieder ins Leben gerufen würde. Daß die Reaktions-Politik des Ministers des Innern, Herrn Lunida Landucci, im Lande keinen Beifall findet, ist eine unbestreitbare Thatsache, welche nach und nach denen die Augen öffnen dürfte, die sie angerathen und die Macht haben, Besseres zu thun. (Ind.)

Der „Würtembergische Staats-Anzeiger" schreibt: „Ueber die Noten, welche Frankreich und England an Sardinien gerichtet haben, vernimmt man nachträglich, daß dieselben von Erklärungen begleitet waren welche auf blos konfidentiellem Wege an Cavour und den König gemacht worden sind. Kaiser Napoleon soll, sicherm Vernehmen nach, in denselben das Ansinnen, als würde er je die revolutionär-nationalen, von republikanischem Beiwerk nie zu sondernden Bestrebungen Jungitaliens mit den Waffen in der Hand oder auf diplomatischem Wege fördern, von sich gewiesen und die sardinische Regierung vor Extravaganzen gewarnt haben, die eine ernstliche Störung der Ruhe Europas nach sich ziehen könnten. Bei aller Freundschaft für den Bundesgenossen des Orientkrieges, erklärte das französische Gouvernement, könne es dessen heimische, provozirende und aufreizende Politik nicht kümmern. England soll sich auf einen „freundschaftlichen Rath" beschränkt haben, welcher mit der im Parlament gemachten Erklärung Lord Palmerstons ziemlich übereinstimmt; Sardinien möge sich, so wünscht der edle Lord, vor äußern Verwickelungen hüten und seine bisherige innere Politik mit Konsequenz, aber ohne Ueberstürzung verfolgen; es möge sich so, sowohl was die materiellen als legislativen Maßregeln anbelangt, zu einem Musterstaat für Italien herausbilden und im Uebrigen die Zeit und die Zukunft Gott überlassen."

[Neapel und die Westmächte.] Vor einigen Tagen meldeten wir „aus Paris", daß nach den jüngsten Nachrichten aus Neapel der König Ferdinand den Westmächten jede Art von Konzession verweigere. Eine Bestätigung dieser Mittheilung erhalten wir aus Neapel selber, und wir können folgende Einzelnheiten hinzufügen: Vor etwa 14 Tagen begab sich der französische Gesandte, Baron Brennier, zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und stellte ihm die Frage, was die Westmächte von den Dispositionen des Königs zu erwarten hätten. Herr Caraffa antwortete ihm, er müsse ihm mit Bedauern gestehen, daß das Benehmen Englands es seinem Monarchen unmöglich erscheinen lasse, den Zumuthungen der Westmächte Gehör zu schenken. Der Gesandte bemerkte: Wenn Neapel den Westmächten nicht einen Schritt entgegenkommen will, so werden diese ihrerseits auch nicht zurückweichen. Herr Caraffa bat hierauf den Gesandten, ihm diese Andeutung in einer Note schriftlich zu wiederholen. Der Gesandte, der ein sehr besonnener Mann ist, wollte dieses ohne ausdrückliche Bewilligung seiner Regierung nicht thun, und hat deshalb in Paris um Instruktionen gebeten. Dies meldete man uns in einem vorgestern hier eingetroffenen Schreiben aus Neapel. Fast gleichzeitig schreibt man uns aus Paris, daß in der letzten an Baron Brennier abgegangenen Depesche dieser Diplomat eingeladen wird, in seiner gemäßigten und vorsichtigen Haltung zu verharren. Aus allem diesem darf man schließen, daß die französische Regierung sehr wenig geneigt ist, ernste Differenzen mit Neapel herbeizuführen.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Die Königin ist völlig hergestellt; sie machte gestern eine Spazierfahrt auf dem Prado in offenem Wagen. — Man hofft auf die Ankunft eines russischen Gesandten und damit auf Anerkennung der Königin Isabelle durch Rußland. — Zwei dahier verhaftete Italiener sind angeblich in eine Verschwörung verwickelt, die nächstens zu Madrid ausbrechen sollte. Die Militärbehörde hat zur Vereitelung etwaiger Ruhestörungs-Versuche die geeigneten Maßregeln getroffen; in und um Madrid liegen etwa 13,000 Mann zuverlässiger Truppen. — Der Schaden, der zu Valladolid und Palencia durch die Niederbrennung der Fabriken angerichtet worden, wird auf mindestens 5 Millionen Franks berechnet. Die Brandstifter waren mit Flaschen versehen, die Vitriol, Spiritus ꝛc. enthielten. Die Zahl der bis vorgestern zu Valladolid verhafteten Meuterer beträgt 130; die dienstthuenden Milizen empfangen täglich 6 Realen. — Zu Santander wurden in Folge einer entdeckten Karlisten-Verschwörung mehrere Personen verhaftet. Zu Guadalajara fanden Unordnungen statt, wurden aber sofort unterdrückt.

28. Juni. Die „Gaceta" veröffentlicht nachstehende Depeschen des Generalkapitäns von Alt-Castilien vom 26. Juni 8 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags. „Die Ruhe hält an. Ich bedarf der reitenden Batterie nicht, um den verletzten Gesetzen Achtung zu verschaffen. Ein Bataillon von Cuença genügt. Der Kriegsrath ist in Permanen. Verdoppelte Strenge wird die Gesellschaft rächen." — Der „Espana" zufolge werden weitere 7 Brandstifter zu Valladolid, Duenas, Palencia und Rioseco erschossen werden. Dasselbe Journal berichtet: Es scheint, daß die Generalkapitäne von Katalonien und Valencia für die unter ihren Befehlen stehenden Provinzen bürgen. Diese beiden Militärdivisionen verfügen über achtbare Streitkräfte. Das Gerücht von zu Saragossa ausgebrochenen Unruhen ist falsch, ebenso die Besorgniß wegen Mangels an Lebensmitteln unbegründet.

Der Agentur Havas wird unterm 28. Juni aus Madrid geschrieben: Fast alle Provinzdeputirten haben schon ihre Päße geholt, um Madrid zwischen dem 1. und 6. Juli zu verlassen. — Es bestätigt sich immer mehr, daß die Karlisten zu den Vorgängen in Castilien bedeutend mitgewirkt haben. Einer der Hauptanstifter der Excesse zu Valladolid ist ein ehemaliger Karlistenoffizier aus hochadeliger Familie.

Eine Depesche der Agentur Havas aus Madrid vom 1. Juli lautet: Das neue Desamortisirungsgesetz ist genehmigt worden. Castilien ist ruhig. Die Cortes werden heute vertagt. Der Minister des Innern, Escosura, ist noch immer zu Valladolid.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 26. Juni. Leider muß ich heute mit der Hiobspost beginnen, daß sich die Cholera in unserer Hauptstadt gezeigt und bereits einzelne Opfer hinweggerafft hat. Wer kann, ergreift die Flucht, und alles eilt entweder aufs Land oder in die siebenbürgischen Bäder. Viele Badegäste haben sich bereits zur Abreise gerüstet, und nur das regnerische Wetter und die Furcht vor der Praova hält manche noch ab, ihre Reise anzutreten.

Hier war vor einigen Tagen ein Gerücht im Umlauf, demzufolge Prinz Gustav Wasa zum erblichen Fürsten der Moldau und Wallachei ernannt worden sein sollte; dieses Gerücht hat, so grundlos es an und für sich ist, nicht verfehlt, große Sensation hervorzurufen. Die Stimmung für eine Vereinigung hat sich in den bukarester Kreisen nicht sonderlich ausgeprägt. Daß man sich aber in der Moldau ganz entschieden für eine Vereinigung erklärt, ist eine Thatsache. Die Ursache dieses Strebens dürfte aber einzig und allein in der Zähigkeit der Natur des Moldauers zu suchen sein, der, wenn er sich einmal für eine Sache erklärt hat, ob sie zu seinem Vor- oder Nachtheile ist, konsequent sein Ziel verfolgt.

Amerika.

aA. **Buenos-Ayres,** 7. Mai. Nach einem längern Aufenthalte theile ich die Ueberzeugung vieler achtbaren Patrioten, daß die gegenwärtigen Staatsmänner von Buenos-Ayres ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Anstatt darnach zu streben, den moralischen Zustand dieser Gesellschaft zu heben, sie an Ordnung und Disziplin zu gewöhnen, ihr den Segen des Friedens und der Arbeit zu bringen, müssen sie der Nothwendigkeit, ihre Partei zusammenzuhalten, die Interessen und die Zukunft des Landes opfern. Um das Volk über seine sichtbare Herabgekommenheit zu täuschen, blendet man es mit eitlen Demonstrationen einer chimärischen Größe. Ein neuer Krieg ist beinahe unvermeidlich, nicht nur in Folge des Einfalles in das Gebiet von Santa Fe, sondern auch um die Aufmerksamkeit der Geister von den innern Zuständen abzulenken. Die Regierung fühlt, daß die Sympathien sich ihr entziehen, und sie weiß, daß sie in ihrer gefährdeten Stellung einen Feind an Jeden hat, der nicht ihr Anhänger ist. In den besten Kreisen regt sich schon eine Reaktion für eine starke Regierung, die diesem Lande und seiner ungezügelten Bevölkerung vor allem Noth thut. Diese Reaktion wird uns früher oder später eine wohlmeinende und aufgeklärte Diktatur zurückbringen.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 5. Juli. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Pastor Lange (Probepredigt bei Elisabet), Subs. Weiß, Diak. Dietrich, Pred. Tusche, Lektor Mörs (bei 11,000 Jungfrauen), Div.-Pred. Freischmidt, Lekt. Sommer (bei Barbara), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Kons.-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien). — Mittwoch 7½ Uhr hält Hr. Konsist.-Rath Heinrich die gest. Taufpredigt und Hr. Konsist.-Rath Wachler Montag 6 Uhr zu Christophori Missionsstunde. — Zur Renovation der Elisabetkirche und für ein Gellert-Denkmal sind mehrfach Spenden eingekommen.

‡ **Breslau,** 5. Juli. [Die Renovation der Elisabetkirche] wird nun am 7. d. M. in Angriff genommen und ununterbrochen fortgesetzt werden. Natürlich erfordern diese umfassenden Arbeiten mancherlei Abänderungen des Gottesdienstes. So werden die täglichen Morgen-Gebete nur von 7½ bis 8¼ Uhr abgehalten, die Nachmittagsgebete sowie die Wochen-Predigten fallen hingegen ganz aus. Die Stifts-Predigten werden mit den Sonntagspredigten verbunden, da die Sonntagsgottesdienste ungestört fortdauern. Taufen und Trauungen werden nur in der Sakristei vollzogen. — Soll diese Renovation bis zu dem bevorstehenden Jubelfeste vollendet und eine des Zweckes und des herrlichen Gottestempels würdige werden, so ist, wie bereits öffentliche Bekanntmachungen angezeigt haben, eine große Summe Geldes dazu nothwendig. Hier hat der christliche kirchliche Sinn der evangelischen Gemeinden Breslau's volle Gelegenheit, sich glänzend zu bewähren. Unsere würdigen, christlich frommen Vorfahren haben gewaltige Riesen-Denkmäler auf uns vererbt, sie haben jene großartigen, schönen Gottes-Tempel mit ungeheurer Ausdauer, mit beispielloser Liebe und feurigem Eifer aufgeführt, wir freuen uns heute der Früchte dieser warmen Begeisterung für Religion und Kirche, aber wir sind nicht würdig, sie zu genießen, wenn wir nicht wenigstens für die Erhaltung, für die würdige Ausstattung dieser überaus herrlichen Denkmäler Alles thun, was in unseren Kräften steht. Und auch das ist zu vorliegendem Zweck gar nicht einmal nöthig, denn wenn jedes Mitglied der evangelischen Gemeinden Breslau's nach Verhältniß seines Vermögens nur ein Scherflein beiträgt, so muß eine Summe zusammenkommen, aus der nicht allein die Kosten für eine durchgreifende Renovation und schöne Ausstattung der Kirche bestritten, sondern die Jubelfeier selbst in würdiger Weise veranstaltet werden kann!! — Unter den bis jetzt eingegangenen Gaben (freilich nur noch sehr spärlich, wenn auch mitunter sehr ansehnlich) für die Renovation der Elisabetkirche befand sich auch neuerdings in der Kirchenbüchse eine Schnur unechter Perlen, die nicht zu verwerthen ist. Es läßt sich nicht annehmen, daß hier ein böser Wille obgewaltet habe, vielmehr läßt die Natur der Gabe schließen, daß es gerade das „Scherflein der Wittwe" war, welches als einzig disponibles Gut der frommen Geberin in den Gotteskasten fiel. Wer aus unserer zahlreichen begüterten evangelischen Einwohnerschaft löst dieses „Scherflein der Wittwe" mit einer werthvollen milden Gabe ein? —

Am 1. d. Mts. beging der Kantor bei St. Elisabet Hr. K. Pohsner, welcher neulich erst sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hat, sein 50jähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde durch Hrn. Pastor Dr. Rother nach erhebender Ansprache vor einer zahlreichen Versammlung eingesegnet. — Hr. Pastor Lange, welcher morgen eine Probepredigt zu St. Elisabet halten wird, ist aus Schochwitz bei Halle. — Die für diesen Sommer in Aussicht genommene allgemeine Kirchen-Visitation der gubrauer Diözese soll wegen Geschäftsüberhäufung der leitenden Persönlichkeiten aufs nächste Jahr verschoben worden sein

§ **Breslau,** 5. Juli. [Zur Tages-Chronik.] In der abgelaufenen Woche haben die Sommervergnügungen einen erfreulichen Fortgang gehabt. Die Saison in den Milchgärten, im Tempelgarten, Schießwerder, Volksgarten u. s. w. gelangte endlich zur blühendsten Entfaltung, welche selbst den rauhen Windstößen kühler Abende erfolgreichen Widerstand zu leisten vermag. Nur das Sommertheater blieb, seitdem Frln. Geistinger vom ihm geschieden, ziemlich vereinsamt; hoffentlich wird aber auch die Arena bei andauernd schönem Wetter und dem strebsamen Eifer der darstellenden Gesellschaft, vielleicht auch durch Gewinnung eines neuen Gastspiels bald wieder ihre frühere Anziehungskraft behaupten. Dieser Tage produzirte sich auf der Sommerbühne Frln. Bertha Berndt, die bekannte jugendliche Balletkünstlerin, welche die schottischen Nationaltänze der Miß Lydia (wie vor Jahren die spanischen der Sennora Pepita) zum allgemeinen Ergötzen trefflich parodirte.

An dem gestern erwähnten bunzlauer Gesangfeste dürften sich auch viele Breslauer betheiligen. Wie wir hören, wird der akademische Musik-Verein daselbst durch seinen Vorstand vertreten sein, welchem sich die Mitglieder in beliebiger Zahl anschließen können. — Die für heute Nachmittag anberaumte Studenten-Versammlung hat, außer Konstituirung des Ehrengerichts, auch die Wahl eines Verwaltungs-Ausschusses für die allgemeine studentische Körperschaft zu vollziehen.

Wie wir s. Z. gemeldet, beabsichtigt der historische Verein hierselbst umfassende Register schlesischer Urkunden herauszugeben. Die Vorarbeiten werden von den damit betrauten Herren bestens gefördert, um die Edition möglichst zu beschleunigen. In der letzten Vereins-Sitzung wurden von Hrn. Ober-Bergrath Steinbeck mehrere solcher Register vorgelegt, und baldige Fortsetzung derselben in Aussicht gestellt.

Breslau, 22. Juni. Am 18. d. M. fand in der kleinen Universitäts-Aula eine General-Versammlung des hiesigen akademischen Dombauvereins statt. Die Verhandlungen eröffnete der den Vorsitz führende erste Ehren-Präsident Domkapitular Prof. Dr. Baltzer mit einem Vortrage über die ausgezeichnetsten Tempelbauten des Südens und Nordens von Europa. In einer durchgeführten Parallele wurde die Symbolik des gothischen Kirchen-Baustyls erläutert und sodann nachgewiesen, daß die vollendetste Form desselben im kölner Dome vorhanden sei und daß dieses Werk nach seiner Vollendung alle anderen ähnlichen in ganz Europa und in der ganzen Welt übertreffen werde. Der Redner bezeichnete es demnach als etwas ganz Passendes und auf einer richtigen Idee Beruhendes, daß die akademische Jugend an jenem Meisterwerke der christlichen Kunst mitbaue und dessen Vollendung nach Kräften fördere, weshalb die ausdauernden Bestrebungen des hiesigen akademischen Dombauvereins aller Anerkennung würdig seien. Diesen letztern Punkt führte hieran anknüpfend der zweite Redner, Prof. Dr. Friedlieb, noch weiter aus, indem er auf die ungeachtet der ungünstigen jüngsten Zeitverhältnisse wachsenden Einnahmen des Vereins als auf befriedigende Resultate hinwies, und bei dieser Gelegenheit sowohl dem statutenmäßig ausscheidenden Vorstande, als auch den übrigen ordentlichen Mitgliedern für ihre Thätigkeit und warmes Interesse zur Förderung der Vereinszwecke dankte.

Nach dem hierauf abgestatteten Berichte des z. Kassirers cand. theol. Herden hielt das Vorstandsmitglied stud. theol. Micke einen historischen Vortrag über den kölner Dom und theilte darin u. A. den neuesten Baubericht des Dombaumeisters Zwirner mit, woraus einerseits die Fortschritte, welchen der Bau bis jetzt gemacht, zu ersehen waren, und anderntheils sich ergab, daß das ganze Riesenbauwerk innerhalb 10—12 Jahren vollendet sein wird, wenn dem Baumeister jährlich 300,000 Thaler zur Verfügung gestellt werden können.

Schließlich wurde die Erneuerung des Vorstandes durch Wahl vorgenommen, wonach der nun vom 15. Oktober d. J. an in Thätigkeit tretende Vorstand aus den Studirenden stud. theol. Micke, Marx, Haucke, Peuckert, Hawlitschka, Adam und Tetzel besteht. (Schl. K.-Bl.)

Breslau, 28. Juni. Heute empfingen durch Se. fürstbischöfl. Gnaden, unseren hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Heinrich, die Alumnen des hiesigen Clerikal-Seminars die heil. Priesterweihe. Ungeachtet Se. fürstbischöfl. Gnaden von der eben vollendeten Visitationsreise höchst erschöpft zurückgekehrt war, wollte Hochderselbe dennoch den anstrenden Weiheakt selbst vornehmen. Se. fürstbischöfliche Gnaden beschloß den Weiheakt mit einer eben so herzlichen als tiefergreifenden Ansprache, welche den Neugeweihten unvergeßlich bleiben wird. — Am 1. Juli begiebt sich Hochderselbe nach österreichisch Schlesien, um daselbst durch 8 Tage hindurch das heilige Sakrament der Firmung auszuspenden.

30. Juni. Am heutigen Tage hat der ehrwürdige Orden der Ursuliner-Jungfrauen hiesiger Stadt einen erfreulichen Zuwachs erhalten, indem vier jugendliche Bräute Christi nach ehrenvoll bestandener Prüfung in das Noviziat der Chor- und Schulfrauen eintraten. Die feierliche Handlung vollzog der hochw. Herr Fürstbischof selbst, und brachte durch gemüthvolle, geistreiche und aus der Tiefe ascetischer Anschauung quellende Ansprache die schwere Pflicht der Selbstverleugnung, welche das Klosterleben gebietet, nach ihrem ganzen Umfange und hohen Ernste im Gegensatze zu den Meinungen der Weltkinder zum klaren Bewußtsein. Eben so lichtvoll behandelte Hochderselbe die Wahrheit, daß der Beruf der Ordensleute nur erfüllt werden könne, wenn der ganze Mensch mit seinem Willen, seinen Geistesfähigkeiten, mit all seinen Tugenden an die Zwecke des Ordens sich ohne schweren Kampf, sondern opferfreudig dahingiebt. Der letzte Theil der Rede milderte den Ernst der vorausgehenden Betrachtungen durch den Hinweis auf die Segensfülle des Klosterlebens. (Schles. K.-Bl.)

☽ **Salzbrunn,** 5. Juli. Die Totalsumme der angekommenen Personen beträgt 1234; Bestand 1000.

☽ **Wüstegiersdorf,** 5. Juli. [Personalveränderungen in der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg.] Neu eingeführt, zufolge Präsidial-Erlaß: Herr Oberamtmann Seifert (Queitsch), Herr Kaufmann Geisler (Peterswaldau), Herr K.-R. Websky (Wüstegiersdorf); und Stellvertreter: Herr Kaufm. Bartels (Schweidnitz), Herr Kaufm. Pache (Reichenbach), Herr Kaufm. Tielsch (N.-Weisstein). Einstimmig als Präsident wiedergewählt: Herr Kaufmann Alberti (Waldenburg); Stellvertreter: Herr Kaufmann Kopisch (Weitzenrodau).

☽ **Alt-Lässig,** bei Gottesberg. [Rettungshaus.] Zu Mitgliedern des Direktorii behufs Gründung eines Rettungshauses für den waldenburger Kreis sind gewählt: Herr Landrath Baron v. Rosenberg, Herr Bergrath Karsten, Herr Bürgermeister Vogel, Herr Kreisdeputirte von Woikowsky-Biedau; als Vorsitzender des Direktorii: Herr Kreisgerichts-Direktor Kretschmer.

Steinseifersdorf. Aus dem zweiten Jahresbericht über die Verwaltung des katholischen Rettungshauses „zum guten Hirten" in Steinseiffersdorf, welche mit Ablauf des Monats März d. J. das zweite Jahr seit ihrer Eröffnung durchlebt hat, entnehmen wir, daß dem Antrage auf Gewährung von Korporations-Rechten von Seiten des königl. Ministeriums deferirt und der Besitztitel auf den Namen „katholisches Rettungshaus zum guten Hirten" hypothekarisch eingetragen, eben so der Anstalt gerichtliche Sportelfreiheit verliehen worden ist. Die größere Zahl der aufgenommenen Pfleglinge machte mehrere Baulichkeiten nothwendig, deren Beendigung die Anstalt in eine Lage versetzt hat, daß sie nunmehr die von vornherein festgesetzte Zahl von 18 Pfleglingen aufzunehmen vermag. Die Ernte war im Allgemeinen eine ziemlich befriedigende und gewährte den Unterhalt der Pfleglinge und des Hauspersonals auf 4 Monate, so wie die Schüttung des Samengetreides für das Jahr 1856. Von dem benachbarten Bauergute hat die Anstalt 12 Morgen Acker auf 10 Jahre unter vortheilhaften Pachtbedingungen zur Benutzung erhalten und wird somit das benöthigte Brodtgetreide sich selbst zu erbauen im Stande sein. Gegenwärtig haben 14 Zöglinge Aufnahme gefunden, von denen noch 13 in unmittelbarer Pflege der Anstalt, und einer in der Lehre der Kunstweberei sich befindet, für welchen während des ersten Halbjahres die Hälfte der Kost und nöthige Bekleidung von Seiten der Anstalt gewährt wurde. Die Aufnahme von noch mehreren Pfleglingen ist den königl. Landraths-Aemtern von Münsterberg und Reichenbach und dem königl. Korrektionshaus-Direktor Hrn. Schück zu Schweidnitz für einen von ihm selbst zu unterhaltenden Knaben zugesagt worden. Mit königl. Regierung ist wegen Aufnahme von Korrektions-Kindern, in soweit und so lange die unbesetzten Stellen ausreichen, ein Kontrakt geschlossen worden — analog dem zwischen königl. Regierung und dem breslauer Vincenz-Verein geschlossenen Vertrage vom 25. April 1853. (Kirchenbl.)

□ **Zabrze,** 1. Juli. Der heutige Tag war für die evangelische Einwohnerschaft von Zabrze ein Tag von hoher Bedeutung. Es wurde die ev. Familien-Vereinsschule eingeweiht, deren Begründung wir der Municficenz des Herrn Grafen Guido Henckel von Donnersmark, der thatkräftigen Unterstützung des Kreislandraths Herr von Tieschowitz und den rastlosen Bemühungen einiger hiesigen Männer zu verdanken haben. Die Eröffnungsfeierlichkeit begann Früh 9 Uhr mit einem Gottesdienst in dem hiesigen, zu gottesdienlichen Verrichtungen ebenfalls erst vor 3 Jahren eingerichteten Betsaal, in welchem sich mit ihren Eltern und der übrigen evangelischen Einwohnerschaft die 54 Kinder eingefunden hatten, mit denen die neue Schule eröffnet werden sollte. Nach Absingung eines, der Feier des Tages entsprechenden Liedes, betrat der mit Wahrnehmung der Seelsorge in Zabrze betraute Pfarrvikar Herr Kindler aus Gleiwitz den Altar, und hielt in zu Herzen gehender Weise die Weihrede, worauf ein zweites ebenso passendes Lied gesungen, und der Zug nach dem Schullokal eröffnet wurde. Voran schritten festlich geschmückt und paarweise geordnet die Schulkinder, geführt von dem erwählten Lehrer Herrn Sander, hierauf folgten, der Schulvorstand, der Hr. Landrath, der Herr Pfarrvikar, die Eltern der Kinder und ein namhafter Theil der hiesigen Einwohnerschaft In dem mit Kränzen festlich geschmückten Schullokal hielt Herr Kindler eine ergreifende, des Eindruckes nicht verfehlende Ansprache an die Schuljugend, ermahnte dieselbe zu Fleiß und Frömmigkeit, und händigte jedem der aufgenommenen Kinder zum Andenken an den Tag der Schuleinweihung eine Bibel ein, worauf der Landrath Herr von Tieschowitz in kräftigen und gediegenen Worten die hohe Bedeutung des Festes für Eltern und Kinder schilderte, den Förderern des Unternehmens die verdiente Anerkennung zu Theil werden ließ, und dem jungen Institute seine kreisväterliche Fürsorge auch ferner zu erhalten versprach. Den Schluß der erhebenden Feierlichkeit begingen die Anwesenden durch Absingung des Liedes: „Nun danket alle Gott."

Nachmittags versammelten sich die Theilnehmer des Festes mit der Schul-

jugend nochmals zu gemeinsamem Spaziergange nach einem nahe gelegenen Wäldchen, wo Frohsinn und Heiterkeit bis zum Abende vorherrschten, und von einem der Familienväter dem Förderer der Schulen, Sr. Majestät dem Könige, in sinniger Weise ein Lebehoch gebracht wurde, in das Alt und Jung von Herzen einstimmte. Möge Gottes Segen auch auf dieser Schule, der Pflanzstätte alles Guten und Edlen, für immer ruhen.

Ueber die hiesigen gewerblichen Verhältnisse werden wir nächstens im Besonderen berichten.

× **Liegnitz**, 3. Juli. Dem Direktor der hiesigen Taubstummen-Erziehungs-Anstalt Hrn. Schröter wurde der 1. Juli d. J., an welchem er vor 25 Jahren dieses wohlthätige Institut ins Leben rief, und bisher dirigirte, von vielen Seiten her zu einem seltenen Festtage gemacht. Schon den Abend vorher brachte der hiesige Verein für Männergesang und Quartett unter Leitung des Hrn. Kreisgerichts-Sekretär Günther dem Jubilar ein Ständchen. Am 1. Juli gratulirten ihm persönlich die Herren königl. Regierungs-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler und die kgl. Ober-Reg.-Räthe Liersch und Bade und überreichten ihm gleichzeitig ein Gratulations-Schreiben von der königl. Regierung, worinnen sie die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, mit welcher der Jubilar sich der Erholung seines gemeinnützigen Institutes selbst in den drangvollsten Zeiten gewidmet habe, aufs freundlichste bezeichnet und hervorhebt u. s. w. — Auch eine Kommission der schles. Landstände, so wie die Herren Prof. Dr. Müller (Direktor des Gymnasiums), Hofrath Dr. Schmieder (der uneigennützige Arzt der Taubstummen-Anstalt), Pfarrer Steinbrück und viele andere Gönner und Freunde des Feiernden bezeigten persönlich, viele Auswärtige auch schriftlich ihre Theilnahme am Jubelfeste.

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. Am 2. Juli Nachmittags machte die hiesige Liedertafel einen Ausflug nach dem Forsthause, woselbst sie verabredetermaßen mit der freistädter Liedertafel zusammentraf. Leider begünstigte das Wetter diese Festlichkeit nicht, weshalb auch die Betheiligung nicht so zahlreich, als erwartet, war. Dennoch wurde fleißig gesungen und herrschte die herzlichste Fröhlichkeit.

+ Liegnitz. Ob der Goldberger-Thorthurm ganz abgetragen und beseitigt werden wird, ist noch nicht entschieden, da von Seiten des Ministeriums der Entscheid hierüber noch nicht eingetroffen ist. Einstweilen werden diejenigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen; es ist mit der Abtragung des schadhaften und gefahrdrohen Daches begonnen worden. — Das Komite der schlesischen Gas-Aktien-Gesellschaft zu Breslau hat sich erboten, die Errichtung der projektirten Gasbeleuchtungsanstalt in hiesiger Stadt im Wege des Vertrages zu übernehmen. Ein Beschluß über Annahme dieses Anerbietens ist noch nicht gefaßt. — Die Arbeitsschule für arme Kinder, über deren Einrichtung schon berichtet worden, soll mit dem 1. Oktober d. J. eröffnet werden.

△ Hirschberg. Die Gesellschaft der Flachsbereitungs-Anstalt hierselbst will zu ihrer Auflösung schreiten, und es soll demgemäß die Flachs-Dampfröste-Anstalt in unserer Nähe aus freier Hand verkauft werden. Ihre Lage in dem Mittelpunkt der schlesischen Leinen-Industrie machen die Fortführung des Geschäftes wünschenswerth, doch kann auch das Etablissement zu anderen Indstrie-Zweigen benutzt werden.

Goldberg. Die hiesige Polizei-Verwaltung macht es jedem Viehbesitzer zur Pflicht, daß, wenn Erkrankungsfälle unter dem Rindvieh vorkommen, sofort hiervon Anzeige gemacht werde.

= Münsterberg. Nächsten Sonntag den 6. d. M. wird eine Privatgesellschaft eine Theater-Vorstellung in Bernsdorf (unter Mitwirkung einiger Schauspieler aus Grottkau) veranstalten. Nach dem Theater findet noch ein Tanzvergnügen statt.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Die bösen „Ziehtage" sind vorüber, an welchen die breslauer Haushaltungen ihre Eingeweide herauskehren und so manche Geheimnisse von Breslau freiwillig oder via executionis an's Licht gezogen werden.

Neben den hochbepackten Möbelwagen, welche unter geheimnißvollen Gardinen versteckt, den Hausrath des Wohlhabenden und Fernziehenden transportiren, schleppte der Arme mit „eigner Gelegenheit", d. h. mit seinen beiden Armen, die wenige Habe, deren Häupter sich bald überzählen lassen, selbst wenn nicht ein oder das andere Stück zurückblieb, auf's Pflaster gesetzt und mit einer kabbalistischen Signatur versehen, welche ihm statt der individuellen Bestimmung seines bisherigen Daseins, den abstrakten Charakter eines „Pfandstücks" aufprägt; und in die Verdrießlichkeit des allgemeinen Verkehrs brachten die gemüthlich-sorgenlosen Auszüge des Junggesellenstandes mit Stiefelknecht und Tabakkasten den nöthigen Humor.

Gott sei Dank, daß nicht alle Ziehtage so viel Kopf- und Möbel-Zerbrechens machen, als diese quartalen, wenn gleich diejenigen, welche an einem Sonntag-Morgen fröhlich ausziehen, nicht gewiß sind, ob sie des Abends auch ein Unterkommen finden werden, und froh sein müssen, einen Stehplatz im Packwagen zu erobern. Indeß, wer seine Bequemlichkeit über Alles schätzt, mag zu Hause bleiben, wer aber lustig und guter Dinge „seine Sach' auf Nichts gestellt hat", der wird die Sonntag-Extrazüge nicht versäumen, welche von heut ab ihm Gelegenheit geben, auch die noch nicht so gewaltig abgetretenen Partien des Eulengebirges kennen zu lernen.

Leider hat Herr Max Kurnik in seinem für die Brockhaus'sche Reise-Bibliothek gearbeiteten Reisebüchlein (Breslau und die schlesischen Eisenbahnen, von Max Kurnik, Leipzig, F. A. Brockhaus, 1856), diese Extrafahrten nach Reichenbach noch nicht vorgesehen; sonst bietet er aber den Touristen, welche mit den schlesischen Bahnen von oder nach Breslau dampfen, eine gewünschte Unterhaltung, welche das Angenehme mit dem Nützlichen, das Mährchen mit der Geschichte, die Anekdote mit der Beschreibung verbindend, zu einer raschen Orientirung auf die gefälligste Weise beitragen wird.

Wenn übrigens die Literatur sich immer inniger mit der Eisenbahn zu verbinden sucht, wie die Unternehmungen von Lorck und Brockhaus beweisen, so will die Kreuzzeitung jetzt auch einen andern Industriezweig durch dieselbe in die Höhe bringen, indem sie die Anfertigung von „Strohkränzen" zum Gebrauch für Eisenbahnreisende empfiehlt, deren Verkauf sich auf den Eisenbahnhöfen eben so gut bewerkstelligen ließ, wie der Verschleiß der Zeitungen, sicherlich auch im Sommer großen Absatz finden würde, sei es, um sich die harten Sitze 3ter Klasse zu polstern, oder die heißen Polsterkissen 2ter Klasse zu kühlen. Namentlich würden die Männer, welche dadurch, daß sie in das Haar der Geliebten den Myrtenkranz flochten, zu Strohmännern wurden, der in's Bad reisenden Gemahlin gern auch noch das Opfer eines Strohkranzes bringen, um sich die Freiheit eines Strohwittwers zu erkaufen.

Ohnehin droht die männliche Freiheit immer mehr und mehr in Verfall zu kommen, und wenn wir bedenken, daß man vor Alters mindestens die alten Weiber los wurde, indem man sie, wenn sie nicht bei Zeiten auf einem Besenstiel durch den Schornstein davonritten, als Hexen verbrannte oder ertränkte, während man ihnen jetzt in London sogar Feten giebt, so möchte man aus dieser Ueberkultur am liebsten zu den Wilden flüchten, berichtete man nicht so eben aus Honolulu (Sandwichs-Inseln), daß auch dort das Pantoffel-Regiment im gefühlvollsten Schwunge ist, worüber man um so mehr sich verwundern muß, als die Schönen von Honolulu — Baarfüßerinnen sind. Nichtsdestoweniger haben die verheiratheten Frauen kürzlich an das dortige Parlament eine Petition gerichtet, in welcher sie die Aufhebung der Theater und Kunstreiter-Buden verlangen, weil ihre Ehemänner durch den Besuch dieser Vergnügungsorte veranlaßt würden, die ganze Nacht auswärts zuzubringen.

Ich würde diese Nachricht, aus Furcht den Nachahmungstrieb unserer Frauen zu wecken, gar nicht mittheilen, ersparte ihnen bei uns der zeitige Schluß der Theatervorstellungen eben so sehr wie ihre eigne Neugier nicht jede Beschwerde.

Sonst wäre es allerdings bedenklich, gerade jetzt, da das Theater uns in raschem Wechsel der Personen und des theatralischen Genres eine ununterbrochene Kette der anregendsten Genüsse bietet.

Eben ist das Gesammt-Gastspiel der wiener Hofburg-Schauspieler eröffnet worden, welches in der ersten Vorstellung (Fechter von Ravenna) ein zahlreiches und, wenn man den rasenden Applaus und Hervorruf im — Ohre behält, leicht befriedigtes Publikum versammelte. Wir vollen nicht vorschnell urtheilen, gestehen aber müssen wir, daß Frau Rettich (Thusnelda) zu ihrem Erfolge des großen Rufes bedurfte, welcher sich an ihren Namen knüpft und welchen wir aus eigener Erinnerung ihres früheren Gastspiels gern bestätigt hätten. Das Organ, mit welchem sie früher so wunderbar zu effektuiren wußte, hat sie verloren, und den Eindruck ihrer geistig belebten, oft hinreißenden Deklamation schwächt sie durch einen Luxus von Bewegungen, von welchen die wenigsten schön zu nennen sind.

Von den übrigen Darstellern machte nur Herr Baumeister (Thumelikus) durch sein frisches Naturell einen günstigen, Hr. Gabillon (Caligula) aber durch eine energische Auffassung des Charakters, welcher auch die Maske vollkommen entsprach, einen tiefen Eindruck.

Indeß da ein Gesammtspiel eben nur unter der Voraussetzung möglich ist, daß jeder Theilnehmer sich dem Zwecke des Ganzen unterordnet, also nicht prätendiren kann, nur in seiner besten Rolle vorgeführt zu werden; wird sich aber auch das Urtheil erst im Verlauf des Gastspiels feststellen können.

In Königsberg hat ein vorwitziger Junge (auch anderwärts soll's dergleichen geben) seine Zuthulichkeit zu einem Löwen der Hartmannschen Menagerie schwer büßen müssen. Der Knabe, vielleicht auf die sprüchwörtliche Großmuth des Löwen rechnend, streichelte die Pfote desselben, bis das Thier plötzlich mit der gestreichelten Pfote die Hand des Schmeichlers erfaßte. Jetzt schrie dieser furchtbar und auf sein Geschrei eilte der Wärter herbei. Der Löwe hielt jedoch die Hand so fest, daß es dem Wärter erst nach einer Weile gelang, sie los zu machen. Und der Knabe trug eine nicht unbedeutende Verletzung, nebenbei aber die Lehre davon, daß auch der „großmüthige" Löwe Augenblicke hat, wo er sich erinnert, daß er von Natur zur Gattung der Katze, der falschen, gehört.

*** Posen, 1. Juli. Herr Theater-Direktor Keller eröffnete unser Stadt-Theater vor acht Tagen, und zwar auf eine würdige Weise, indem er den königlichen Hofschauspieler Dessoir zu einem Cyclus von Gastrollen engagirt hatte. Derselbe ist bereits als Hamlet, Bolingbroke, Othello, Mephisto mit enormem Beifall bei geräumtem Orchester aufgetreten und wird noch in Narciß, Richard III., Don Carlos und Fiesko spielen. — Herr Keller hat Sorge getragen, daß auch die Mitspielenden nicht lediglich zur Folie des berühmten Gastes dienten, und wenn er so fortfährt, wird Herr Keller hier gewiß ein brillantes Geschäft machen.**

M. Solitaire's: Dunkler Wald und gelbe Düne. Zwei Novellen. (Leipzig bei Matthes 1856). Der pseudonyme Verfasser dieser Novellen zeigt ein so bedeutendes Talent, daß wir ihm die allerschärffste Kritik auf den Hals wünschten (wir müssen uns nur mit einer Anzeige begnügen) (um ihn zur Einsicht zu bringen, daß das Schwelgen in zügelloser Phantastik keine Kunstproduktion zeitigt. Lebhafte Einbildungskraft, warme Natur-Auffassung und ein leichter, aber oft ins Triviale oder Geschmacklose sich verirrende Styl sind vorhanden; es fehlt nur die Besonnenheit und Technik, um das wüste Durcheinander lebhafter Eindrücke und Phantasie-Bilder zu entwirren, zu sichten und zu einem planvollen Bilde zu gestalten. Im Colorit besitzt Hr. Solitaire eine überraschende Fertigkeit, und zwar ersichtlich als Ausfluß eines reichen Talents.

[W. Palmer.] Wie der „Observer" mittheilt, hat der neulich gehenkte William Palmer einem glaubwürdigen Zeugen Aeußerungen gethan, welche das Geständniß des Verbrechens, um dessentwillen er verurtheilt wurde, in direkter Weise enthalten als die gewundenen Erklärungen, welche Palmer am Morgen seiner Hinrichtung gab. Der Kaplan des Staffordgefängnisses, Rev. Goodacre, hat nämlich den Gefängnißinspektoren bei ihrer Zusammenkunft in voriger Woche einen nach seinem Tagebuche zusammengestellten Bericht über seine Unterhaltungen mit William Palmer vorgelegt, dessen wörtliche Veröffentlichung demnächst erfolgen dürfte. In diesem Berichte erzählt dem „Observer" zufolge der genannte Prediger, daß er Palmer oft in heftigen Seelenleiden fand, besonders am Donnerstage vor seiner Hinrichtung; er brachte ihm geistlichen Zuspruch und hielt ihm vor, daß ein öffentliches Verbrechen auch ein Bekenntniß vor den Menschen erfordere. Palmer schien die Richtigkeit dieser Bemerkung zu fühlen und sagte: „Wenn es meiner Seele wegen nöthig ist, diesen Mord zu bekennen, so müßte ich auch die andern bekennen," und fügte dann nach einer kurzen Pause hinzu: „Ich meine den meiner Frau und meines Bruders." Darauf warf er sich aufs Bett und verbarg den Kopf in den Kissen. Der Kaplan fragte ihn darauf, ob er des Mordes seiner Frau schuldig sei. Palmer gab keine Antwort und ein bedeutungsvolles Schweigen war auch die Antwort, als der Kaplan ihn fragte, ob er an seines Bruders Tode schuldig sei. In dem Ausruf des Geistlichen: „Der Herr sei Dir gnädig!" stimmte Palmer mit einem tiefen Seufzer ein. Als er sich darauf gesammelt hatte und indem er sichtlich sich das Vorgefallene in die Erinnerung zurückrief, bemerkte er dem Kaplan, daß er das Gesagte nicht gegen ihn wenden dürfe, da er seine Schuld weder geleugnet noch eingestanden habe.

Wien. Die „Wien. Z." enthält die amtliche Anzeige, daß dem Johann Deak, Müller zu Dobog, in Anerkennung dafür, daß er, wie es in dem üblichen österreichischen Kanzleistil heißt, „zwei bewaffnete Räuber zu Stande gebracht habe", das silberne Verdienstkreuz unterm 21. v. M. vom Kaiser verliehen worden ist.

[Die Volkszählung in Paris.] In diesem Augenblicke wird in Paris die Volkszählung vorgenommen. Ein Beamter findet sich zu diesem Behufe bei jedem Einwohner der guten Stadt ein, um nach Namen, Alter und Stand zu fragen, eine administrative Indiskretion, die manchem Geschäftsmanne, der noch nie ein Geschäft machte, manchem Maler, der noch nie eine Leinwand färbte, manchem Rentier, der keinen Sou besitzt, namentlich aber einer gewissen Klasse von Damen, äußerst unbequem ist. — Im Quartier Breda, dem Loretten-Viertel par excellence, zum Beispiel erzählt Dr. Jünger die Sache ungefähr wie folgt vor sich: Ihren Namen, Madame? Clodie, Clorinde von Saint-Ange. Um Vergebung, Madame, sind Sie sicher Saint-Ange zu heißen. Den Matrikeln zufolge nannten Sie sich früher Franciska Merluchet, wie Ihr Herr Vater, der Obsthändler. — Die Dame erröthend: Das ist wahr, mein Herr, aber da mein Vater nicht glücklich in seinen Geschäften war, so nahm ich vor 10 Jahren den Namen Sainte-Ange an, unter dem ich in der Welt bekannt bin. — Gut, also Saint-Ange. — Ihr Alter, Madame? — 19 Jahr? — Um Vergebung, Madame, ich war beim Namen coulant, könnten Sie mir beim Alter nicht eine kleine Konzession einräumen? — Aber, mein Herr, das ist ja schrecklich, eine wahre Folter, das ist ja ärger als die spanische Inquisition — sehe ich denn älter aus als 19 Jahre? Allerdings bin ich sie noch gar nicht, aber ich werde morgen Früh 19 Jahr alt sein. Ich glaubte wegen 24 Stunden nicht betrügen zu sollen. — Um Vergebung, Madame, Sie sagten wir vorhin, daß Sie vor 10 Jahren einen andern Namen angenommen haben; sie hätten also diesen ernsten Entschluß zu 9 Jahren gefaßt?.... Nun in Gottes Namen, setzen Sie 25. — Immer 6 Jahre gewonnen. Könnten Sie nicht im Interesse der Genauigkeit der Aufnahme noch etwas mehr thun?.... — Mein Herr, nehmen Sie meinen Kopf — aber Sie werden nicht drei Monate mehr erlangen. Ich habe Ihnen ohnedem, um Ihnen angenehm zu sein, 6 Wochen geschenkt. — Also, Mad., ich setze.... 29 Jahr, ich vermeide den Dreier aus Galanterie, sollten Sie sich auch auf Grund Ihres Geburtsscheins beschweren. — Beim Nennen des furchtbaren Geburtsscheins verstummt die Dame und der Beamte fährt fort: Ihr Stand, Madame? Ehelose. — Madame, das ist ja ein Zustand und kein Stand. — Nun.... Rentiere. — Aber, Madame, keine Possen.... Sie wohnen hier in Chambre garnie, von was leben Sie? — Also.... das wollen Sie wissen. Ich bin, ich bin.... Schauspielerin. — Schauspielerin, wo haben Sie denn gespielt? — Ueberall, mein Herr.... überall.... — allerdings mit Ausnahme des Theatre français, dessen Mitglieder zu eifersüchtig sind, um junge Talente aufkommen zu lassen. — Könnten Sie mir Ihr letztes Engagement zeigen? Gewiß, mein Herr, hier ist mein letzter Vertrag, mit Herrn Desnoyers, dem Direktor vom Ambigu-Comique. — Der Beamte nimmt das gedruckte Dokument und liest: „Zwischen Herrn Karl Desnoyers, Privat-Direktor des Ambigu-Comique-Theaters und Madame Franziska Merluchet, genannt Saint-Ange, dramatischer Künstlerin, wurde vereinbart.... Herr.... — Madame.... — Im Fall.... — Madame.... Ah! da ist's: „Werden diese Bedingungen getreulich erfüllt, so empfängt Madame von Saint-Ange, in monatlichen Raten, die Summe von 3000 Franken, (Nachschrift), welche Madame von Saint-Ange sich vorschußweise in die Kasse einzuzahlen verpflichtet...." — Madame, fährt der Beamte fort, ich sehe, daß Sie wirklich Schauspielerin sind, aber wenn dies ein Stand ist, so ist es wahrhaftig kein lukrativer. — Mein Herr, eine Künstlerin, die bekannt werden will, muß manches Opfer bringen. — Madame, eine Volkszählung ist kein Verhör vor dem Assisenhofe. Sie sind Schauspielerin.... — ich führe Sie als solche auf. Aber zu meiner persönlichen Beruhigung möchte ich nun wissen, durch welchen Stand Sie als Künstlerin leben. — Mein Herr, erwiderte die Dame, welche sich wieder gefaßt und ihr ganzes Aplomb wieder gewonnen hat, haben Sie 25 Jahre und lackirte Schuhe, oder 60 Jahre und eben so viel Tausend Livres Rente, dann will ich es Ihnen sagen...

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Wien, 3. Juli. [Bankausweis.] Nach dem heute veröffentlichten Standesausweise der Nationalbank vom 3. Juli ist der Silbervorrath 61,096,942 Fl. (gegen 56,914,534 Fl. vom vorigen Monat); der Banknotenumlauf 368,222,837 Fl. (gegen 368,407,633 Fl. vom vorigen Monat). Die eskomptirten Effekten belaufen sich auf 78,291,481 Fl. Die fundirte Staatsschuld besteht noch mit 58,793,902 Fl.; der Rest der Nationalanlehensschuld ist 15,506,686 Fl.; die Staatsgüterschuld beläuft sich auf 154 Mill. Gulden. Im Vergleiche zum Vormonate hat sich vermehrt der Silbervorrath um 4,182,408 Fl.; vermindert der Banknotenumlauf um 184,826 Fl.; die fundirte Staatsschuld um 276,490 Fl.; die Nationalanlehensschuld um 3,954,702 Fl.; die Staatsgüterschuld um eine halbe Million.

Nach der von der Direktion der Nationalbank veröffentlichten Geschäftsübersicht für das 1. Semester 1856 befinden sich in der Rubrik „Soll" für Besoldungen und Kanzleirequisiten 120,680 Fl., für Spesen 167,153 Fl., Einkommensteuer 354,654 Fl., Kommunalbeitrag 172,748 Fl., Banknotenfabrikationskosten 111,839 Fl., Zinsen für Aktien der 3. Emission 130,871 Fl. Unter der Rubrik „Haben" sind verzeichnet: für Zinsen von eskomptirten Effekten 2,022,485 Fl., Zinsen für Vorschüsse auf Pfänder 1,940,611 Fl., Zinsen von dem Stammvermögen der Bank 580,040 Fl., Erträgniß des Reservefondes 262,168 Fl., Provisionen 31,946 Fl., Zinsen von Staatsverwaltungs-Vorschüssen 7731 Fl. Die halbjährige Dividende à 30 Fl. für 126,191½ Aktien 3,785,745 Fl.

C. B. Berlin, 4. Juli. Die Nachricht, daß die Regierung gegen die Errichtung von Commandit-Aktien-Gesellschaften einzuschreiten beabsichtige, hat an der Börse eine außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Schon gestern traten mehrere hiesige Banquiers zusammen, um, so lange die gegenwärtige Gesetzgebung nicht geändert ist, mit Benutzung derselben Gesellschaften der Art zu errichten. Die landrechtliche Gesetzgebung erleichtert nämlich die Bildung solcher Associationen außerordentlich, da sie nur zwei auf dieselben bezügliche die Grenzen sehr weit ziehende, Vorschriften (die §§ 250 Tit. 17 Th. I. und 651 Tit. 8 Th. II. ALR.) hat. Es ist indeß kaum abzusehen, wie die Regierung ohne Mitwirkung der Kammern ein Gesetz erlassen wolle, durch welche das Aktiengesetz vom 9. Novbr. 1843, das Allg. Landrecht und die Verfassung, welche das Vereinigungsrecht gewährleistet, abgeändert werden würden.

Berlin, 4. Juli. Unsere heutige Börse war entschieden flau und die Course gingen zum Theil im Laufe des Geschäfts etwas niedriger, ohne aber durchweg eine Reaktion gegen gestern zu zeigen, nur Meiningen und Dessau ausgenommen, von denen die ersteren in ihrer reagirenden Bewegung blieben und von 110¼—109½ gingen, während Dessauer von 116¾—⅝ bezahlt wurden. Jassyer gleichfalls billiger, zu 111⅛ bezahlt u. Brief. Thüringer blieben zu 110½ angeboten. Angeregt war wieder das Geschäft in den Darmstädtern beider Emissionen, welche, wenngleich mit weichenden Coursen, doch nicht unbedeutend gehandelt wurden und nicht hinter ihrem gestrigen Standpunkt blieben. Alte 165½—165, junge 144½—144. Zettelbank 116. Luxemburg 113—113¼ bez. u. Geld. Gera 117. Genf 103⅞ Br., 103¾ Geld. Waaren-Kredit 106¾ und ½ bezahlt. Auch die Kommandit-Antheile sind namhaft zu schwankenden Coursen zwischen 142 und 141 umgesetzt worden und schlossen 141¾ Geld. Von den Eisenbahn-Aktien traten abermals Rhein-Nahe in den Vordergrund zu 108 und 108¼. Verbacher wurden dagegen wieder billiger zu 150½ angeboten und schlossen dazu Brief. Stettiner in stärkerer Frage zu 155½. Schlesische Devisen blieben im Wesentlichen ohne Veränderung, denn der bezahlte billigere Cours von 210 für Oberschlesische A. ist so wenig Norm wie der höhere, 183 Prozent, welche für Litt. B. angelegt worden sind. Alte Freiburger 177½, junge 168 bez. Russische und polnische Papiere blieben mit lebhaften Umsätzen steigend.

Für die nächste Zeit sind folgende Einzahlungen auf Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papiere ausgeschrieben:

A. Eisenbahnen. Kosel-Oderberger. (Akt. Litt. B.) 10 Thlr., zahlbar vom 7. bis 15. Juli bei der Haupt-Kasse in Ratibor.

Kaiserin Elisabet-Westbahn. 60 Fl., zu zahlen bis 23. Juli bei den Herren C. T. Löbbecke u. Comp in Breslau.

Werra-Bahn. 10 Thlr., zu zahlen bis 15. August bei Breest u. Gelpcke in Berlin.

B. Banken. Bremer Bank. 62½ Thlr. Gold, zu zahlen bis 31. Juli, und eben so viel wieder bis 15. September bei Gebr. Behrend in Berlin.

Diskonto-Kommandit-Gesellschaft. 40 Thlr., zu zahlen bis 30. September und wiederum 40 Thlr. bis 31. Dezember und eben so viel wieder bis 31. März 1857 bei der Gesellschaft in Berlin.

Geraer Bank. 20 Thlr., zu zahlen in der Zeit vom 15. bis 31. Juli bei J. Schubart in Berlin.

Leipziger Kredit-Bank. 10 Thlr. und 1 Thlr. Konv.-Strafe, zu zahlen bis 24. Juli bei Moßner in Berlin.

Meininger Kredit-Bank. 20 Thlr. oder 35 Fl. südd. Währ., zu zahlen vom 15. bis 23. Juli bei E. J. Meyer in Berlin.

C. Industrie-Gesellschaften. Minerva, schles. Hütten- rc. Gesellsch. 20 Thlr., zu zahlen vom 5. bis 15. Juli bei der Haupt-Kasse in Breslau.

△ **Breslau, 5. Juli.** [Börse.] Die Stimmung blieb flau und die Course gingen meist abwärts bei geringem Geschäft. Noten wurden 101¼ bis $101\frac{5}{12}$—101⅓, polnisches Papiergeld 96¾, National-Anleihe 86⅓—½ und 3½proz. schlesische Pfandbriefe 88⅓—¼ bezahlt. Von Bank-Aktien sind nur Commandit-Antheile wesentlich zurückgegangen; letztere retirirten nämlich von 142 bis 140¾. In den übrigen Devisen waren die Veränderungen von keiner Bedeutung und schlossen wie folgt: Darmstädter I. 164¾ und ⅝ bez., Darmstädter II. 143⅝ bez und Br., Luxemburger 113½ Br., Dessauer 116½ bez., Geraer 117 Br., Leipziger 118 Gld., Meininger 109¼ Br., Credit-Mobilier 192 Br., Thüringer 110½ Br., süddeutsche Zettelbank 116⅛ Br., Coburg-Gothaer 107 Gld., Posener 107 Br., Jassyer 112 Br., Genfer 104 Br., Waaren-Credit-Aktien 107 Br., Nahe-Bahn-Aktien 107¾ bez., Moldauer — —.

Auch ward eine Bekanntmachung von Seiten der Börsen-Kommission ausgehängt, die Folgendes enthielt:

Der Erscheinungstag der Aktien der Moldauischen Landes-Bank und Berliner Waaren-Credit-Gesellschaft ist von uns auf heute festgesetzt worden.

Breslau, den 5. Jul 1856. rc. rc.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 311 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. Juli 1856.

† **Breslau**, 5. Juli. Bei mäßigem Geschäft war die Börse heute in flauer Stimmung und die meisten Aktien niedriger; namentlich wurden Diskonto-Commandit-Antheile viel billiger als gestern verkauft. In Nahebahn ist Mehreres zu $107\frac{5}{6}$ umgegangen. Fonds fest.

≅ [Produktenmarkt.] Unser heutiger Getreidemarkte bot gegen gestern keine Veränderung. Mit Ausnahme von guter Gerste waren alle anderen Fruchtkörner auch heute reichlich offerirt, doch die Kauflust nur sehr beschränkt. Nach schöner weißer Gerste war für das Gebirge einige Frage und würde bei Vorhandensein 2—3 Sgr. über die höchste Notiz erreicht haben. Mais mußte neuerdings billiger erlassen werden, und unsere heutigen Notirungen sind:

Bester weißer **Weizen** 145—150—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ordinärer 110—115—120—125 Sgr., bester gelber 135—140 bis 145 Sgr., guter 115—120—130 Sgr., mittler und ord. 95—100—110 Sgr., **Brennerweizen** 65—70—80—90 Sgr. nach Qualität. — **Roggen** 87pfd. 110—113 Sgr., 86pfd. 106—109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102 bis 103 Sgr., 83—82pfd. 99—101 Sgr. nach Qualität. — **Gerste** 64 bis 77 Sgr. — **Hafer** 42—47—50 Sgr. — **Erbsen** 100—110 Sgr. — **Mais** 64—71 Sgr. — **Hirse**, gemahlener, $3\frac{5}{6}$—$4\frac{1}{4}$ Thlr.

Von **Oelsaaten** waren auch heute nur kleine Quantitäten Winterrübsen am Markte, welche 110—115—120 Sgr. nach Qualität bedangen, auf spätere Lieferung auch 2—3 Sgr. mehr erreichten. Für Winterraps auf Lieferung war $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr. zu bedingen.

Für **Rüböl** pr. Juli und loco wenig Kauflust und $17\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. Herbst-Termine $17\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus loco 17 Thlr. bezahlt.

Von neuer weißer **Kleesaat** waren mehrere kleine Posten zugeführt und erreichten 13—15 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen sehr unbedeutend, in Spiritus nur für diesen Monat belebt. — Roggen pr. Juli 75 Thlr. Br., Juli-August $66\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, August-September 64 Thlr. Br., September-Oktober 60 Thlr. Gld., 61 Thlr. Br. Spiritus loco $16\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., pr. Juli $16\frac{11}{12}$—17—$17\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Gld., Juli-August $16\frac{5}{6}$ Thlr. ezahlt, August-September $16\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Gld., September-Oktober $15\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt, Oktober-November $14\frac{1}{4}$ Thlr. Gld.

L. **Breslau**, 5. Juli. Zink ohne Umsatz. Die gestrigen hamburger Berichte melden 2500 Ctr. Umsatz zu 15 ℳ 7 ß und $6\frac{1}{2}$ ß.

Wasserstand.

Breslau, 5. Juli. Oberpegel: 13 F. 11 Z. Unterpegel: 2 F. 5 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

☽ **Vom Hochwald**, 3. Juli. [Die neue hermsdorfer Zweig-Eisenbahn.] Nunmehr ist die von mir öfters erwähnte Zweigbahn, welche von der **Wrangelbahn** nach Hermsdorf führt, fertig, und wird schon fleißig befahren. Sie beginnt wenig Ruthen hinter dem Chaussee- und Eisenbahnschnitt, machte erst einen Einschnitt, dann eine beträchtliche Anschüttung nöthig und war bestimmt, die aus dem Maschinenschacht der „Friedens-Hoffnungsgrube" vor Hermsdorf geförderten Kohlen der Haupt-Bahn zuzuführen. Die erste Veränderung, welche ich heut gewahrte, bezieht sich auf den Namen derjenigen Baulichkeit, in welche die Bahn mündet. Jetzt steht, was zur Vermeidung von Irrungen scharf hervorzuheben ist, die Bezeichnung „Schwester-Schächte" an der Haus-Front der früheren Friedens-Hoffnung, die wieder nicht mit dem großen alten Friedens-Hoffnungsbau bei Weisstein zu verwechseln ist. Auf der herrlichen großen Falkenstein-schen Karte steht da, wo die Schwesterschächte liegen, (links der Chaussee, dicht am Dorfe), der Name „Glückhilf-Stollen"; durch diese Bemerkung kann sich der Nachforschende leicht orientiren.

Von den Schwester-Schächten läuft die Lokomotivbahn zweigeleisig an der Ladebühne, — also an beiden Seiten derselben vorbei; die doppelten Schienenstränge vereinigen sich dann 25 Schritt hinter der langen Rampe. Wenn der Schnitt der nach Gottesberg führenden Chaussee mit der Wrangel-Bahn 28 Schritt vor Stein 6,71 liegt, so liegt der östliche Giebel der Schwesterschächte dem Stein 6,63 gegenüber, also 82 Schritt vom erwähnten Schnittpunkt entfernt. Das Hauptgebäude der Schwesterschächte hat 1 Stockwerk und 9 Fenster Front und bildet ein interessantes vis-à-vis zu den kolossalen Bauten derjenigen reichen Societät, welche hier die Hochöfen und Gießereien errichten und bereits zahlreiche, meist recht vortheilhafte Lieferungsbedingungen über die zu liefernden Rohprodukte abgeschlossen hat.

O. C. Das k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 28. v. M. der brünn-rossitzer Eisenbahnunternehmung die Bewilligung zur Eröffnung des Personen- und Frachtenverkehrs auf der brünn-rossitzer Eisenbahnstrecke ertheilt.

V **Rawicz**, 1. Juli. [Die Realschule; zur Abwehr.] In Nr. 293 der „Bresl. Ztg." befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Nicht Realschule, sondern höhere Bürgerschule", welcher mit frommen Wünschen für Diejenigen schließt, denen das geistige und materielle Wohl der Kommune in die Hände gegeben ist, auf daß sie Freude an den Beleuchtungen und Belehrungen haben mögen, welche der Aufsatz enthält. Aber nicht Freude, sondern tiefe Betrübniß und Unwille muß jeden Rawiczer Bürger erfüllen, wenn solche Ergüsse der bittersten Parteilichkeit sich in das gleißende Gewand des Wohlwollens gegen die zu täuschenden Einwohner kleiden, und dadurch nicht allein die ganze Kommune vor dem großen Publikum bloßstellen, sondern auch den städtischen Interessen für Anstalten, denen hier wie überall die sorgsamste Pflege gewidmet wird, auf das Empfindlichste schaden; und nur darin liegt einiger Trost, daß solch' ein liebloses Wesen von keinem Bürger von Rawicz ausgehen konnte, wohl aber von Jemandem, der sich in seinen Einbildungen gekränkt glaubt, so daß er das jetzt mit Feuer und Schwert zerstören möchte, was der rastloseste Eifer Jahre lang sogar unter seiner eigenen Betheiligung aufgebaut hat. Zur Sache selbst. Wir hatten früher eine sechsklassige Bürgerschule, deren Unzulänglichkeit gerade in den schlichten Bürgern den Drang nach Errichtung einer höheren Schule bewirkte. Sie gaben daher auch den ersten Anstoß und durch sie kam theilweise die spätere Verwirklichung zu Stande. Wie viele Motive sprachen auch nicht zu Gunsten dieser Errichtung! Der gebildetere Theil der Einwohnerschaft der Stadt mußte alljährlich nicht unbeträchtliche Summen Geldes nach fernen Bildungs-Anstalten für die Kinder und mit diesen selbst fortsenden. Erhöhte Sparsamkeit verdoppelte nothwendiger Weise diesen Verlust für den Ort. Gleich strebsamen, aber weniger bemittelten Familien war überdies eine solche Erziehung ihrer Söhne unmöglich. Und etwas Gleichgiltiges ist doch wahrlich auch für die Begüterten die frühzeitige Trennung von ihren Kindern keineswegs. Beamte mit Familien suchten um jeden Preis einer Versetzung nach Rawicz auszuweichen, um an Orte zu kommen, wo ihren Kindern eine angemessene Schulbildung zu Theil werden konnte. Ja, wenn wir besorgen mußten, daß ganze Kollegien auf wiederholte Vorstellungen ihrer Mitglieder dem Orte genommen werden konnten, weil hier keine entsprechende Bildungsanstalt vorhanden war; und wenn Staatspensionäre, statt sich hierher zu wenden, wie es jetzt geschieht, aus unserer Stadt fortzogen, um Orte mit guten Schulen zu erlangen; wenn wir endlich erwogen, daß gerade unsere Nachbar-Stadt Lissa, mit der wir so gern gleichen Schritt halten möchten, durch ihre höhere Lehranstalt einen Theil ihres Aufschwunges gewonnen hat: so waren dies gewichtvolle Beweggründe genug, welche auch den höheren Behörden so einleuchteten, daß sie mit Entschiedenheit an die Ausführung der zu errichtenden Realschule gingen. Die Schwierigkeit des Kostenpunktes half uns ein jetziger Gegner beseitigen, indem er das als leicht ausführbar darstellte, was er jetzt für schwer angesehen wissen und durch unrichtige Angaben für eine Ueberbürdung und Unmöglichkeit gelten lassen möchte, dergestalt, daß es mehr als Oberflächlichkeit von einer Behörde wäre, wollte sie unter solchen Umständen ein Werk begründen oder erhalten. Es ist wohl richtig, daß sich für unsere Stadt, die gar kein Kommunalvermögen besitzt, größere Schwierigkeiten finden, als bei besser situirten Kommunen, und daß wir nicht ohne eine große Hoffnung auf Staatsunterstützung ans Werk geschritten sind. Da sich jedoch diese Hoffnung bei dem jetzt veränderten Stande der Dinge zerschlagen, der übrigens sich später wieder zu unseren Gunsten ändern könnte, so hielten wir es wohl für angemessener, die Sorge um die Erhaltung oder Vervollständigung der jungen Bildungsstätte den Behörden zu überlassen, als durch einseitige Referate ihr zu schaden, und dadurch einen Zustand herbeizuführen, der allerdings sehr lästig werden müßte. Die Realschule besteht hier seit drei Jahren und erfreut sich unter der wirksamen Leitung ihres Direktort und vermöge der Tüchtigkeit ihrer Lehrkräfte eines erfreulichen Gedeihens und dürfte es wohl für deren Leistungen das sicherste Merkmal abgeben, daß Schüler, welche von der hiesigen Realschule nach Breslau abgegangen, in dieselben Klassen der dortigen Realschulen eintraten, aus denen sie hier entlassen wurden. Es wäre also hierin nicht der geringste Grund zu einer Aenderung zu finden. Das andere angebliche Bedenken ist, ob sie erhalten werden könne? Nach den im Namen des Lehrerpersonals durch den Direktor gegebenen Erklärungen verpflichtet sich dasselbe der Kommune und der Regierung gegenüber, mit den gegenwärtigen Lehrkräften die Prima zu errichten und die Schüler so weit heranzubilden, daß sie die gesetzliche Abiturientenprüfung machen, die Realschule also zu ihrer Vollständigkeit zu erheben, worüber der Plan der Regierung vorliegt. Wir können daher den gegenwärtigen Kostenbelauf der Lehranstalt als Norm hinstellen und darnach beurtheilen, welchen Mehrbedarf die Schule gegen früher erfordert und ob dieser ohne höhere Belastung der Kommunalsteuer hergegeben werden kann. So weit uns bekannt, kostet für die letzten drei Jahre unser gegenwärtiges Schulsystem, die Bürgerschule und Realschule zusammengenommen, durchschnittlich circa 4—500 Thlr. mehr als die ehemalige sechsklassige Bürgerschule allein gekostet hat. Wir haben also für 500 Thlr Mehraufwand eine Bürgerschule und eine Realschule, ein Betrag, der so gering und gegen die drohend vorgespiegelten Summen von 3—4000 Thlrn. so abweichend ist, daß es wohl himmelschreiend wäre, wollten wir um dieser geringen Mehrausgabe willen ein so tüchtiges Institut in seinem Gedeihen aufhalten. Da ferner das Schulgeld der Realschule jetzt schon eine Einnahme von mehr als 1800 Thlrn. ergiebt, und sich durch einen gesteigerten Besuch von 30—40 Schülern, der leicht erfolgen kann, auf 2400 Thlr. erhöhen dürfte, so ist dieser Zuschuß völlig gedeckt, und die Realschule und und Bürgerschule kosten dann nicht das Mindeste mehr, als die letztere vordem allein gekostet hat. Stören wir aber durch Insinuationen das Vertrauen zur Anstalt, namentlich in der Umgegend, welche die Verfertiger und deren Absichten nicht kennt, dann verliert dieselbe immer mehr an Schülern, und kostet in Folge des ausfallenden Schulgeldes der Kommune immer mehr. Der Einwand, daß darin ein Unrecht liege, die andern Schulen auf Kosten der einen höheren zu verkürzen, dürfte, schärfer betrachtet, nicht stichhaltig erscheinen. Denn nicht allein eine vierklassige, sondern erforderlichen Falls auch eine fünfklassige Bürger-Knabenschule kann hier bestehen, ohne die Stadt empfindlich zu belasten. Einer Ungerechtigkeit würde man sich aber schuldig machen, wollte man den Kommunal-Behörden vorwerfen, daß sie ungenügende Mittel für den Elementarunterricht bewilligten, um Alles einer Anstalt zuzuwenden. Daß unsere Knabenschule in ihren Lehrern nicht befriedigen sollte, vermögen wir nicht zu beurtheilen; wäre dies aber der Fall, dann könnten wir noch tausend Thaler mehr denselben Kräften widmen, und es würde deshalb nicht mehr geleistet werden, da nicht das Geld, sondern der Lehrer lehrt. Wir lassen aber den Vorwurf im Hinblick auf die in früheren Zeiten dem größten Theile unserer jüngern Bürgerschaft von denselben Lehrern gewordene Schulbildung als einen ungerechtfertigten auf sich beruhen. Außerdem dürfte es wohl wenig Kommunen geben, welche mehr für ihre Bürger- und Elementarschulen leisten, was am besten durch die Zahl der hier angestellten Lehrer (24) zu beweisen ist, von denen nur 7 der Realschule angehören. Und wenn das Gehalt einzelner Lehrer, wie jener Artikel besagt, gering und nicht auskömmlich ist, so dürften andere Kommunen wohl auch nicht mehr gewähren, da wir sonst überhaupt keine Lehrer haben würden. Sehen wir nebenbei in manches Bürgers Haushalt, der eine ähnliche Berechtigung an die zu schaffende Berufsfreudigkeit zu erfüllen hat, um wieviel kärglicher regelt der Geschäftsverdienst dort die Einnahme. Wenn die Kommune durch 17 Lehrer für die Volksbildung sorgt, so hat sie wahrhaftig auch eine Verpflichtung, diejenigen zu berücksichtigen, welche ihren Kindern eine höhere Bildung gewähren wollen, und hierauf durch ihre namhafteren Abgaben und das erhöhte Schulgeld auch die meisten Ansprüche haben. Und wenn dieser Verpflichtung in 7 Lehrern gegen 17 nachgekommen wird, so ist es wahrlich auf das Mäßigste beschränkt. Sollte nach dem Wunsche des Artikels die Realschule sich auflösen lassen, welche materiellen Nachtheile würden der Stadt daraus entstehen müssen, da von den 150 Realschülern doch wohl an 100 in auswärtige Anstalten gebracht würden, welche der Stadt mindestens eine Verkehrssumme von 8000 Thlrn. entzögen, die in andere Städte gesendet würden, ungerechnet die für die Zukunft wegbleibenden auswärtigen Schüler, welche hier als Pensionäre Aufnahme gefunden hätten. Vom Standpunkte der Intelligenz und des Fortschrittes wäre der Rückschritt in der Auflösung der Realschule ein Frevel, der für unsere Stadt von den unheilvollsten Folgen, und geeignet wäre, den Wohlstand derselben immer mehr zu erschüttern. Möchten diese Worte aus der Brust eines dem Wohle der Stadt mit echter Treue ergebenen Bürgers dazu dienen, Irrthümer zu beseitigen und schädliche Einflüsse von der Stadt abzuwenden! [152]

Nach einer überaus heftigen Augenentzündung, bei welcher vor dem gänzlichen Verluste eines Auges nur die größte Sorgfalt des Arztes mich bewahrt hat, war ich vor ohngefähr zwei Jahren genöthigt, mich einer Brille sowohl auf der Straße, als beim Arbeiten zu bedienen. Ich entnahm dieselbe von den Herren Hofoptikern Gebrüder **Strauß** hierselbst. Seit ich jene Brille gebrauche, deren Gläser mit genauester Berücksichtigung und Untersuchung der verschiedenen Sehkraft jedes Auges ausgewählt wurden, haben meine Augen die früher oft wiederkehrende entzündliche Röthe verloren, die Sehkraft ist gebessert, und ich kann ohne Beschwerden arbeiten und lesen, länger als ich dies vermochte, ehe ich jene Brille gebrauchte.

Dies bezeuge ich der Wahrheit gemäß hiermit.

[142] **Krause**, Stadtgerichts-Kanzlei-Sekretär.

Franziska Reimann. [177]
Adolf Wehrlin.
Breslau. Wien.

Statt besonderer Meldung
zeigen wir unsere am 30. v. M. zu Kunersdorf vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an. [290]
Schmard VI., bei Kreuzburg, den 4. Juli 1856.
Joseph Mossiers.
Auguste Mossiers, geb. Hoffmann.

Die gestern Abend um 7 Uhr mit Gottes Hilfe glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Ottilie**, geb. **Schwartz**, von einem gesunden Knaben zeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ich hierdurch ganz ergebenst an. [153]
Domslau, den 5. Juli 1856.
Müller, Pastor.

Statt besonderer Meldung.
Meine geliebte Frau **Pauline**, geborene **Schöbel**, wurde heute Früh 7 Uhr durch Gottes Gnade glücklich von einem gesunden Knaben entbunden. [162]
Endersdorf bei Reichenbach in Schlesien, den 4. Juli 1856.
Carl Braulik.

Die heut Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Adelheid**, geb. **Krause**, von einem gesunden Mädchen beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen:
[138] **Otto Wirth.**
Polanowitz bei Pitschen, den 3. Juli 1856.

Todes-Anzeige. [297]
Heut Früh $1\frac{1}{2}$ Uhr starb, nach kurzem Krankenlager, an einem nervösen Fieber, unser treugeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Lehrer **Heinrich Hintze**, in Rogelwitz bei Brieg. Mit tiefem Schmerz machen diese Anzeige:
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 4. Juli 1856.

---

[345] **Todes-Anzeige.**
Das heut Mittag 2 Uhr erfolgte Ableben meines Gatten, des königl. Stadt-Gerichts-Büreau-Vorsteher **Mann**, zeige ich hiermit allen Freunden und Verwandten tief betrübt an.
Breslau, den 5. Juli 1856.
Emilie Mann, geb. Kügler.

Den am 2. Juli an Nervenlähmung erfolgten Tod unsers geliebten Mannes, Vaters und Sohnes, des Freigutsbesitzers **Ernst Rother**, zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.
Gränowitz, den 3. Juli 1856. [136]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.

Sonntag den 6. Juli. 6. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen und bei um die Hälfte erhöhten Preisen. **Zweites Ensemble-Gastspiel der k. k. Hofburg-Schauspieler zu Wien: „Maria Stuart."** Trauerspiel in fünf Akten von Fr. v. Schiller. Personen: Elisabet, Frau **Rettich**. Maria Stuart, Frau **Gabillon, geb. Würzburg**. Graf von Leicester, Herr **Gabillon**. Graf von Shrewsbury, Hr. **Franz**. Mortimer, Hr. **Landvogt**.

Montag den 7. Juli. Bei aufgehobenem Abonnement. Vorletztes Gastspiel des k. preuß. Hof-Opernsängers Hrn. **Theodor Formes** aus Berlin. **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. (Raoul, Hr. **Formes**.)

In der Arena des Wintergartens.
(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)
Sonntag den 6. Juli:
☞ Doppel-Vorstellung. ☜

I. Vorstellung. (Anf. 4 Uhr.) 1) Neu einstudirt: **„Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und das Ueberflüssige."** Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von Müller.

II. Vorstellung. (Anf. 7 Uhr.) 1) **„Der Platzregen als Ehe-Prokurator."** Eine dramatisirte Anekdote in 1 Akt von E. Raupach. 2) „Highland-Fling", schottischer Nationaltanz im Hochländer-Kostüme, getanzt von Malwine Rudolphi. 3) Neu einstudirt: **„Kleine Leiden des menschlichen Lebens."** Posse in 1 Akt von F. Adami.

☞ Vor den Vorstellungen findet Konzert der Philharmonie statt.

F. z. ⊙ Z. 8. VII. A. 6 U. J. □ I.

Ich wohne jetzt **Altbüsserstr. Nr. 38.**
[287] **J. Hirschberg, Tapezirer.**

---

[281] **Danksagung.**
Den Herren Lehrern, Mitschülern und Freundinnen, welche unserer geliebten unvergeßlichen Tochter **Betty** die letzte Ehre erwiesen, statten wir hiermit unsern herzlichsten Dank ab.
Der Allgütige möge sie vor ähnlichen Fällen bewahren.
M. Sina und Frau.

Montag, den 7. Juli, in Kutzners Lokal:
[151] **Liedertafel**
des akademischen Musikvereins.

Breslauer Gewerbeverein.
Stiftungsfest.

Der Gewerbeverein feiert Montag, den 7ten Juli d. J. sein 28. Stiftungsfest im **Schießwerder** in üblicher Weise. Listen zur Unterzeichnung **für Mitglieder** liegen bei Herrn Rathhaus-Inspektor **Neßler**, so wie bei den Herren Hofglasermeister **Strack**, Albrechtsstraße Nr. 42, und Pfefferküchler **Hipauf**, Oderstraße Nr. 28, aus. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Das Couvert kostet 15 Sgr. Beginn der Festtafel **Punkt 7 Uhr.** [163] **Der Vorstand.**

Der deutsche Volkskalender f. Israeliten pro 1857, herausgegeben von H. Liebermann in Brieg, erscheint binnen 8 Tagen.

Ich wohne jetzt **Blücherplatz Nr. 11**, dicht am Riembergshofe.
E. Lachmann,
[308] Damenkleider-Verfertiger.

Meine Wohnung ist jetzt [314]
Ring Nr. 43, zweite Etage.
Heinr. Päßler, Juwelier u. Goldarbeiter.

Meine Wohnung ist jetzt **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13**, im Rosenberg.
[311] **J. Neumann**, Blutegelhändler.

Mein Comptoir befindet sich jetzt:
Reuschestraße Nr. 1, eine Treppe.
[283] **S. Levy jr.**

Vom 1. Juli ab ist meine Wohnung
Ohlauerstraße Nr. 8.
A. Schirrmacher, Tapezirer.

Meine Wohnung ist
Schuhbrücke 18, eine Treppe.
[183] **Isidor Triest.**

Bekanntmachung. [672]

Unter Bezugnahme auf unsere Anzeige vom 30. Mai 1855 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unser Mitglied, der Stadtrath **Lübbert**, zum Stellvertreter des Direktors der städtischen Bank an Stelle des ausgeschiedenen Stadtraths **Pulvermacher** ernannt worden ist.

Breslau, den 1. Juli 1856.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Schles. Central-Verein zum Schutz der Thiere.

Dinstag den 8. Juli, Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** im Tempelgarten.
Gäste haben Zutritt. [179]

Städtische (alte) Ressource. [174]

Wegen des Königsschießens fällt Dinstag den 8. d. M. das Konzert aus. **Der Vorstand.**

Das Oel-Raffinerie-Lokal [342]

Vorderbleiche 3, bisher von den Herren Gebrüder **Blaschke** innehabend, ist von Michaelis d. J. anderweitig zu verpachten. Das Nähere beim Wirth Vorderbleiche 3.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 4-prozentiger Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procentigen Pfandbriefe sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
17	1546	Brudzewo	Wreschen.
19	1548	dito	dito
6	6640	Bardo	dito
17	3387	Brody	Buk.
9	5538	Chraplewo	dito
3	5162	Cielimowo	Gnesen.
77	51	Chocicza	Pleschen.
3	3276	Chaławy	Schrimm.
9	3515	Chełkowo und Karmin	Kosten.
73	1227	Chobienice	Bomst.
15	735	Dąbrowo	dito
19	739	dito	dito
3	7383	Donaborów	Schildberg.
29	956	Działyń	Gnesen.
43	145	Dupin	Kröben.
9	1980	Gembice	dito
9	3880	Gorzewo	Obornik.
21	3907	Golenia vel Golina	Pleschen.
35	2247	Grudzielec	dito
27	1647	Gronowo	Kosten.
20	355	Gorzyczki	dito
5	6312	Gurowo	Gnesen.
6	2431	Grabianowo	Schrimm.
3	1760	Glinno	Wongrowitz.
5	6822	Gostyczyn	Adelnau.
3	6734	Karski	dito
13	3338	Karna	Bomst.
87	4052	dito	dito
5	3529	Knyszyn	Posen.
5	4886	Kanino	dito
17	2650	Kotowo	Buk.
19	3648	Konino	dito
9	658	Koryta	Krotoschin.
17	6112	Komorze	Wreschen.
21	6116	dito	dito
21	684	Kretkowo	dito
3	1166	Kadzewo	Schrimm.
27	2492	Kaźmierz	Samter.
9	3288	Konojad	Kosten.
15	6460	Kwilcz	Birnbaum.
20	6465	dito	dito
11	6788	Kręsko	Meseritz.
9	5973	Lewice (Lewitz)	dito
13	5977	dito	dito
17	5981	dito	dito
7	2170	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.
9	2172	dito	dito
90	7582	Lewkowo	Adelnau.
17	897	Mierzewo	Gnesen.
63	6359	dito	dito
17	3305	Miniszewo	Pleschen.
9	816	Mielęcin	Schildberg.
3	2735	Niemczynek	Wongrowitz.
5	1734	Nieświastowice	dito
7	1736	dito	dito
9	1706	Niemczyno	dito
1	3531	Nieszawa	Obornik.
23	1251	Ottorowo	Samter.
6	2179	Przystanki	dito
13	2558	Psarskie	dito
75	2969	dito	dito
3	2054	Psarskie	Schrimm.
125	5564	Pakosław	Kröben.
3	4829	Parusewo	Wreschen.
7	2701	Potulice	Wongrowitz.
14	2708	dito	dito
3	261	Przedborowo	Schildberg.
11	1204	Raków	dito
5	2234	Rudki	Samter.
39	3801	Ruszków	Wongrowitz.
4	965	Recz	dito
21	1459	Raszkowo	Adelnau.
5	5317	Robaków	Pleschen.
7	6647	Sławoszewo	dito
5	807	Szkudły	dito
3	5000	Staw	Wreschen.
1	4374	Skrzetuszewo	Gnesen
7	4046	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
27	5634	Szamotuły (Samter)	dito
29	5285	Szelejewo	Krotoschin.
7	3099	Starogrod	dito
3	3494	Strzeszki	Schroda.
13	2280	Sulencin	dito
5	2515	Sadowie	Adelnau.
3	5011	Słaborowice	dito
25	3835	Sierniki	Wongrowitz.
27	3837	dito	dito
19	3769	Swiątkowo	dito
7	5033	Srebrnegórki	dito
53	4784	Tuczemp	Birnbaum.
5	715	Tokarzew	Schildberg.
29	1926	Wełna	Obornik.
5	2524	Żydowo	Posen.
21	4660	Zimnawoda	Pleschen.
5	2918	Zberki	Wreschen.
5	1742	Zakrzewo	Gnesen.
		B. Ueber 500 Rthlr.	
27	4878	Belęcin	Fraustadt.
31	5777	Borek	Krotoschin.
61	2314	Babin	Schroda.
13	5648	Bardo	Wreschen.
21	1555	Bolechowo	Posen.
7	3200	Czesławice	Wongrowitz.
47	4302	dito	dito
25	4483	Czeluścin	Kröben.
21	1296	Cerekwica	Pleschen.
17	217	Droszew	dito
17	2034	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
21	2038	dito	dito
9	3506	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	dito
33	4751	Dąbrowka	Posen.
21	6378	Daleszyno	Schrimm.
53	255	Dupin	Kröben.
69	6478	Dłoń	dito
37	1983	Gogolewo	dito
115	2842	Gałowo	Samter.
17	7	Gronowko	Kosten.
71	750	dito	dito
27	1376	Głuchowo	dito
9	678	Góra	Posen.
15	2543	Głuponie	Buk.
25	1620	Grodzisko	Pleschen.
11	149	Gorzuchowo	Gnesen.
7	4277	Jelitowo	dito
15	2420	Jarosławiec	Schroda.
15	237	Jutrosin	Kröben.
116	5827	Kąkolewo	Fraustadt.
27	5796	Kruchowo	Mogilno.
33	5802	dito	dito
7	994	Kadzewo	Schrimm.
35	3006	dito	dito
21	2325	Kopanica	Bomst.
37	6445	Karmin	Pleschen.
13	3906	Kęszyce	Adelnau.
18	4706	Lewkowo	dito
24	4712	dito	dito
97	6593	dito	dito
25	5019	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
29	5023	dito	dito
85	4338	Lwówek (Neustadt)	Buk.
15	4802	Linowiec	Mogilno.
11	3850	Lubin	Kosten.
15	3470	Łukowo	Obornik.
19	6394	Miłosławice	Wongrowitz
21	6396	dito	dito
19	723	Mielęcin	Schildberg.
5	2999	Młodzikowo	Schroda.
45	5641	Mieszkowo	Pleschen.
33	1010	Marszewo	dito
33	78	Nowemiasto (Neustadt)	dito
37	82	dito	dito
17	1430	Niemczyno	Wongrowitz.
69	3119	dito	dito
25	2096	Nojewo	Samter
21	4493	Oporowo	Fraustadt.
35	525	Pakosław	Kröben.
39	923	Pudliszki	dito
31	1354	Poniec (Punitz)	dito
31	1174	Popowo	Kosten.
89	6290	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
99	6300	dito	dito
21	4606	Racadowo	dito
17	1134	Rokitnica	Posen.
13	5340	Redkowo	Schubin.
53	5255	Ryczywół	Obornik.
39	1206	Raszkowo	Adelnau.
9	2043	Sadowie	dito
17	3902	Sieroszewice	dito
21	6580	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
45	4457	Smolice	dito
53	3223	Sierniki	Wongrowitz.
11	4527	Sokołowo	Kosten.
17	6075	Siekowo	dito
9	3581	Sołacz	Posen.
22	2279	Sobota	dito
5	6546	Swiączyn	Schrimm.
23	2718	Wieszczyczyn	dito
29	6092	Wilkowo	Kosten.
33	169	Września (Wreschen)	Wreschen.
35	171	dito	dito
182	5398	dito	dito
184	5400	dito	dito
6	6587	Wrączyn	Schroda.
3	3474	Żerniki	Obornik.
		C. Ueber 250 Rthlr.	
25	1106	Biezdrowo	Samter.
19	573	Cmachowo	dito
43	2703	Chraplewo	Buk.
73	3567	Dobrojewo	Samter.
67	2649	Drzązgowo	Schroda.
63	904	Gronowo	Kosten.
8	759	Jankowo	Gnesen.
19	1502	Jabkowo	Wongrowitz.
27	127	Jutrosin	Kröben.
17	2592	Krzyżanki	dito
15	2638	Kowalewo	Pleschen.
21	3095	Kórnatowice	Birnbaum.
15	680	Krzyżanowo	Schrimm.
30	2870	Kąkolewo	Fraustadt.
77	1655	Karczewo	Kosten.
47	1253	Kaźmierz	Samter.
17	1275	Lipnica	dito
30	2741	Lewkowo	Adelnau.
11	1626	Łagiewniki	Posen
43	560	Mielęcin	Schildberg.
19	742	Modliszewko	Gnesen.
8	2779	Michalcza	dito
37	300	Małczewo	dito
14	730	Murzynowo borowe	Schroda.
29	3679	Mnichy (München)	Birnbaum.
42	3218	Machcin	Kosten.
67	50	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen.
15	267	Ninino	Obornik.
29	2623	Oporowo	Fraustadt.
19	287	Przedborowo	Schildberg.
3	2034	Pawłowo	Pleschen.
9	1917	Paryż	Wongrowitz.
21	1803	Pijanowice	Kröben.
37	879	Poniec (Punitz)	dito
197	244	Przygodzice	Adelnau.
63	817	Raszkowo	dito
65	819	dito	dito
9	2472	Rusiec	Wongrowitz.
45	474	Rokossowo	Kröben.
15	2657	Rogowo	dito
27	1499	Szymanowo	Schrimm.
23	1042	Strykowo	Posen.
37	1011	Trzuskotowo	dito
13	3610	Trzcionka	Buk.
29	2405	Wrotkowo	Krotoschin.
55	262	Wilcza	Pleschen.
23	2693	Wola Xiążęca	dito
35	1063	Wrączyn	Posen.
13	1279	Wierzchaczewo	Samter.
23	1810	Zieleniec	Wreschen.
		D. Ueber 100 Rthlr.	
23	7001	Buszewo	Samter.
19	2745	Boczków I. u. II.	Adelnau.
33	5606	Bagrowo	Schroda.
49	8581	Belęcin	Fraustadt.
159	6986	Broniszewice	Pleschen.
17	9724	Chrzanowo	dito
39	2098	Chludowo	Posen.
45	2104	dito	dito
61	8143	Chraplewo	Buk.
73	8155	dito	dito
31	2015	Cerekwica	Wongrowitz.
87	1407	Chobienice	Bomst.
61	5874	Długie (Laube)	Fraustadt.
77	7964	Drzązgowo	Schroda.
47	2562	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
31	7742	Grab	Pleschen.
33	7744	dito	dito
97	5358	Golenia vel Golina	dito
99	5360	dito	dito
49	2204	Gościeszyn	Bomst.
49	14	Gronowko	Kosten.
75	907	dito	dito
47	1868	Głuchowo	dito
49	1870	dito	dito
103	1906	Gronowo	dito
33	138	Gorzuchowo	Gnesen.
17	7494	Jelitowo	dito
37	3810	Jarosławiec	Schroda.
27	8636	Kajewo	Pleschen.
29	8638	dito	dito
44	10192	Kruchowo	Mogilno.
58	10206	dito	dito
59	10207	dito	dito
64	10212	dito	dito
43	3285	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
37	8723	Kąkolewo	Fraustadt.
23	7769	Krzyżanki	Kröben.
79	636	Konary	dito
87	644	dito	dito
107	4483	Karczewo	Kosten.
65	3313	Kotowo	Buk.
33	2584	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.
25	3128	Lipnica	Samter.
35	8399	Lechlin	Wongrowitz
21	5577	Lutynia	Krotoschin.
57	8829	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
16	9258	Łubowice małe (klein)	Gnesen.
22	3426	Mieleszyn	dito
37	3251	Mórka	Schrimm.
45	2078	Mszyczyn	dito
41	9877	Marcinkowo górne	Mogilno.
77	889	Mielęcin	Schildberg.
47	8891	Niegolewo	Buk.
101	2931	Niepart	Kröben.
33	8778	Napachanie	Posen.
45	3190	Nojewo	Samter.
59	1431	Ottorowo	dito
21	1101	Ossowiec	Mogilno.
65	8429	Orchowo	dito
127	11108	Oporowo	Fraustadt.
129	11110	dito	dito
103	4291	Pawłowice	dito
22	2774	Pigłowice	Schroda.
49	1851	Poniec (Punitz)	Kröben.
179	8196	Pakosław	dito
53	5527	Posadowo	Buk.
69	7388	Pruchnowo	Chodziesen.
37	8846	Pożarowo	Samter.
39	8848	dito	dito
41	1628	Popowo	Kosten.
45	1632	dito	dito
49	3386	Potulice	Wongrowitz.
53	3390	dito	dito
61	3398	dito	dito
63	3400	dito	dito
63	8478	Redgoszcz	dito
21	7753	Robaków	Pleschen.
53	1740	Rogaszyce	Schildberg.
13	7511	Rzegnowo	Gnesen.
23	822	Rybno	dito
27	826	dito	dito
31	1578	Rokitnica	Posen.
33	6639	Rossoszyce II.	Adelnau.
87	1694	Roszkowo	dito
35	10258	Strzegowo	dito
53	6577	Szymankowo	Obornik.
19	7191	Staw	Wreschen.
27	4708	Słopanowo	Samter.
29	5587	Sokolniki wielkie (gross)	dito
25	386	Smielowo	dito
37	1492	Słupia wielka (gross)	Schroda.
18	4700	Strzeszki	dito
35	3368	Starkowiec	Krotoschin.
109	7703	Szelejewo	dito
91	7818	Smolice	Kröben.
79	6680	Tuchorze	Bomst.
71	2668	Trzcinnica	Schildberg.
41	11425	Ułanowo	Gnesen.
55	6976	Wrotkowo	Krotoschin.
21	5373	Wilkowo	Samter.
39	361	Wilcza	Pleschen.
77	6473	Zimnawoda	dito
15	7499	Złotniki	Wongrowitz
43	9322	Żelice	dito
29	3100	Żydowo	dito
5	1653	Zmysłowo	Kröben.
		E. Ueber 50 Rthlr.	
43	738	Arkuszewo	Gnesen.
79	5001	Borek	Krotoschin.
13	5487	Bilczewo	Adelnau.
43	1381	Babin	Schroda.
49	2571	Bagrowo	dito
65	1259	Chludowo	Posen.
37	4127	Dąbrowka	Obornik.
77	2682	Długie (Laube)	Fraustadt.
215	5767	Dobrojewo	Samter.
53	92	Gałowo	dito
43	3546	Grab	Pleschen.
129	1084	Gronowo	Kosten.
57	1060	Głuchowo	dito
65	1277	Gościeszyn	Bomst.
17	5063	Gostyczyn	Adelnau.
41	3907	Graboszewo kościelne	Wreschen.
19	3410	Jelitowo	Gnesen.
21	3412	dito	dito
43	1859	Jabkowo	Wongrowitz.
71	616	Iwno	Schroda.
19	4121	Kempa	Samter.
51	2972	Kęszyce	Adelnau
67	4174	Kąkolewo	Fraustadt.
69	4176	dito	dito
61	1485	Konarskie	Schrimm.
79	4809	Mieleszyn	Gnesen.
45	486	Mierzewo	dito
47	488	dito	dito
61	4830	Marcinkowo górne	Mogilno.
165	1144	Miłosław	Wreschen.
53	4203	Otusz	Buk.
33	3068	Parusewo	Wreschen.
63	1040	Poniec (Punitz)	Kröben.
41	2220	Pijanowice	dito
31	6066	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
25	1053	Pomarzanowice	Schroda.
45	4979	Przytocznica	Schildberg.
95	1846	Psarskie	Samter.
45	4502	Redkowo	Schubin.
37	293	Rybno	Gnesen.
48	758	Rokitnica	Posen.
43	4968	Strzeszki	Schroda.
33	3311	Stołężyn	Wongrowitz.
25	3780	Skąpe	Wreschen.
33	2158	Słopanowo	Samter.
29	2478	Wilkowo	dito
12	2338	Wieкówko	Gnesen.
97	1282	Wełna	Obornik.
19	3415	Złotniki	Wongrowitz.
12	5979	dito	Schroda.
		F. Ueber 25 Rthlr.	
27	3480	Boczków I. u. II.	Adelnau.
71	2826	Bolechowo	Posen.
95	2766	Chludowo	dito
93	319	Dobrzyca	Krotoschin
95	321	dito	dito
43	4550	Głuponie	Buk.
47	4554	dito	dito
73	2853	Gościeszyn	Bomst.
125	5694	Golenia vel Golina	Pleschen.
31	172	Gay	Samter.
41	10142	Gostyczyn	Adelnau.
51	1830	Gostkowo	Kröben.
107	306	Konary	dito
79	8507	Kąkolewo	Fraustadt.
39	195	Karczewo	Kosten.
43	199	dito	dito
41	3818	Lipnica	Samter.
63	4036	Mieleszyn	Gnesen.
65	4038	dito	dito
127	2682	Mszyczyn	Schrimm.
74	9403	Marcinkowo górne	Mogilno.
161	8749	Opatów	Schildberg.
33	7917	Olszowa B.	dito
79	1769	Popowo	Kosten.
65	8640	Pożarowo	Samter.
91	5410	Potulice	Wongrowitz.
45	5811	Piotrowo II.	Schrimm.
47	5813	dito	dito
113	7416	Pruchnowo	Chodziesen.
11	5703	Pawłowo	Pleschen.
101	2266	Poniec (Punitz)	Kröben.
107	2272	dito	dito
57	5157	Pijanowice	dito
23	7552	Rzegnowo	Gnesen.
29	7558	dito	dito
57	9635	Rybno	dito
71	6239	Rojów	Schildberg.
45	3869	Rudniczysko	dito
55	1643	Rokitnica	Posen.
33	120	Smiołowo	Samter.
37	124	dito	dito
49	3041	Sokolniki małe (klein)	dito
51	3043	dito	dito
53	7142	Szczepankowo	dito
49	1847	Szczury	Adelnau.
51	1849	dito	dito
137	7829	Smolice	Kröben.
67	7333	Srebrnegórki	Wongrowitz.
33	5022	Strzeszki	Schroda.
37	7910	Sokołowo	Kosten.
109	10322	Wilkowo	dito
69	3573	Wilcza	Pleschen.
33	6144	Żerniki	Obornik.
15	11020	Złotniki	Schroda.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 Seite 22, No. 2922) mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnacht. 1856 ab, schon in dem pro Johanni 1856 bevorstehenden Zinszahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 21. Juli bis zum 4. August 1856 Vormitt. von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in coursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst am 2. bis 16. Januar 1857 Vormittags von 9 bis 12 Uhr durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Procent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht coursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen; ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend spezifizirten 4procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
9	3490	Belencin	Bomst.	J. 53
19	1833	Chludowo	Posen.	W.55
39	5193	Czesławice	Wongrowitz.	dito
27	747	Dąbrowa	Bomst.	dito
5	7372	Dusina	Schrimm.	dito
49	7459	Dłoń	Kröben.	dito
7	4987	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	Fraustadt.	dito
53	5436	Drzązgowo	Schroda.	dito
7	7350	Daleszyno	Schrimm.	J. 55
17	5699	Dąbrowka	Posen.	W.54
3	7149	Gryżyna	Kosten.	dito
15	350	Gorzyczki	dito	W 55
7	7	Gronowko	dito	dito
5	258	Golęcin	Posen.	dito
3	4365	Izdebno	Mogilno.	dito
9	4308	Karsewo I.	Gnesen.	dito
7	1697	Kębłowo	Wreschen.	dito
27	626	Konary	Kröben.	dito
115	6799	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
19	4279	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	J. 55
13	5718	Kolno	Birnbaum.	W.54
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
7	2538	Lipnica	Samter.	W.55
19	1192	Marszewo	Pleschen.	dito
19	6628	Mieszkowo	dito	dito
9	273	Malczewo	Gnesen.	dito
9	2612	Mórka	Schrimm.	dito
121	3747	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
6	7363	Miłosławice	Wongrowitz.	dito
19	2566	Nojewo	Samter.	W.53
3	1966	Ostrowieczno	Schrimm.	J. 55
5	1968	dito	dito	W.55
131	5570	Pakosław	Kröben.	W.54
9	2837	Rożnowo	Obornik.	W.55
13	6566	Sobotka	Pleschen.	W.52
19	6572	dito	dito	J. 55
23	6576	dito	dito	dito
21	5277	Szelejewo	Krotoschin.	J. 54
7	2827	Sosnica	dito	J. 55
11	2278	Sulencin	Schroda.	dito
13	4756	Tuchorze	Bomst.	dito
13	1847	Trzuskotowo	Posen.	W.55
115	1959	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
165	6396	dito	dito	dito
167	6398	dito	dito	dito
3	7632	Wyków	Krotoschin.	J. 55
15	1998	Wrączyn	Posen.	J. 54
3	4361	Żółcz	Gnesen.	J. 55
7	7173	Żegocin	Pleschen.	W.55
		B. Ueber 500 Rthlr.		
5	6078	Bilczewo	Adelnau.	J. 55
11	6422	Bruczków	Krotoschin.	J. 54
19	2900	Belencin	Bomst.	W.55
21	1750	Biezdrowo	Samter.	dito
11	1895	Boczków I. u. II.	Adelnau.	dito
28	1523	Chludowo	Posen.	dito
29	1524	dito	dito	W.51
7	5244	Cerekwica	Obornik.	W.55
23	127	Chocicza	Pleschen.	W.54
29	6144	Chłapowo	Schroda.	J. 55
5	6409	Donaborów	Schildberg.	J. 54
29	1735	Doruchów	dito	J. 53
17	4925	Dąbrowka	Obornik.	W 55
19	2036	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	dito
23	2040	dito	dito	dito
15	153	Gorzuchowo	Gnesen.	dito
21	11	Gronówko	Kosten.	dito
11	3937	Gnuszyno	Samter.	W.54
15	2475	Jabkowo	Wongrowitz.	J. 55
23	2004	Jurkowo	Kosten.	W.55
32	5801	Kruchowo	Mogilno.	dito
9	5003	Krzesiny	Posen.	dito
13	2507	Kopanin	Wongrowitz.	dito
12	2506	dito	dito	W.53
19	2745	Karna	Bomst.	W.55
11	4865	Kamieniec	Kosten.	dito
13	2494	Kuszewo	Wongrowitz.	J. 55
26	4714	Lewkowo	Adelnau.	W.55
61	5209	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	J. 55
66	5214	dito	dito	J. 52
13	3852	Lubin	Kosten.	J. 55
32	6207	Lubasz	Czarnikau.	J. 54
89	4342	Lwówek (Neustadt)	Buk.	dito
12	2258	Mieleszyn	Gnesen.	J. 55
27	435	Mikołajewice	dito	W 46
39	447	dito	dito	W.55
23	727	Mielęcin	Schildberg.	dito
21	6516	Mnichy (München)	Birnbaum.	dito
95	6296	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
27	2694	Powodowo	Bomst.	dito
115	358	Przygodzice	Adelnau.	dito
81	324	dito	dito	J. 54
34	524	Pakosław	Kröben.	dito
12	2053	Parczewo	Adelnau.	W.54
21	3524	Rojów	Schildberg.	J. 54
11	5652	Sławoszewo	Pleschen.	W.53
15	5656	dito	dito	W.54
7	2041	Sadowie	Adelnau.	W.52
11	5695	Suchorzewo	Pleschen.	W.55
23	6157	Żegocin	dito	dito
13	2061	Żydowo	Posen.	J. 55
		C. Ueber 250 Rthlr.		
16	3223	Bieganowo	Schroda.	J. 54
8	3134	Chrzanowo	Pleschen.	W.51
12	2982	Cerekwica	Obornik.	W.55
58	145	Dupin	Kröben.	dito
59	146	dito	dito	J. 55
41	2156	Długie (Laube)	Fraustadt.	W.54
89	3653	Dłoń	Kröben.	W.55
26	1257	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	dito
5	2766	Gurowko	Gnesen.	dito
26	3	Gronowko	Kosten.	J. 54
7	963	Glinno	Wongrowitz.	dito
59	900	Gronowo	Kosten.	dito
45	1218	Gogolewo	Kröben.	W.54
26	1384	Jarogniewice	Kosten.	J. 53
75	1653	Karczewo	dito	dito
19	3243	Łubowo	Gnesen.	W.53
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	W.52
23	1995	Modliszewo	Gnesen.	J. 55
25	1997	dito	dito	W.55
33	3187	Marcinkowo górne	Mogilno.	dito
48	313	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
33	296	Malczewo	dito	W.54

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
71	54	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen.	J. 54
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm.	J. 52
13	1085	dito	dito	J. 55
119	3520	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt.	W.51
27	3214	Spławie	Posen.	W.54
12	3687	Tarnowo	Kosten.	dito
15	3542	Tworkowo	Obornik.	J. 55
17	2300	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.	dito
33	3473	Wolanki	Gnesen.	W.54
25	2663	Wyganowo	Krotoschin.	dito
23	3704	Wszemborz	Wreschen.	dito
16	2468	Wapno	Wongrowitz.	dito
7	40	Wilcza	Pleschen.	W.55
27	1508	Żurawia	Schubin.	W.53
8	2217	Żółcz	Gnesen.	J. 55

D. Ueber 100 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
55	8587	Belęcin	Fraustadt.	W.55
34	4677	Belencin	Bomst.	J. 54
47	4690	dito	dito	W.55
51	10170	Borek	Krotoschin.	W.54
31	10619	Bieganowo	Schroda.	J. 55
35	2373	Bielewo	Kosten.	W.53
57	114	Chocicza	Pleschen.	W.54
51	12037	Cielce vel Czylcz	dito	J. 52
34	9412	Czachorowo	Kröben.	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm.	W.51
49	2108	Chludowo	Posen.	W.55
53	2112	dito	dito	dito
31	2464	Cykowo	Kosten.	dito
25	8621	Czachory	Adelnau.	dito
39	469	Dzwonowo	Wongrowitz.	dito
31	11465	Dusina	Schrimm.	dito
29	11463	dito	dito	J. 55
63	5876	Długie (Laube)	Fraustadt.	dito
67	5880	dito	dito	W.55
59	11412	Daleszyno	Schrimm.	J. 55
151	11372	Dobrojewo	Samter.	dito
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.53
31	3065	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	W.54
34	3068	dito	dito	W.55
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito	W.54
23	7147	dito	dito	W.55
33	9392	Górzno	dito	dito
31	9390	dito	dito	J. 55
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz.	W.47
15	8313	Gonice	Wreschen.	W.55
19	3977	Grzybowo wódki	Gnesen.	dito
83	1251	Gołębin	Kosten.	dito
97	1900	Gronowo	dito	dito
55	1312	Iwno	Schroda.	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm.	W.51
331	4206	Kórnik	dito	J. 54
66	3039	Kaźmierz	Samter.	J. 53
47	8733	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 55
51	8737	dito	dito	W.55
79	8556	Kuklinowo	Krotoschin.	J. 55
53	4926	Konino	Buk.	dito
33	11126	Kłony	Schroda.	dito
63	10211	Kruchowo	Mogilno.	W.54
65	10213	dito	dito	W.55
61	3309	Kotowo	Buk.	dito
79	11530	Karmin	Pleschen.	dito
33	8642	Kajewo	dito	dito
19	2385	Konarzewo	Kröben.	dito
63	7064	Kobylepole	Posen.	dito
51	8823	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	dito
53	8825	dito	dito	dito
59	8831	dito	dito	dito
61	8833	dito	dito	dito
39	2590	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.	dito
73	11161	Lubasz	Czarnikau.	J. 55
53	11141	dito	dito	W.52
14	10275	Latalice	Schroda.	J. 55
71	11716	Mnichy (München)	Birnbaum.	dito
109	9934	Mieszkowo	Pleschen.	J. 55
73	9898	dito	dito	J. 54
95	1932	Miłosław	Wreschen.	J. 53
75	887	Mielęcin	Schildberg.	J. 55
25	3429	Mieleszyn	Gnesen.	W.55
27	3431	dito	dito	dito
10	8446	Michalcza	dito	dito
45	10314	Osiek	Kosten.	dito
51	8785	Otusz	Buk.	W.55
51	7876	Oporowo	Fraustadt.	dito
113	8977	Opatów	Schildberg.	dito
25	2300	Ostrowieczno	Schrimm.	J. 55
41	2084	Owinsk	Posen.	J. 53
19	7953	Olszowo B.	Schildberg.	W.54
43	4340	Powodowo	Bomst.	W.55
47	4344	dito	dito	J. 55
79	1218	Pudliszki	Kröben.	W.55
77	1216	dito	dito	W.54
75	1214	dito	dito	J. 55
31	3423	Przysieka	Wongrowitz.	W.55
41	8850	Pożarowo	Samter.	dito
81	4328	Pamiątkowo	Posen.	dito
201	11255	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	J. 55
203	11257	dito	dito	dito
35	8907	Przecław	Obornik.	dito
37	8909	dito	dito	dito
101	4289	Pawłowice	Fraustadt.	dito
23	11940	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.	dito
24	5444	Parsko	Kosten.	dito
23	4975	Pomarzany kościelne	Gnesen.	W.54
57	5531	Posadowo	Buk	dito
77	11183	Pogorzela	Krotoschin.	J. 54
71	11177	dito	dito	W.52
49	2871	Rudki	Samter.	W.55
53	5181	Ruszków	Wongrowitz.	J. 54
51	1738	Rogaszyce	Schildberg.	dito
35	6641	Rossoszyce II.	Adelnau.	W.54
43	5814	Rojów	Schildberg.	J. 55
25	4706	Spłopanowo	Samter.	W.55
37	2391	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.55
91	9800	Sobotka	Pleschen.	dito
101	9810	dito	dito	J. 55
25	7946	Sokołowo	Kosten.	W.55
15	8355	Sobiesiernie	Posen.	dito
17	8357	dito	dito	dito
21	8125	Skąpe	Wreschen.	dito
33	3366	Starkowiec	Krotoschin.	dito
71	5119	Świątkowo	Wongrowitz.	dito
79	5127	dito	dito	dito
53	5101	dito	dito	J. 54
83	11771	Siedmiorogowo	Krotoschin.	J. 55
89	7816	Smolice	Kröben.	dito
26	1664	Szczury	Adelnau.	W.51
29	2353	Skoraszewice	Kröben.	W.53
63	2660	Trzcinnica	Schildberg.	dito
19	11282	Tworkowo	Obornik.	W.52
29	12047	Tarce	Pleschen.	J. 55
31	12049	dito	dito	dito
41	11810	Tarnowo	Kosten.	dito
37	7302	Wapno	Wongrowitz.	dito
59	6980	Wrotkowo	Krotoschin.	W.55
37	351	Wydzierzewice	Schroda.	dito
45	5142	Wiatrowo	Wongrowitz.	dito
13	5743	Żerniki	Obornik.	dito
39	6852	Żółkowo	Kröben.	dito

E. Ueber 50 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
51	3731	Budziszewo	Obornik.	W.55
46	1364	Biezdrowo	Samter.	J. 53
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
89	3798	Chraplewo	Buk.	W.55
87	3796	dito	dito	W 54
61	1255	Chludowo	Posen.	W.55
35	1207	Cerekwica	Wongrowitz.	dito
22	4733	Chrzanowo	Pleschen.	W.52
24	4735	dito	dito	J. 52
13	1236	Chlebowo	Gnesen.	J. 51
67	6155	Cielce vel Czylcz	Pleschen.	J. 54
157	5890	Dłoń	Kröben.	J. 55
50	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.52
57	3364	Dąbrowo	Wongrowitz.	W.55
217	5769	Dobrojewo	Samter.	dito
37	5817	Dusina	Schrimm.	dito
87	2600	Gołaszyn (Bärsdorf)	Kröben.	dito
43	4535	Gorzno	Fraustadt.	dito
111	591	Gołębin	Kosten.	dito
21	274	Góra	Posen.	dito
29	855	Gostkowo	Kröben.	W.54
27	3916	Gonice	Wreschen.	J. 52
56	3061	Gowarzewo	Schroda.	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst.	J. 39
21	151	Golęcin	Posen.	J. 55
39	2453	Gorzewo	Obornik.	dito
35	5378	Gostyczyn	Adelnau.	dito
41	3544	Grab	Pleschen.	dito
165	1470	Jarocin	dito	W.52
99	4059	Kuklinowo	Krotoschin.	W.55
23	4739	Kotarby	Pleschen.	J. 55
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
109	5673	Lubasz	Czarnikau.	W.54
51	2440	Łabiszynek	Gnesen.	J. 54
43	1396	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.	W.55
23	4458	Lubowice małe (klein)	Gnesen.	dito
91	348	Mielęcin	Schildberg.	dito
41	1653	Mórka	Schrimm.	J. 53
47	1709	Mieleszyn	Gnesen.	J. 55
32	1793	Niepruszewo	Buk.	J. 54
37	3043	Niemierzewo	Birnbaum.	dito
63	4262	Niegolewo	Buk	J. 55
29	481	Ossowiec	Mogilno.	W.55
83	3347	Pruchnowo	Chodziesen.	dito
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen.	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
55	821	Popowo	Kosten.	J. 54
53	819	dito	dito	J. 55
29	1452	Pigłowice	Schroda.	W.54
17	2529	Ryczywół	Obornik.	dito
15	2527	dito	dito	J. 55
43	4500	Redkowo	Schubin.	W.54
55	2392	Ruszków	Wongrowitz.	W.53
83	4014	Redgoszcz	dito	W.55
22	2028	Sepno wielkie (gross)	Kosten.	J. 53
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.41
38	1325	dito	dito	W.53
54	916	Sarbinowo	Kröben.	dito
47	5043	Strzegowo	Adelnau.	W.54
51	3284	Srebrnegórki	Wongrowitz.	dito
63	2942	Szymankowo	Obornik.	J. 55
27	134	Smiełowo	Samter.	dito
29	136	dito	dito	W.55
37	2555	Sokolniki wielkie (gross)	dito	dito
35	4926	Suchorzewo	Pleschen.	dito
45	6170	Tarce	dito	J. 55
85	2986	Tuchorze	Bomst.	J. 54
51	3296	Wapno	Wongrowitz.	dito
99	1284	Wełna	Obornik.	W.54
100	1285	dito	dito	J. 53
30	2479	Wilkowo	Samter.	J. 55
28	2544	Ziemcin	Kröben.	J. 54

F. Ueber 25 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
71	8382	Belęcin	Fraustadt.	W.55
57	3200	Biezdrowo	Samter.	W.54
59	3202	dito	dito	J. 55
39	9261	Bogwidze	Pleschen.	dito
73	2828	Bolechowo	Posen.	dito
77	2832	dito	dito	dito
109	2099	Brudzewo	Wreschen.	J. 54
55	3235	Babin	Schroda.	W.54
37	10810	Bruczków	Krotoschin.	J. 54
23	6382	Chlastawy	Meseritz.	W.53
16	11145	Czarnysad	Krotoschin.	J. 52
111	8043	Chraplewo	Buk.	W.55
73	3162	Cykowo	Kosten.	dito
119	8213	Dąbrówka	Posen.	J. 55
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.51
63	2897	Grodzisko	Pleschen.	J. 53
101	2935	dito	dito	W.52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
57	9509	Godzientowy	Schildberg.	W.54
173	2380	Gronowo	Kosten.	W.55
25	166	Gaj	Samter.	dito
27	168	dito	dito	dito
29	170	dito	dito	J. 55
127	1110	Iwno	Schroda.	W.55
25	7528	Jelitowo	Gnesen.	J. 55
55	3677	Jurkowo	Kosten.	W.44
57	3679	dito	dito	J. 54
61	4113	Jarogniewice	dito	W.52
72	4124	dito	dito	J. 54
99	5824	Konino	Buk.	W.54
83	8511	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 55
87	8515	dito	dito	dito
97	8525	dito	dito	dito
99	8527	dito	dito	W.55
105	8533	dito	dito	dito
78	3949	Kotowo	Buk.	J. 53
24	6432	Karsewo	Gnesen.	J. 54
43	3820	Lipnica	Samter.	J. 52
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk.	W.52
136	10511	Lubasz	Czarnikau.	dito
149	10524	dito	dito	W.55
53	3252	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.	dito
155	853	Ludomy	Obornik.	W.53
31	9739	Latalice	Schroda.	J. 55
105	2660	Mszyczyn	Schrimm.	J. 53
121	2676	dito	dito	J. 55
125	2680	dito	dito	dito
113	2668	dito	dito	W.55
117	2672	dito	dito	dito
141	2696	dito	dito	dito
51	3919	Mórka	dito	dito
61	4034	Mieleszyn	Gnesen.	dito
53	4026	dito	dito	W.54
91	9205	Myślniów	Schildberg.	J. 53
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda.	dito
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz.	J. 52
187	1807	Mielęcin	Schildberg.	W.54
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 51
131	1356	Ottorowo	Samter.	W.55
27	3997	Obiecanowo	Wongrowitz.	J. 53
87	2728	Owinsk	Posen.	J. 54
99	7212	Olszyna	Schildberg.	W.54
35	6980	Ostrowo	Wreschen.	dito
37	6982	dito	dito	J. 55
55	8578	Otusz	Buk.	dito
278	10583	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	J. 53
291	10596	dito	dito	J. 55
301	10606	dito	dito	dito
303	10608	dito	dito	W.55
311	10616	dito	dito	J. 55
93	10534	Pogorzela	Krotoschin.	J. 53
65	3838	Psarskie	Schrimm.	W 52
40	11156	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.	J. 54
99	2264	Poniec (Punitz)	Kröben.	J. 55
105	2270	dito	dito	W.55
37	3508	Pigłowice	Schroda.	J. 55
41	3512	dito	dito	W.55
47	3518	dito	dito	W.54
49	3520	dito	dito	W.55
23	5429	Paryż	Wongrowitz.	W.54
25	5431	dito	dito	J. 55
27	5433	dito	dito	W.55
81	1771	Popowo niemieckie (Deutsch-Poppen)	Kosten.	W.54
89	5408	Potulice	Wongrowitz	J. 55
35	7574	Pawłowo	dito	W.55
29	3788	Parczewo	Adelnau.	dito
31	3790	dito	dito	dito
53	5153	Pijanowice	Kröben.	dito
43	7072	Parusewo	Wreschen.	dito
99	2040	Rogaszyce	Schildberg.	dito
69	1657	Rokitnica	Posen.	dito
71	1659	dito	dito	dito
34	3803	Rostworowo	dito	W.53
47	3871	Rudniczysko	Schildberg.	J. 55
45	4880	Spławie	Kosten.	W.54
35	122	Smiełowo	Samter.	dito
47	5877	Sędziwojewo	Wreschen.	dito
57	4572	Starogród	Krotoschin.	dito
75	9473	Spławie	Posen.	dito
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz.	J. 53
39	3780	Sadowie	Adelnau.	J. 55
53	3045	Sokolniki małe (klein)	Samter.	dito
65	9463	Sławoszewo	Pleschen.	dito
47	1845	Szczury	Adelnau.	W.55
33	7294	Słaborowice	dito	dito
77	10300	Siekowo	Kosten.	dito
33	10987	Tarnowo	dito	J. 55
47	11044	dito	dito	dito
33	4842	Usarzewo	Schroda.	W.55
119	2873	Wełna	Obornik.	J. 55
121	2875	dito	dito	W.54
41	5715	Wilkowo	Samter.	J. 55
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
19	2058	Wilkonice	Kröben.	W.51

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präclusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 18. Juni 1856.

General-Landschafts-Direktion. [668]

---

[669] **Bekanntmachung.**

Die **Restauration** im hiesigen **Schießhause** wird gegenwärtig pachtlos.

Zur Wiederverpachtung haben wir einen Termin auf

Montag den 14. d. M. Nachm. 3 Uhr

im Sessionszimmer des Rathhauses hierselbst angesetzt.

Als Caution sind 100 Thlr. zu stellen.

Die Verpachtung erfolgt auf 3 Jahre, und kann die Pacht nach Ertheilung des Zuschlages sofort angetreten werden.

Das Schießhaus liegt 10 Minuten von der Stadt, unweit des Bahnhofes, in dem 30 Morgen großen herrlichen Park, und ist der Haupt-Vergnügungsort von Ohlau und Umgegend.

Ohlau, den 4. Juli 1856.

Der Magistrat.

---

[598] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wolff Schönfeld** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 21. Juli d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. Mai d. J. bis zum 21. Juli d. J. angemeldeten Forderungen ist

auf den 6. Sept. 1856, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath **Koeltsch** im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-räthe **Schneider** und **Hahn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 7. Juni 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung,
den 1. Juli 1856.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Chotzen** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. August 1856 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 5. Septbr. 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Kommissar Stadtrichter **Dickhuth** im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe **Hahn** und Dr. **Windmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen. [673]

---

[674] **Bekanntmachung.**

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des am 1. August 1855 hierselbst verstorbenen Tuchmachermeisters **August Schäfer** ist durch das rechtskräftige Präklusions-Erkenntniß vom 4. Juni 1856 beendigt worden.

Breslau, am 30. Juni 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

---

[675] **Bekanntmachung.**

Die Subhastation des Grundstücks Nr. 16 Weißgerbergasse hierselbst ist aufgehoben. Es fällt demnach der auf den 7. d. Mts. anstehende Bietungstermin weg.

Breslau, den 1. Juli 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige Freistelle Nr. 2 zu Lilienthal nebst der darauf befindlichen Rübenzucker-Fabrik, gerichtlich abgeschätzt auf 71,814 Thl. 22 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Jan. 1857 VM. 11 Uhr

vor dem Hrn. Kreis-Gerichtsrath **Paritius** an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. 2 nothwendig subhastirt werden. Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [667]

Breslau, den 21. Juni 1856

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

[677] **Subhastations-Patent.**

Die den Gutsbesitzer **Wilhelm Schneider**schen Erben annoch gehörigen drei Kure an der auf Radzionkauer Territorio unter Nr. 180 des Berggegen- und Hypothekenbuchs belegenen Galmeigrube „Eduard" werden

am 23. Oktober d. J. von Vorm. 11½ Uhr ab,

Erbtheilungs halber nothwendig subhastirt werden.

Der neueste Hypothekenschein und die bergamtliche Beschreibung der Grube sind bei unserm Botenmeister einzusehen.

Beuthen OS., den 21. Juni 1856.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Das Dominium Nassadel, Kreis Namslau, offerirt, durch direkten Einkauf wiederum in den Stand gesetzt, auch in diesem Jahre den beliebten **überseeischen Saamen-Stauden-Roggen**, und zwar den preuß. Scheffel mit 21 Sgr. (incl. 1 Sgr. Meßgeld) über die höchste breslauer Notiz, wie solche am Tage der Ablieferung sich stellt.

Die hierauf Reflektirenden werden ersucht, die etwaigen Bestellungen franko bis zum 15. Juli d. J. an das Rentamt einsenden zu wollen. [3]

Einladung. [676]

Auf Ersuchen des Central-Comite's des Gesangfestes in Bunzlau haben wir unseren Rathhaus-Inspektor **Reßler** beauftragt, Subskriptionen zur Theilnahme als Zuhörer an dem

am 20. und 21. d. M. in Bunzlau stattfindenden Gesangfeste

entgegen zu nehmen.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß am 11. d. M. die Liste geschlossen wird und die Preise der Plätze für Subskribenten folgende sind:

1 numerirten Sitz-Platz für 1 Tag	10 Sgr.
1 numer. Sitzplatz für beide Tage	15 —
1 nicht numer. Sitzplatz für 1 Tag	7½ —
1 dito dito für beide Tage	12 —
1 Stehplatz für 1 Tag innerhalb des Festplatzes	4 —
1 Stehplatz für 1 Tag außerhalb des Festplatzes	2½ —

Breslau, den 2. Juli 1856.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Quadfasel** zu Fürstenau, ohnweit Canth, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 30. Juli d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 25. Juni d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 16. August d. J.** Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Kreisrichter von **Fischer** im Terminzimmer Nr. 3 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. [670]

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe **Böge** und **Nagel** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Neumarkt, den 1. Juli 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Auktion. Dinstag den 8. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze, Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln Hausgeräthen, und um 10 Uhr ein Mahagoni-Flügel-Instrum. versteigert werden.

[121] **R. Reimann,** kgl. Aukt.-Kommiss.

Möbel-Auktion. [123]

Dinstag den 8. Juli Vormittags von 9 Uhr ab sollen Kupferschmiedestraße Nr. 39

mehrere Meublements von Mahagoni- und Kirschbaumholz und um 11 Uhr ein 7oktaviger Mahagoni-Flügel

öffentlich versteigert werden.

Saul, Aukt.-Kommiss.

Rob. M. Slomans
Packetschiffahrt.

Nach Port Adelaide und Melbourne
wird bestimmt am 9. August expedirt
das große Clipper-Packetschiff „Electric",
Kapt. **Gates.**

Nach Sidney
wird bestimmt am ersten August expedirt
das neue hamburger Packetschiff „Alwine",
Kapt. **Breitag.**

Nach der Colonie Dona Francisca
am 15. Juli ein großes Packetschiff.

Nach Galveston in Texas
am 1. Septbr. „Washington", Kapt. **Platz.**

Nach New-York
am 1. und 15. jeden Monats

Passagiere werden zu den niedrigsten Passagepreisen angenommen bei [1]

Knorr u. Holtermann in Hamburg.

Ein Hauslehrer, welcher bis Secunda vorbereitet, auch in Musik und Französisch mit Erfolg unterrichtet, sucht eine Stelle.

Adresse: **Held,** Breslau, poste rest. franco.

In größter Auswahl empfehlen wir:
Bettdecken, abgepaßte Röcke, Negligé-Stoffe, Schirtings, Schnuren-Zeuge und Schnuren-Mousseline, so wie glatte Futter-Mousseline in allen Farben.

Schubert u. Meier,

[93] Ring, grüne Röhrseite 39.

Wasserrübensamen,

echter langer Herbst- oder Stoppeln, à Pfd. 6 Sgr. beim Samengärtner [41]

A. Nießing in Poln.-Lissa.

!! Aus Braunschweig !!

[72] **Beste**

Bruch-Chocolade,

das richtige Pfd. 6 Sgr., der Ctr. 20 Thlr.,

lose Cacao-Schalen,

der Ctr. 8 Thlr.,

empfiehlt gegen Zahlung:

A. v. Langenau,

Agent der Fabrik **Wittekop und Comp.**,
Schweidnitzer-Straße 4, im grünen Adler.

Ein neuer Mahagoni-Flügel,
dgl. einer von Kirschbaum, stehen Neumarkt Nr. 14 im 3. Stock billig zum Verkauf.

Ein Destillations-Geschäft
ist zu Michaeli auf einer lebhaften Straße zu vermiethen. Das Nähere Schuhbrücke 74, im Comptoir. [185]

Ein Rollwagen, [266]
von circa 40 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht: Ring 57, im Laden.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligation Ser. II. Nr. 20,999 à 50 Thlr. nebst Zins-Coupons vom 1. Januar d. J. ab, ist als abhanden gekommen, angemeldet worden.

In Gemäßheit des vierten Nachtrages vom 19. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung prö 1849, Seite 135) zum Statut der ehemaligen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 26. August 1843 und des Gesetzes vom 31. März 1852 (Gesetz-Sammlung pro 1852, Seite 89) wird der zeitige Inhaber der vorbezeichneten Papiere hierdurch aufgefordert, solche an uns einzuliefern oder etwanige Rechte an dieselben bei uns geltend zu machen, widrigenfalls deren gerichtliche Mortifikation beantragt werden wird, die nach dem Statut-Nachtrage vom 19. Dezember 1848 erfolgen muß, wenn die gegenwärtige Aufforderung drei mal in Zwischenräumen von 3 zu 3 Monaten veröffentlicht und die Einlieferung oder Geltendmachung etwaniger Rechte nicht spätestens binnen 3 Monaten nach der letzten Veröffentlichung bewirkt ist. Berlin, den 1. Juli 1856. [137]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung von 660 Stück Federn aus gehärteten Stahlblättern zu vierrädrigen offenen Güterwagen soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Termin hierzu ist auf

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten königlichen Direktion auf hiesigem Bahnhofe anberaumt.

Es müssen bis dahin die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Lieferung von 660 Wagenfedern"

eingereicht sein.

Die Lieferungsbedingungen liegen im obenbezeichneten Lokale zur Einsicht aus, und werden daselbst auch Abschriften davon gegen Erstattung der Kopialien verabfolgt.

Berlin, den 25. Juni 1856. [46]

Königliche Direktion der Niederschlesich-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 11 und 13 des unterm 11. August 1843 allerhöchst bestätigten Nachtrages zum Statut unserer Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung von 163 Stück Stammaktien Lit. B. sind folgende Nummern gezogen worden:

1. 13. 233. 320. 378. 677. 889. 935. 961. 1291. 1325. 1477. 1515. 1629. 1684. 1753. 1958. 2057. 2112. 2152. 2260 2453. 2508 2627. 2844. 2921. 2972. 2998. 3079. 3217. 3259. 3272. 3408. 3440. 3590. 3639. 3679. 3901. 3913. 3929. 4317. 4698. 4852. 4929. 5135. 5294. 5503. 6054. 6198. 6272. 6279. 6557. 6679. 6850. 6955. 7078. 7116. 7277. 7354. 7541. 7553. 7581. 7717. 7888. 8013. 8020. 8034. 8522. 8635. 8673. 8685. 8746. 8846. 8964. 9279. 9753. 10,085. 10,090. 10,403. 10,418. 10,599. 10,936. 11,149. 11,413. 11,691. 11,881. 11,985. 12,075. 12,145. 12,149. 12,163. 12,384. 12,867. 12,944. 13,012. 13,078. 13,220. 13,321. 13,339. 13,424. 13,664. 13,670. 13,723. 13,816. 13,954. 14,187. 14,280. 14,298. 14,306. 14,380. 14,412. 14,534. 14,581. 14,836. 15,148. 15,369. 15,549. 15,561. 15,585. 15,661. 15,776. 15,795. 15,868. 15,957. 15,982. 16,139. 16,372. 16,399. 16,762. 16,960. 16,981. 17,002. 17,101. 17,237. 17,324. 17,334. 17,519. 18,002. 18,222. 18,276. 18,388. 18,427. 18,570. 18,610. 18,730. 18,941. 19,121. 19,205. 19,257. 19,294. 19,519. 19,568. 19,722. 19,747. 19,812. 19,889. 20,120. 20,124. 20,198. 20,312. 20,372. 20,385. 20,441.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auszahlung der Kapitalsbeträge zum Nennwerth der gezogenen Aktien vom 15. Dezember d. J. ab gegen Aushändigung der Aktie und der für die Zeit vom 1. Januar 1857 ab ausgegebenen Zins-Coupons und Dividendenscheine bei der königl. Regierungs-Hauptkasse in Breslau erfolgt.

Der Betrag fehlender Zinscoupons und Dividendenscheine wird vom Kapitalsbetrage in Abzug gebracht.

Wenn der Inhaber einer ausgeloosten Aktie dieselbe nicht innerhalb fünf Jahren vom 15. Dezember d. J. ab, abliefert, oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Mortifizirung innerhalb dieses 5jahrigen Zeitraumes nicht nachweiset, so hat er zu gewärtigen, daß gemäß § 7 des 10. Nachtrages zum Gesellschafts-Statut (Gesetz-Sammlung pro 1855, Seite 601) diese Aktie für werthlos erklärt werde.

Zugleich fügen wir die Nummern derjenigen Stammaktien Lit. B. bei, welche in früheren Ausloosungs-Terminen gezogen, zur Empfangnahme der Kapitalsbeträge bis heute, bei der königl. Regierungs-Hauptkasse hierselbst aber nicht präsentirt und noch nicht gerichtlich mortifizirt oder für werthlos erklärt worden sind, und zwar:

ex 1852: Nr. 15,116. 19,260.
„ 1853: Nr. 5648. 10,055.
„ 1854: Nr. 5119. 12,694. 19,141.
„ 1855: Nr. 1599. 11,177. 13,510. 14,714. 18,156.

Breslau, den 2. Juli 1856. [101]

Der Verwaltungs-Rath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn.

Die Auszahlung der am 1. Juli d. J. fälligen und der aus früheren Terminen noch nicht präsentirten Zinscoupons, sowie der geloosten Obligationen erfolgt an meiner Kasse im Auftrage eines hohen k. k. österr. Finanz-Ministerii in der Zeit vom

1. bis 15. Juli d. J., die Sonntage ausgenommen,
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Die vorschriftsmäßigen Verzeichnisse für die Coupons und Obligationen sind auf meinem Komtoir gratis zu haben. [4585]

Breslau, den 24. Juni 1856. **E. Heimann,** Ring Nr. 33.

Gesangfest in Bunzlau.

Bei dem am **20. und 21. Juli** d. J. in Bunzlau abzuhaltenden Gesangfeste, zu welchem circa 800 Sänger ihre Theilnahme zugesagt haben, kommen am ersten Tage (Sonntags) Massen- und Wettgesänge, am zweiten Tage (Montags) Vokal- und Instrumental-Musikstücke zur Aufführung; die Instrumental-Piecen hat Herr Musik-Direktor **Bilse** aus Liegnitz übernommen.

Billets zu Sitz- und Stehplätzen sind beim Herrn Buchhändler **Appun** hierselbst zu haben. — Das Nähere besagen die Programms.

Zu diesem Musikfeste ladet ein:

Das Central-Komite für das Gesangfest.

Bunzlau, im Juni 1856. [135]

Die „Fränckelsche Stiftung

zur Beförderung der Künste und Handwerke unter den Juden"

ist mit dem heutigen Tage eröffnet. — Auskunft über die Bedingungen der Theilnahme an den Benefizien dieser Stiftung erhalten die **hiesigen** Glaubensgenossen im Fränckelschen Nachlaßbüreau, Junkernstraße 11, wo auch das Statut ausgegeben wird.

Für die Glaubensgenossen **in der Provinz** werden an **die Vorstände der Synagogen-Gemeinden Schlesiens** Exemplare des Statuts gesandt und Wohldieselben ersucht werden, denen, welche für diese Stiftung sich interessiren, die näheren Bestimmungen des Statuts auf Verlangen mitzutheilen. Auch werden wir selbst auf direkte **portofreie** Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit sein.

Breslau, den 1. Juli 1856. [22]

Das Kuratorium der Kommerzienrath Fränckel'schen Stiftungen.

Der Central-Gärtner-Verein für Schlesien

empfiehlt hierdurch Mitglieder von ihm als tüchtige Gärtner und Gehilfen, in allen Zweigen der Gartenkunst gewandt und tüchtig, und bittet bei Vakanzen darauf zu achten. Das Nähere bei den zeitigen Vorsitzenden Herren **Eduard Breiter,** Roßgasse 2c. und **Ed. Monhaupt,** Junkernstraße Stadt Berlin, vis-à-vis der goldnen Gans. [143]

Anerkennung und Danksagung.

Daß meine 64 Jahr alte Mutter von einer totalen Lähmung der rechten Schulter und des Oberarmes, so wie des rechten Beines, von dem medizinischen Magnetiseur Herrn A. **Michaelsen**, Reuschestraße Nr. 23 hierselbst, vollständig wieder hergestellt worden ist, so daß sie den freien Gebrauch des Armes und Beines, wie vor eingetretener Lähmung wieder erhalten hat, bescheinige ich dem Hrn. **Michaelsen** auf Pflicht und Gewissen mit dem größten Danke. [146]

Breslau, den 26. Juni 1856. **Wilhelm Gnörig.**

Ein unauflöslicher Zahnkitt

zur dauerhaften Ausfüllung hohler, brandiger Zähne war bis jetzt, da die gewöhnlichen Ausfüllungen nicht genügten, ein wahres Bedürfniß. Während einer mehr als 20jähr. Praxis habe ich nach vielfachen Versuchen jetzt einen Kitt hergestellt, der hermetisch schließend, bei seiner Unauflöslichkeit den Zahn sicher erhält, zum Kauen völlig brauchbar macht und vor Zahnschmerz und übelem Zahngeruch durchaus schützt. Zur Anwendung dieser Auskittung, so wie zum **Einsetzen elastischer Gebisse** und einzelner Zähne bin ich täglich Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr zu sprechen.

Robert Linderer, praktischer Zahnarzt,
wohnhaft am Ringe in der goldnen Krone.

[154]

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt für 1855 ist erschienen, und legt günstige Ergebnisse dar. [4588]

Versicherte	19,363	Personen.
Versicherungs-Summe	30,888,700	Thaler.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,411,191	„
Ausgabe für 463 Sterbefälle . . .	716,200	„
Bankfonds	8,162,142	„
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten	1,358,197	„
Dividende im Jahre 1856	33	Prozent.

Das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe ist von 10,000 Thlr. auf 15,000 Thlr. erhöhet worden.

Bericht und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Joseph Hoffmann in Breslau.
C. Matzdorff in Brieg.
C. W. Müller in Oels.
L. H. Kobyletzky in Wohlau.

Zur gütigen Beachtung.

Die von mir erfundenen **Gesundheits- und Universal-Seifen** sind auf höhere Veranlassung von dem Medizinalrath Herrn **Dr. Magnus**, Stadt-Physikus von Berlin, chemisch geprüft, demzufolge der Verkauf konzessionirt, und haben sich diese Seifen in den **Hospitälern Berlin's** wie auch in anderen öffentlichen Anstalten, den besten Ruf erworben.

Seit vielen Jahren haben sich dieselben gegen **Flechten, Drüsen-Anschwellung, erfrorene Glieder, Frostbeulen, Hämorrhoiden, gichtische und rheumatische Leiden, Kopfkrampf, Magenkrampf, Brandschäden, Krebsschäden, Knochen- u. Hautfraß, Hautunreinlichkeiten, Verkürzung der Sehnen, alte Wunden, Salzflüsse** 2c. auf das Glänzendste bewährt, und ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben. In Städten, wo sich noch keine Depots meiner Seifen befinden, bin ich gern bereit, solche zu errichten.

Auch sind meine Seifen hierselbst wie bei mir zu haben **Tuchhausstraße Nr. 4,** bei Herrn **Ernst Schindler.** Breslau, im Juli 1856. [313]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Neue Taschenstr. Nr. 6d.

!Asphalt!

Mit Bezugnahme auf unsere Annoncen aus früheren Jahren, beehren wir uns den Hrn. Bauherren, Hausbesitzern, Landwirthen 2c. 2c. unser seit 5 Jahren bestehendes **Asphalt-Geschäft** zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Gestützt auf langjährige praktische Erfahrungen, und versehen mit einem reichlichen Lager des besten und echten Materials, übernehmen wir Asphalt-Pflasterungen für Trottoirs, Höfe, Balkons, Küchen, Keller, Kuh- und Pferdeställe, Isolirungen bei Neubauten 2c. 2c. unter Garantie der Haltbarkeit und bei Normirung der möglichst billigen Preise.

Eine Broschüre über Entstehung, Nutzen und Verwendung des Asphalts ist von uns herausgegeben, und empfehlen wir solche den geehrten Herren Reflektanten, die sich hierüber zu unterrichten wünschen, gratis zur geneigten Beachtung. [329]

Breslau, im Juli 1856.

Asphalt-Geschäft von T. Schmidt u. Comp., Hummerei 38.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage Herr **Traugott Spitzer** in die bisher von Herrn Rob. Hausfelder unter der Firma

Piver u. Comp.

geführte, **Ohlauerstraße Nr. 14** belegene, **Parfumerie-Waaren-, Toilettenseifen-Fabrik und Handlung** als Theilnehmer tritt und mit dem bisherigen Inhaber unter der alten Firma weiterführt.

Sowie Herr **Rob. Hausfelder** fortfährt, den Fabrikationszweig des Geschäfts zu leiten, wird Herr **Traugott Spitzer** den bisher verwaist gewesenen kaufmännischen Betrieb in die Hand nehmen.

Wir hoffen damit ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das auch den weitesten Anforderungen, die im Bereiche der Möglichkeit liegen und gestellt werden können, entsprechen wird, und halten somit dasselbe der Gunst des Publikums empfohlen.

Breslau, den 5. Juli 1856. **Piver u. Comp.** [161]

Meine geehrten Geschäftsfreunde benachrichtige ich hiermit, daß ich meine beiden

Spezerei-Waaren- und Tabak-Geschäfte,

Oderstraße Nr. 16 und **Stockgasse Nr. 17,**

mit Aktiva und Passiva Herrn **Oswald Przibilla** käuflich überlassen habe.

Vielen Dank für das mir geschenkte Vertrauen.

Breslau, den 23. Juni 1856. **Oscar Mirisch.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, versichere hiermit, daß ich stets bemüht sein werde, durch gute Waare und zeitgemäße Preise das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. [175] **Oswald Przibilla.**

Mit heutigem Tage scheidet unser Herr **Otto Nendel** aus dem hier Kupferschmiedestraße 9 bisher unter der Firma **Nendel & Sperling** gemeinschaftlich gehabten **Wagenfett- und Produkten-Geschäft** und übernimmt dasselbe nebst allen Aktivas und Passivas unser Herr **Ed. Sperling** für seine alleinige Rechnung. Breslau, den 4. Juli 1856.

Otto Nendel. Ed. Sperling.

Bezugnehmend hierauf werde oben erwähntes Geschäft, verbunden mit **Kommissions-** und **Speditions-Geschäft,** unter der Firma

„Eduard Sperling"

fortführen, und das mir gütigst geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen.

Ed. Sperling. [160]

Comptoir und **Geschäfts-Lokal: Kupferschmiedestr. 9.**

Neue Erfindung! patentirt.

Wasserdichte Sohlen aus Gummi-Harz

von Eduard Eichmann in Hamburg.

zum Selbstbesohlen jeder Art Fußzeug.

Dieses anerkannt neue Fabrikat, mit welchem in einigen Minuten Jedermann sich selbst alle Arten Fußbekleidung besohlen kann, hat in ganz Europa Beifall gefunden, und auf der Weltausstellung in Paris wurde dem Erfinder von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen. **Napoleon III.,** Glück gewünscht.

Ein Pfund dieser Masse kostet:

Prima-Qualität . . 1 Thlr.,
Sekunda-Qualität . 25 Sgr.

Zu einem Paar Sohlen braucht man von dieser Masse je nach der Stärke 6—8 Loth. Folglich kommen diese Sohlen um **vieles billiger** zu stehen, wie die von Leder, und sind dauerhafter und Wasserdicht.

Die Herren Schuhmachermeister werden hiermit eingeladen, diese Sohlen-Masse in unserem Lokal zu besichtigen. [167]

Hdlg. Eduard Groß, Breslau, Neumarkt 42.

Der Ausverkauf

von **bielefelder, schlesischer** und **irischer Leinen, Damast-** und **Schachwitz-Gedecken,** à 6—24 Personen, **seidener, leinener** und **baumwollener Kaffee-Servietten und Tischdecken,**

fertiger Herren- und Damen-Wäsche,

Inletten, Drillichen, Handtüchern, Bettdecken, Negligeezeugen, Parchenten, Reifröcken 2c., Strumpfwaaren, Handschuhen, Pantalons und Camisölern, wollenen Gesundheits-Jäckchen u. s. w.,

Rouleaux, in allen Größen, [4649]

wird zu den Selbstkostenpreisen fortgesetzt.

Moritz Hausser, Tauenzienplatz Nr. 4.

Ich wohne jetzt: [182]
Herrenstraße 26 (Ecke der Nikolaistraße).
Dr. **Julinsburg,** prakt. Arzt 2c.

Vom 1. Juli d. J. ab befindet sich meine Kanzlei **Ring Nr. 16** (Becherseite) im Hause des Herrn L. S. **Cohn** jun. [51]

Horst,
Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar.

Bescheidene Anfrage.

Sollte einer hohen Beaufsichtigung für die rechtzeitige Instandhaltung des Fuß- und Fahrweges, Schweidnitzer-Stadtgraben von Nr. 23 bis Nr. 30, nicht eine ganz besondere Belobigung für ihre Aufopferung zu Theil werden?

Der bekannte schwoitscher Weg war nichts dagegen. [212]

Mein ganz neu eingerichtetes

Musikalien-Leih-Institut,

welches das gute Alte sowohl, als alles Neue enthält, erlaube ich mir dem hiesigen, wie auswärtigen musikalischen Publikum in geneigte Erinnerung zu bringen; namentlich dürfte dasselbe auch in **allen** den Fällen, wo besonders Gewünschtes in anderen Instituten zur Zeit oder **überhaupt nicht vorhanden** ist, **mit Erfolg** in Anspruch genommen werden. [156]

C. F. Hientzsch in Breslau,
Junkernstrasse (Stadt Berlin),
schrägüber der goldn. Gans.

Weiss-Garten. [325]

Heute Sonntag: **Konzert.** Entree 1 Sgr.

Fürstens-Garten.

Heute Sonntag den 6. Juli:
großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **Springer**schen Kapelle und von dem Musikchor des königl. 6ten Artillerie-Regiments, und

großes Feuerwerk.

Zum Schluß wird von beiden Musikchören aufgeführt: Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria von L. von Beethoven.

Anfang 3½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.
[324] Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 6. Juli: [298]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Saro.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung
findet das Konzert in der Halle statt.

Volks-Garten.

Heute Sonntag den 6. Juli **großes**

Militär-Doppelkonzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder,** und dem Musikchor des Füsilier-Bataillons kgl. 19ten Infant.-Regts., zusammen 60 Mann stark. [172]

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Heute außerordentliche Vorstellung des **Wunderhundes Lelie.**

Volks-Garten.

Heute Sonntag den 6. Juli [173]

in der neu erbauten Arena:

erste große Vorstellung

der englischen Künstlerfamilie **Broons** und **Chapman**

vom Drury-Lane-Theater in London.

Das Nähere über deren außerordentliche Leistungen besagen die Programms.

Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr.
Numerirter Platz 7½ Sgr.
Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr.
Kinder auf dem ersten Platz die Hälfte.



Dinstag den 8. Juli
zum letztenmal [147]
ist die

große Riesen-Crocodil-Familie

hinter der Gr. Henckelschen Reitbahn an der Promenade zu sehen.
Fütterung um 7 Uhr Abends.
Zu sehen von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

Letzte Woche!

Tempelgarten

bei herabgesetzten Preisen
Automaten-Kabinet,
Stereoskopen-Sammlung und

Ausstellung zweier amerikanischer **Nähemaschinen,** neuester Konstruktion, welche unter Leitung der Madame **Frank** beständig in Thätigkeit sind. Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. **H. Frank.**

Eine tüchtige **Wirthschafterin** für ein Gasthaus wird gesucht durch **F. Behrend,** Ohlauerstraße, Weintraube.

Zweite Beilage zu Nr. 311 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. Juli 1856.

Bei **Wilh. Hassel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **Breslau** bei **E. Dülfer, G. P. Aderholz**, in **Gosohorsky's Buchh.**, bei **Graß, Barth u. Comp.**, in **F. Hirt's** Sortimentsbuchh., bei **J. U. Kern, W. G. Korn, Max und Komp.** und **Trewendt u. Granier**:

Gottes Wort gegen Menschenwort.

Die biblischen Beweisstellen sind der bischöflich genehmigten Kistemaker'schen Uebersetzung des Neuen Testaments entlehnt. — Preis 1 Sgr.

J. A. Wylie: Geschichte, Lehren, Geist u. Aussichten des Papstthums.

Erste von der evangelischen Alliance gekrönte Preisschrift in deutscher Bearbeitung. Zweite Auflage. 24 Sgr.

Ueber die Verehrung der Maria

und über den neuen Lehrsatz

von der unbefleckten Empfängniß.

Protestirende Erwiderung auf den letzten Hirtenbrief des Erzbischofs von Mecheln, von **Christophilus Amerestus** aus dem Französischen übersetzt

Preis 1 Sgr. Motto: „Einzig und allein der Sohn der seligsten Jungfrau ist ohne Sünde geboren . . indem er der Einzige unter den Nachkommen Adams ist, in welchem nichts vorhanden war, was der Teufel sein nennen konnte."

(Der Papst Leo I. serm. XII de Pass. Dom.)

[169]

In unterzeichneter Verlagshandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch A. Bänder, in Oppeln durch W. Clar:

Gesangbuch für evangelische Gemeinden, besonders in Schlesien.

Mit Genehmigung der Landes- u. Provinzial-Kirchenbehörden.

8. 43 Bogen. 10 Sgr. [180]

Breslau. **Graß, Barth & Co.**, Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [181]

Tabellen

zur speziellen Frachtberechnung für die königlich Niederschlesisch-Märkische Bahn, nebst Klassifikation der Frachtgüter, incl. Tarif für Wolle.

Anhang: Direkter Verkehr von Hamburg nach Breslau,
" " " Berlin nach Wien,
" " " Breslau, Tarnow und Dębica.

Frachtsätze und Klassifikation der Frachtgüter
für alle Stationen auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn
" " " " " nordöstlichen Staatsbahn, } ab Oderberg.
" " " " " südöstlichen Staatsbahn.

Graß, Barth u. C. Verlagsbuchhdlg. (C. Zäschmar.)

Kösener Mutterlaugen-Badesalz.

Durch die Benutzung desselben, wie es die königliche chemische Fabrik zu Kösen darstellt, kann überall mit Leichtigkeit ein Bad bereitet werden, welches in seinen Bestandtheilen von den in Kösen so häufig aufgesuchten **Soolbädern nicht** verschieden ist. Es wird dadurch eine bequeme und zuverlässige Gelegenheit gegeben, dieses Bad auch dann zu gebrauchen, wenn die Umstände es nicht gestatten, dasselbe an seinem Ursprungsorte anzuwenden.

Ueber die Wirksamkeit der kösener Soolbäder ist, bei der stets zunehmenden Gunst, in welcher Kösen beim Publikum steht, wohl nicht nöthig, noch Weiteres hinzuzufügen.

Der Kösener Salzbrunnen,

„die zum Trinken vorbereitete Schachtsoole", enthält seinen Bestandtheilen nach, ausser dem Kochsalze, dem täglichen Gemenge unserer Speisen, schwefelsaure Verbindungen, namentlich Glaubersalz, Bittersalz und schwefelsaures Kali. Beim Füllen auf Flaschen wird dem Mineralwasser noch Koklensäure zugesetzt, Folge dessen es dem Selter ähnlich schmeckt. Es hat sich dieses Mineralwasser, welches kühlend, schleimlösend, meistens sicher und mild abführend wirkt, bei Vollblütigkeit, Congestionen nach Brust und Kopf, Verschleimungen und Hämorrhoiden, sowie insbesondere bei habituellen Unterleibsstockungen als ein treffliches Heilmittel bewährt.

Das Lager hiervon befindet sich zu Breslau in der Mineralbrunnenhandlung von

Hermann Straka, Junkernstr. 33, nahe der Börse,

von wo beliebige Quantitäten nebst Analysen bezogen werden können.

Kösen, im Mai 1856. [158]

Dr. Rosenberger, Bade-Arzt. Der Pächter der kgl. chem. Fabrik, **Fr. Heun.**

Nächstdem empfehle ich **ununterbrochene** Zusendungen direct von den Quellen: Gleichenberger Constantins-, Johannis- und Klausner-Quelle, Adelheids-, Homburger und Kreuznacher Elisabeth-, sowie Krankenheiler u. Iwoniczer Jodquelle, Wildunger, Lippspringe, Paderborner Inselbad, Pyrmonter, Roisdorffer, Spaa, Geilnau, Fachinger, Selter, Vichy, Kissinger Rakoczy u. Gasfüllung, Püllnaer, Saidschützer, Friedrichshaller Bitterwasser, Weilbacher, Emser Kränchen u. Kessel-, Marienbader Kreuz- u. Ferdinandsbrunnen, Wiesen-, Sprudel-, Salz- und Franzensbrunnen von Eger, Sprudel-, Neu-, Theresien-, Schloss- und Mühlbrunnen von Carlsbad, Gieshübler und Biliner Sauerbrunnen, sowie sämmtliche schlesische Mineralbrunnen. — Ferner „Waldwoll-Extract" von Humboldts-Au zur Bereitung der heilkräftigen, balsamischen Bäder; Waldwoll-Oel zur Einreibung gegen gichtisch-nervöse Leiden; Waldwoll-Seife gegen rothe, rauhe Haut, Flechten etc. Mineral-Moor zu Bädern von Eger und Marienbad, Seesalz, Mutterlaugen und Badesalze von Kösen, Kreuznach, Rehme, Neusalzwerk und Wittekind, Quell- und Sprudel-Salz, Seifen, Pastillen von Krankenheil, Bilin, Vichy, Carlsbad, Cudowaer Laab-Essenz zur Bereitung heilkräftiger Molken, Cacao-Masse, Himbeer- und Kirschsaft.

Hermann Straka, Junkernstr. 33, nahe der Börse,

Handlung natürlicher Mineralbrunnen und Niederlage Struve u. Soltmann's künstl. Wässer.

Der Tapeten-Ausverkauf, Ohlauerstr. 5 u. 6,

wird diese Woche geschlossen, und sind daselbst noch eine Partie feine Gold- und Velour-Tapeten, sowie viele Reste von 1 bis 8 Stück, sehr billig zu verkaufen. [176]

Die Laden- und Gaseinrichtung, ein großer Glasschrank, ein Pult ꝛc. ꝛc. kann sofort abgelassen werden: Ohlauerstraße 5 und 6 (Eingang Schuhbrücke).

!!! Lokal-Veränderung. !!!

Das Magazin eleganter Herrenanzüge und Schlafröcke
von
Adolph Behrens,

Hof-Lieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen,
befindet sich jetzt nicht mehr, wie früher, sondern nur allein

Nr. 48. Schmiedebrücke, im Hôtel de Saxe, Nr. 48.

Preise, doch nur pr. komptante Einkäufe, immer um ein Drittel billiger, als überall. [145]

---

100 Stück für 15 Sgr.

Vollmachten für Rechts-Anwälte,

sauber lithographirt, [168]
bei **Julius Hoferdt u. Cp.**, Breslau, Verlags-Steindruckerei u. Papierhandlung.

Zur Beachtung für Fußleidende.

Von den so rühmlichst bekannten **Grimmert**'schen **Hühneraugen-** und **Ballen-Pflaster** hält **nur allein** Niederlage: [140]
Das Hauptdepot für Schlesien bei **B. Schröer** in Breslau, am Rathhause, Riemerzeile 20.

Empfehlung für Gebirgsreisende.

Allen Gebirgsreisenden wird das in Klein-Aupa in Böhmen, nahe an der schlesischen Grenze gelegene, elegant eingerichtete Weinhaus „**zur Grenzbaude**" hiermit bestens empfohlen, unter der Versicherung, daß für bequemes Nachtlager, sowie für gute Speisen und Getränke stets gesorgt sein wird. [19]

Klein-Aupa. **F. Blaschke.**

Lokal-Veränderung. [34]

Mein Verkaufs-Lokal habe ich von Schmiedebrücke Nr. 56 nach **Schmiedebrücke Nr. 54**, in „**Adam u. Eva**", verlegt.

E. Spieß, Hutfabrikant.

Zum Blumenkranz

in Rosenthal
Sonntag den 6. Juli ladet ergebenst ein:
[250] **Seiffert**, Gastwirth.

Drei **Commis,**
[89] deutsche,
wünschen zu engagiren nach England:
Else u. May in London, Albany Rd.
Briefe werden franco erbeten.

Die Eröffnung meines **Bier- u. Liqueur-Ausschanks** hierselbst, **Kupferschmiedestraße Nr. 43** und Schuhbrückenecke, zeige ergebenst an. [202]

J. Guttentag.

Geschäfts-Verlegung.

Zur ergebenen Anzeige, daß ich jetzt **Albrechtsstr. 55**, nahe am Ringe, wohne.
[224] **Nunschke**, Graveur.

Ein junger, wo möglich militärfreier, dem Rechnungsfache und der Buchführung kundiger Mann findet eine angenehme Stellung. Frankirte Anmeldungen ersucht man unter Chiffre A. Z. Nr. 150 Landeshut i. Schl. einzusenden.

Eine Cigarren-Fabrik des Zoll-Vereins sucht für Breslau und Oberschlesien einen **Agenten** zur Besorgung der Verkäufe und Incasso's. Adressen mit Angabe der Bedingungen und Referenzen unter I. R. Breslau poste restante franco. [295]

Ein im Stabeisen-Geschäft routinirter **Handlungs-Commis**, welcher in dieser Branche wo möglich schon in Breslau konditionirt hat, wird gesucht, und desfallsige Offerten unter B. poste restante Breslau bis zum 20. hujus entgegen genommen. [293]

Zu Landpartien auf ganze oder halbe Tage nach Trebnitz oder Skarsine u. s. w. wird in Altscheitnig im Augarten ein rasches Fuhrwerk nachgewiesen. [315]

Eine gebildete Frau bietet ihre Dienste als Pflegerin den badereisenden Herrschaften an. Bestellungen werden unter N. B. Breslau poste restante erbeten. [347]

10,000, 7000 und **4000 Thlr.** sind auf städtische Grundstücke zu vergeben durch **F. Behrend**, Ohlauerstr., Weintraube.

Am 27. Juni d. J. ist mir ein Brief mit einem von mir über 6000 Thaler in blanco acceptirten Wechsel verloren gegangen, was ich zur Vermeidung von Mißbräuchen veröffentliche, da gerichtliche Maßregeln zur Amortisation desselben bereits eingeleitet sind.

Gleiwitz. [134] **B. Landsberger.**

Eine höchst achtbare Familie wünscht ein oder zwei Töchter gebildeter Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, in Pension und wahrhaft mütterliche Pflege zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr **J. Gottwald**, Ohlauerstraße 38. [310]

Ein nicht unbemittelter junger Mann sucht in oder in der Nähe von Breslau ohne Einmischung eines Dritten eine Kalk-, eine Ziegelbrennerei oder ein Holzgeschäft zu kaufen oder zu pachten. Adresse: A. B. poste restante Brieg. [288]

---

[339] **Für Blumenfreunde.**

Lehmdamm Nr. 4d im Nadbyl'schen Garten blühen außer den schönen Stiefmütterchen mehrere Orchideen und das lilium isabellinum.

---

[299] **Zur Jacquard-Weberei**

Pappen (zu Dessins), in anerkannter Güte und nach Maßgabe in genauer Größe mit Maschinen geschnitten, liefert zu billigstem Preise: **C. F. Pohlmann**, Pappenniederlage, Bischofsstraße Nr. 7.

Ein **Justiz-Aktuar** erster Klasse, mit der selbstständigen Prozeßführung vollkommen vertraut, sucht eine entsprechende Anstellung auf einem größeren Dominium oder als Büreau-Vorsteher eines Rechtsanwalts. Kaution kann auf Erfordern gegeben werden. Näheres bei **Jüngling**, Ketzerberg 31. [291]

Zu vermiethen

und Michaelis zu beziehen ist Friedrich-Wilhelmsstraße 26, Sonnenseite, der erste Stock, welcher in 5 Piecen besteht, und die Hälfte des 2. Stockes von 4 Piecen, alles mit Doppelfenstern; auf Verlangen kann Pferdestall, Wagenremise und Gartenbenutzung dazu gegeben werden; Antonienstraße Nr. 29 bei Kirchner zu erfragen. [331]

Mein Photadyl,

welches sich nunmehr als Leucht-Material ein volles Jahr hindurch so glänzend bewährt hat, daß der Begehr nach demselben hinsichts seiner Leuchtkraft, Reinlichkeit und Sparsamkeit, sich immer mehr einbürgert, ist unter Garantie zu angemessen billigen Preisen fortwährend zu haben. Eigens dazu **konstruirte Lampen** werden angeschafft und **Photogene-Lampen** hierzu eingerichtet durch die [166]

Handlung Eduard Groß,
Breslau, Neumarkt 42.
C. F. Capaun-Karlowa.

Mein sehr gut gelegenes Haus, nahe am Bahnhofe und der Kunststraße, worin seit vielen Jahren ein Verkaufs-Gewölbe existirt, vielen Wohnungen, trockenem Keller; desgleichen ein kleines Haus nebst Garten, so wie eine Speditions-Niederlage nebst Bollwerk am Klodnitz-Kanal, bin ich Willens bald zu verkaufen. Reflektirende belieben sich deshalb an mich zu wenden. [133]

Neudorf bei Gleiwitz, den 4. Juli 1856.

C. Fritsche, Partikulier.

Ein **Repositorium**, welches sich zum Spezerei-Geschäft eignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere **Hinterdom, Hirschgasse Nr. 5.** [307]



Mit einem Transport von gesunden starken **Arbeits-** und **Postpferden** bin ich angekommen und stehen selbe zum Verkauf in Trebnitz bei **M. Braun.** [296]

Rittergüter-Verkauf.

Ein **Rittergut** bei **Breslau**, Areal 1770 M., davon 1300 M. Acker (sehr guter Boden), 20 M. Garten ꝛc., 50 M. Hutung ꝛc., 200 M. Wiesen, 200 M. Wald, herrschaftliches Wohnhaus mit Garten. — Außer der Consumtion wird jährlich verkauft an Waldstreu 20 Thlr. — Gräserei 200 bis 230 Thlr. Vom Acker sind 200 M. für 590 Thlr. verpachtet. — Brauerei erzielt Pacht 520 Thlr. — Ausgezeichnete Jagd und Fischerei. — 42 Kühe und Jungvieh, 1 Bulle, 13 Zugochsen, 900 Schafe, 12 Pferde, 2 Fohlen. Die Reallasten sind sämmtlich abgelöst. Preis 85,000 Thlr. Anzahlung 30,000 Thlr.

Ein **Rittergut** in Schlesien, Areal 1600 M., davon 1000 M. Acker (sehr guter Boden), 90 M. Wiesen, 300 M. Wald, 10 M. Garten und Hofraum, vollständiges lebendes und todtes Inventar. — Preis 80,000 Thlr., Anzahlung 15,000 Thlr. — Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in **Berlin**, Mohrenstraße Nr. 58. [129]

Kompagnon-Gesuch.

Für ein sehr seltenes rentables kaufmännisches Fabrik-Geschäft, welches 200 pCt. Avance bringt, wird ein Kompagnon mit einem disponiblen Vermögen von 2000—3000 Thlr. gesucht. Associé braucht nicht die Branche zu verstehen. Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen die Herren **Alexander u. Co.**, Eisenkram 12.

Verkauf!

Ein sehr altes renommirtes Spezerei-Waaren- und Delikatessengeschäft, ist Besitzer willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich auf einer der frequentesten Straßen Breslaus. Anzahlung 2000—3000 Thaler. Tägliche Losung durchschnittlich 30 Thlr. Näheres ertheilen auf frankirte Anfragen die Herren **Alexander u. Co.**, Eisenkram Nr. 12. [306]

Einem stillen Miether ist Werderstraße 35/36 **eine kleine, freundliche Wohnung für 40 Thlr.** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. [169]

Eine billige Wohnung,

frei und gesund gelegen, bestehend aus 3 zweifenstrigen Zimmern, Kochstube, Keller und Bodengelaß nebst Gartenbenutzung, im 1. Stock des Hauses Langegasse Nr. 14, ist von Michaelis ab zu vermiethen, und daselbst beim Wirth zu erfragen. [336]

Gartenstraße Nr. 32b ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung und Pferdestall auch ohne letzteres zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. — Auch daselbst eine kleinere. [317]

Nikolaistraße Nr. 27

sind die von dem Kaufmann **Reitzig** innegehabten Geschäftslokale sofort zu vermiethen. Das Nähere daselbst u. bei dem Kfm. Herrn **Friederici**, Schweidnitzerstraße. [280]

Der zweite halbe Stock nach vorn ist Schmiedebrücke Nr. 9 zu vermiethen. [300]

Weidenstraße Nr. 29 (Stadt Wien) sind zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignende Parterre-Lokalitäten zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. [279]

Da der Herr Färbermeister **Trautmann** von hier nach Dessau gezogen ist, so ist dessen Wohnung, bestehend in 2 Stuben, beide vorn heraus, nebst einer sehr bequemen, am Wasser gelegenen Werkstätte zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres zu erfragen in Liegnitz, Frauenstraße Nr. 498d. [148]

Klosterstraße Nr. 33

ist eine Wohnung im 1. Stockwerk, bestehend in 1 Entree, 3 Stuben, 1 Küche, 1 Kabinet, mit Keller und Bodengelaß, Waschküche, so wie Benutzung der engl. Drehrolle und Gartenpromenade bald oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen. [303]

Der 1. Stock von 2 Stuben, Alkove, Küche und Zubehör ist Schmiedebrücke Nr. 9 zu vermiethen. [301]

Eine **möblirte Stube** im ersten Stock ist sofort zu beziehen Ring 54 bei **Liebich.**

Weidenstraße Nr. 20 ist der erste Stock von zwei Stuben, Kabinet, Küche und Boden zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. [330]

In der Matthiasstraße Nr. 69 ist die Parterrewohnung mit Brennerei und sämmtlichen Utensilien sofort zu vermiethen. Näheres bei
[332] **Seligmann Lion**, Blücherplatz 6.

Karlsstraße Nr. 41

ist Termin Michaelis eine freundliche Wohnung im Hofe, zwei Treppen hoch, zu vermiethen. Miethspreis 135 Thaler. Näheres beim Haushälter daselbst. [318]

Junkernstraße Nr. 16 ist eine kleine Wohnung, aus 1 Stube, Kabinet, Küche und Bodengelaß bestehend, an ruhige, kinderlose Miether sofort oder zu Michaeli zu begeben.

Näheres im Comptoir daselbst zu erfragen. [340]

Ein großer Schüttboden,

nur ein Stock hoch gelegen, ist von Michaeli d. J. ab, Vorderbleiche 3 zu verpachten. [343]

Michaelis zu beziehen Klosterstraße Nr. 82, 2. Etage, 4 Stuben, 2 Kabinets, Küche nebst Zubehör. Näheres im 1. Stock. [322]

---

[309] **Eine Wohnung**

von 4 Zimmern, 1 Entree, 1 Kochstube nebst Beigelaß und Garten, ist in der 1. Etage, Flurstraße Nr. 1, am Oberschlesischen Bahnhof, von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere bei **Wanger**, Vorwerksstr. 12.

Ritterplatx Nr. 1 ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Beigelass, von Termin Michaelis ab zu vermiethen. Näheres Schweidnitzer-Strasse Nr. 44, in der Bel-Etage zu erfragen. [186]

Der Hausladen

am Rathhaus Nr. 11/12 ist zu vermiethen und Michaeli d. J. beziehbar. Näheres in der Handlung daselbst. [271]

Teichstraße Nr. 2b [188]

zu vermiethen: 3 Stuben, Kabinet, Küche, Entree.

Eine Auswahl Billards

empfiehlt die Billardfabrik des [323]
A. Wahsner, Nikolaistraße 27.

Ein Geschäfts-Lokal

nebst Zubehör, in einem massiven Hause einer Provinzialstadt, wo seit Jahren ein Spezerei-Geschäft betrieben wurde, ist bald zu vermiethen. Näheres auf frankirte Briefe unter A. B. R. poste restante Breslau. [203]

Ein gebrauchter Pistorius'scher Dampf-Brenn-Apparat von 2000—3000 Quart täglichen Betrieb steht billig zu verkaufen bei **Butter**, Kupferschmiedemstr., Reuschestr. 51.

Zu vermiethen

und Michaelis d. J. zu beziehen ist Ohlauer-Straße 39, nahe der Promenade, der zweite Stock. Das Nähere im Gewölbe. [333]

Albrechtsstraße 45

ist der zweite Stock zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. [344]

---

[316] **Teichstr. 1d**
sind Wohnungen zu vermiethen.

Sofort zu vermiethen Breitestrasse Nr. 15: 1) ein Pferdestall nebst Remise, 2) ein geräumiger Keller. [125]

Zu vermiethen,

und versetzungshalber Michaelis zu beziehen, 2 sehr freundliche Wohnungen in der 2. und 3. Etage nebst Garten-Benutzung, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 19. [326]

Feuersichere Stein- oder Dachpappen,

von der königl. Regierung in Potsdam geprüft und als feuersicher befunden, **anerkannt beste Qualität,** Fabrikat der Herren Albert Damcke u. Comp. in Berlin, sind stets vorräthig und werden auch Broschüren über Anleitung zum Eindecken gratis verabreicht.
Sachverständige Arbeiter empfiehlt und Eindeckungen übernimmt: [144]

Die General-Niederlage J. Bloch, Herrenstraße Nr. 27.

Mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen un womöglich der polnischen Sprache mächtig, findet ein praktischer **Wirthschaftsschreiber** sofort eine Stellung bei Unterzeichnetem.
Sczepanowitz bei Oppeln, den 3. Juli 1856.
[108] **Kühlein.**

Ein Dominium in Nieder-Schlesien, der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt, mit einem Flächeninhalte von ca. 400 Morgen Acker (Weizenboden), Wiesen, Wald, gutem Inventar, ist unter den solidesten Bedingungen für 36,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erhalten spezielle Auskunft durch Kommissionär **A. Stehr** zu Patschkau.

Depot der britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft,
Tauenzienstraße Nr. 64, in Breslau.
Verkaufs-Preise von Bibeln und Neuen Testamenten.

Deutsche Bibeln	in 12. (Luther) in Halbleder. 8 Sgr., in Leder 10 Sgr., in Goldschnitt 15 Sgr.
dito	in kl. 8. (Luther) in Halbleder 8 Sgr., in Leder 10 Sgr., in Goldschnitt 22½ Sgr.
dito	in 8. (Luther) in Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschnitt 30 Sgr.
dito	in 8. (van Eß) in Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschnitt 37½ Sgr.
Hebräische Bibeln	in 8., in Haldbleder 15 Sgr., in Leder 18¾ Sgr., in kl. 8. Leder 15 Sgr.
Deutsche Testamente	in 32. (Luther) in Goldschnitt 5½ Sgr., mit Psalmen 7½ Sgr.
dito	in 12. (Luther) in Halbleder 4 Sgr., mit Psalmen 5 Sgr., in Goldschnitt 10 Sgr,
dito	in 8. (Luther) in Halbl. 4 Sgr., in Goldschnitt 12 Sgr., mit Ps. Halbl. 5 Sgr., in Goldschn. 13½ Sgr.
dito	in 32. (Kistemaker) in Halbleder 4 Sgr., in Goldschnitt 6½ Sgr.
dito	in 8. (Kistemaker) in Halbleder 4 Sgr., in Goldschnitt 12 Sgr.
Polnische Bibeln,	lateinische oder gothische Schrift, in 8., Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschn. 37½ Sgr.
Polnische Testamente,	gothische Schrift in 8., Halbleder 4 Sgr., mit Ps. 5 Sgr., in Goldschn. 15 Sgr.
dito	lateinische Schrift, in 12., Halbleder 4 Sgr., mit Psalmen 5 Sgr.

Viele andere h. Schriften sind vorräthig, laut Preis-Verzeichniß. [164]
Bei Einsendung des Betrages geschieht die Zustellung kostenfrei. **Edward Millard,** Haupt-Agent.

Englisch. Portland-, Medina-, Roman- und Parian-Cement
offerirt billigst:
C. F. G. Kaerger in Breslau,
Reuschestrasse Nr. 32. [139]

Cigarren-Offerte. [284]

Zu auffallend billigen Preisen:
1) Kentucky-Decke, Brasil-Einlage, 1000 Stück **8** Thlr., 100 Stück **25** Sgr.
2) Reine Java, 1000 Stück **8** Thlr., 100 Stück **25** Sgr.
3) Domingo-Decke, Brasil-Einlage, 1000 Stück **9** Thlr., 100 Stück **27½** Sgr.
4) Ambalema, 1000 Stück **13⅓** Thlr., 100 Stück **1 5/12** Thlr.
5) Cabannasdecke, Cabannas- u. Cubaeinlage, 1000 St. **13⅓** Thlr., 100 **1 5/12** Thlr.
empfiehlt: Die Tabak- und Cigarren-Handlung **Freund & Königsberger,** Reuschestraße 2, im goldenen Schwerdt.

Frische Füllung.
Schwalbacher Paulinen-Brunnen, Heilbrunner Adelheids-Quelle, Lippspringer Arminius-Quelle, Pyrmonter und Weilbach. Schwefelbrunn, Flinsberger, Cudowa- und Reinerz-Brunn, Selter-, Roisdorfer und Ober-Salzbrunn
empfing wieder und empfiehlt: [157]
Carl Straka,
Albrechtsstraße 39, der königlichen Bank gegenüber,
Mineral-Brunnen- und Delikatessen-Handlung,
Lager von Dr. Struve's und Soltmann's künstlichen Mineral-Wassern.

Den Herrn Ober-Amtmann **Gebhardt,** früher Besitzer eines Gutes bei Jarocyn, Großherzogthum Posen, fordere ich hiermit auf, mir seinen jetzigen Wohnort namhaft zu machen. [170] **K. Platzmann.**

Den Student **Gorke,** früher Hauslehrer des Hrn. Baron v. Buddenbrock in Kaltwasser, fordere ich hiermit auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort zu nennen.
[171] **K. Platzmann.**

Verkauf von Saat-Roggen
auf der Domäne Karlsmarkt zur Herbstsaat frei Brieg geliefert, und zwar pro Scheffel:
Correns'scher Staudenroggen 3½ Thlr.,
Ueberseeischer Staudenroggen 3½ Thlr.,
Propsteier Staudenroggen 4 Thlr.,
letzterer in einer größeren Partie im vorigen Jahre direkt bezogen, hatte das ausgezeichnete Gewicht von 92 Pfd. pro Scheffel. Alle drei Sorten sind nur zu 10—12 Metzen per Morgen auf sandigen Acker gesäet und empfehlen sich durch ihren vortrefflichen Stand als die beste und dabei billigste Saat. Die Bestellungen werden nach dem Eingange derselben ausgeführt. [328]

Verkauf eines Roßwerks und einer Hand-Dreschmaschine
auf der Domäne Karlsmarkt bei Brieg. Ersteres in gebrauchtem Zustande mit großer Siede-Maschine und vollständigem Mahlwerk mit böhmischen Steinen und gutem Triebwerk. Preis 150 Thlr. — Die Herrmannsche Handdreschmaschine, von Beermann in Berlin gebaut, fast ganz neu, nur durch Beschaffung einer größeren Dreschmaschine überflüssig, zum Preise von 75 Thlrn. [327]

Asphalt!

Das bisher von uns betriebene Asphaltgeschäft haben wir unter dem 24. d. den Herren **C. Selbstherr** und **R. Wedlich** hierselbst käuflich überlassen.
Breslau, den 25. Juni 1856.

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Comptoir.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, werden wir das von dem **Gogoliner und Gorasdzer Kalk- u. Produkten-Comptoir** käuflich erworbene **Asphalt-Geschäft** unter der Firma:

Breslauer Asphalt-Comptoir

für unsere Rechnung fortsetzen und uns bestreben, nur gediegene und durchaus zufriedenstellende Arbeiten bei Normirung der äußersten Preise auszuführen.
Wir hoffen dadurch dem Asphalt eine größere Ausbreitung, die dieses vortreffliche Material wohl verdient, zu verschaffen.
Repräsentant und technischer Leiter ist Herr Otto Pöhlmann.
Breslau, den 25. Juni 1856.
C. Selbstherr. R. Wedlich.
Comptoir: Junkernstraße Nr. 19. [78]

Wasserrüben-Samen, [155]
lange weiße rothköpf., desgl. l. w. grünköpf., desgl. runde w. rothköpf. offerirt in zuverlässiger Güte: **Ed. Monhaupt d. Aelt.,**
Samenhandlung Junkernstraße, gegenüber der goldenen Gans.

Die Carotten- und Nessing-Fabrik von Christian Kliche,
Reuschestrasse 12,
empfiehlt ihr bedeutendes Lager dieser Tabake den geehrten hiesigen und auswärtigen Consumenten einer geneigten ferneren Beachtung und stellt die billigsten Preise.
Die Carotten können in allen gangbaren Körnungen, milderer und schärferer Säure und in brauner und tiefschwarzer Farbe geliefert werden, — Probe gratis. [319]

Bronze-Gardinen-Verzierungen, [364]
Plätteisen mit Kohlenfeuerung, Korkpressen, eiserne Bindfaden-Rollen, Messerputzsteine empfiehlt: **L. Buckisch,** Schweidnitzerstraße 54, neben der Kornecke.

Zu Ausstattungen.
Tischzeuge f. 6 bis 12 Personen, **Handtücher, Leinwand** in Schocken u. Weben, **Shirtings, Bettdecken, Züchen, Julette und Drillich, fertige Wäsche,** sowie **Strumpfwaaren aller Art,** empfehle ich zu billigstem festen Preise in größter und geschmackvoller Auswahl. [149]
Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50, geradeüber vom goldenen Löwen.

Perspektive.
in Messing gefaßt, welche sehr bequem in Hand oder Tasche getragen werden können und meilenweit entfernte Gegenden klar und deutlich erkennen lassen, erste Sorte zu 10 Thlr., zweite Sorte zu 7 Thlr. und dritte Sorte zu 5 Thlr., sowie auch die elegantesten Bade- und Stuben-Thermometer à 20 Sgr. pr. Stück empfehlen: [141]
Gebr. Strauß, Hof-Optiker,
Schweidnitzerstraße 46.

Krankenheiler Johann-Georgen-Quelle
empfing ich soeben. [159] **Hermann Straka,** Junkernstraße 33.

Das von der königl. Regierung concessionirte Büreau des **Julius Sachs** in Breslau, Karlsstraße 27, zur Fechtschule, expedirt **Auswanderer** in schönsten Dampf- und Segelschiffen — nicht über Liverpool — nach Nord- und Südamerika, zu den billigsten Hafenpreisen und ertheilt auf portofreie und mündliche Anfragen unentgeltliche Auskunft. [282]



Ein gebrauchter leichter Neutitscheiner, noch in gutem Zustande, steht billig zum Verkauf; auch empfiehlt einen bedeutenden Vorrath neuer Wagen, worunter ein eleganter Landauer und ein zweirädriges Kabriolet, zur gütigen Beachtung: **F. Oels,** Wagenbauer,
[302] Hummerei Nr. 41.

Von einem hohen Königl. Preußischen
Ministerio concessionirte **Lilionese,** unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retourgezahlt wird; andere ohne diese Bedingungen dem Publikum angepriesene Garantien sind nichtssagend und werthlos. Unsere Lilionese befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Röthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten, weißen umwandelt, und demselben eine jugendliche Frische giebt. Der Preis ist pro Flasche 1 Thlr. (Halbe Flaschen à 20 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie.) [4012]

Chinesisches Haarfärbungsmittel,
mit welchem man Kopf-, Augenbrauen und Barthaar mit einemmale befeuchtet, sogleich für die Dauer braun oder schwarz färbt, so daß man dieselben mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. Die Fabrik garantirt für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück. Der Preis pro Flasche 25 Sgr. Erfinder: **Rothe u. Comp. in Berlin.**
Die Niederlagen für **Breslau** sind bei Herrn **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstr. 50 und bei Herrn **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24. **J. Kozlowsky** in **Ratibor.**

Die echte Revalenta arabica,
ein Pflanzenmehl, [165]
von den Herren **Barry du Barry u. Comp. in London,**
wird in versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft à 18 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., 4¾ Thlr., 9½ Thlr., superf. à 2½ Thlr., 4¾ Thlr., 9½ Thlr., 16 Thlr.,
in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien
bei W. Heinrich u. Co., Dominikanerplatz 2,
nahe bei der Post.
Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren:
Herrmann Straka, Junkernstraße 33, **Karl Straka,** Albrechtsstraße 39, **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in Breslau. **Rud. Hofferichter u. Comp.** in Glogau. **C. Matzdorf** in Brieg. **C. W. Bordolle** jun. und **Speil** in Ratibor. **Moritz Tamms** in Neisse. **L. E. Schliwa** in Oppeln. **Gustav Kahl** in Liegnitz. **Aug. Brettschneider** in Oels. **A. W. Klemt** in Schweidnitz. **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien. **Wilh. Dittrich** in Medzibor. **W. Kohn** in Pleß. **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz. **J. G. Worbs** in Kosel. **Heinr. Köhler** in Striegau. **Robert Drosdatius** in Glaz. **Jul. Neugebauer** in Görlitz. **Ferd. Frank** in Rawitsch. **J. E. Günther** in Goldberg. **Berthold Ludewig** in Hirschberg. **Fr. Kuhnert** in Kreuzburg und in Rosenberg. **C. Knobloch** in Beuthen O/S. **Loebel Cohn** in Ostrowo. **Th. Klingauf** in Lublinitz.

Bretter- und Bauholz-Verkauf. [294]
Auf dem Salzmagazinhofe, beim ehemaligen Haacke'schen Bade hierselbst, sollen eine Menge zwar alter, größtentheils aber noch sehr brauchbarer Bretter, Sparren, Riegel und andere Bauhölzer entweder im Ganzen, oder partienweise gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Käufer auf Dinstag den 8. d. M. Früh um 8 Uhr eingeladen werden.

Patentirten Zucker
in Würfelform
empfehle einer gütigen Beachtung. [286]
C. W. Schiff,
Reuschestraße 58/59.

„Augentabak".
Der von unserem prakt. Arzt und Augenarzt Herrn Dr. **Viol** geprüfte und attestirte Augentabak ist wiederum fertig. [320]
Die Tabak-Fabrik von **Chr. Kliche,** Reuschestraße 12.

Steifrockleine,
mit und ohne Draht, ist wieder vorräthig bei **A. Hahnewald,** Seilermeister,
[334] Ohlauerstraße 39.

Baierischer Sahnkäse
wiederholter Zufuhr, empfehlen zum Wiederverkauf, sowie auch in einzelnen Ziegeln:
[289] **Junck & Co.,** Nikolaistr. 71.

Zucker-Couleur,
für die Herren Destillateure,
Getreide-Kümmel,
nach berliner Art fabrizirt, [341]
von ausgezeichnet reinem Geschmack empfiehlt:
Die Destillation von **J. C. Hillmann.**

Die so sehr beliebten [285]
kl. Suppenzwiebäckchen,
6—800 Stück auf das Pfund à 7 Sgr.,
empfiehlt in bester frischer Qualität:
C. W. Schiff,
Reuschestraße 58/59.

Gasthof-Verkauf.
Da die Pacht meines Gasthofs „zum goldnen Pelican" hier mit Ende dieses Jahres abläuft, so bin ich Willens, denselben mit vollständigem Inventarium sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann, wenn es dem Käufer erwünscht sein sollte, die Uebergabe resp. Uebernahme sogleich erfolgen. Kauflustige erfahren das Nähere ohne Weiterungen bei mir selbst.
Goldberg, den 4. Juli 1856.
[178] **Emilie Miege.**

Ein Rittergut
mit einem Areal von ca. 1400 Morgen, wovon ca. 700 M. guter Acker, 200 M. Wiesen, 500 M. Forst 2c. — alles in Ordnung — in Niederschlesien, dem Wasser nicht ausgesetzt, kann besonderer Umstände wegen Jemand, der sich als solider Käufer zu geriren vermag, mit 5000 Thlr. Anzahlung und etwa eben soviel in Jahr und Tag, wo er dann eine Kapitalzahlung bei pünktlicher Zinszahlung nicht mehr nöthig hat, acquiriren. Näheres auf frankirte Anfragen I. F. poste restante Freistadt in Schlesien. [130]

Zu geneigtem Besuch empfiehlt sich: [90]
König's Hôtel garni,
33, 33, Albrechts-Straße 33, 33,
dicht neben der königl. Regierung.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 5. Juli 1856.

	feine		mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	136	148	92	68 Sgr.
Gelber dito	133	145	92	68 =
Roggen . . .	105	111	101	95 =
Gerste . . .	78	80	74	69 =
Hafer . . .	51	53	50	48 =
Erbsen . . .	98	105	91	89 =
Rübsen, Winter-	118—120		115—110	=

Kartoffel-Spiritus 16¾ Thlr. bez.

4. u. 5. Juli.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8"'82	27"8"'37	27"7"'97
Luftwärme	+ 8,8	+ 8,7	+ 16,0
Thaupunkt	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,3
Dunstsättigung	70pCt.	72pCt.	41pCt.
Wind	N	NO	NO
Wetter	bewölkt	heiter	wolkig.
Wärme der Oder			+ 15,0

Breslauer Börse vom 5. Juli 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¼ G.
Poln. Bank-Bill.		96½ G.
Oesterr. Bankn.		101 7/12 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101¼ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	101⅓ G.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	101⅓ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	112½ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	86½ B
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	100 B.
dito dito	3½	89 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88½ B.

Schl. Rust.-Pfdb.	4	98¼ G.
dito Litt. B. . .	4	98¾ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93¾ B.
Posener dito	4	93 1/12 B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99 11/12 B.
Poln. Pfandbr. .	4	94⅓ G.
dito neue Em.	4	94⅓ G.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	82¾ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	86⅔ B.
Minerva		101½ B.
Darmstädter Bank-Actien		165 B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		140½ G.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	178¼ B.
dito neue Em.	4	167¾ B.
dito Prior.-Obl.	4	90½ B.
Köln-Mindener .	3½	162¾ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	61¾ B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	151¾ B.
Mecklenburger .	4	59 B.
Neisse-Brieger .	4	74¾ G.
Ndrschl.-Märk. .	4	93½ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	210¼ B.
dito Lt. B.	3½	181¾ B.
dito Pr.-Obl. .	4	91½ B.
dito dito	3½	79½ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	109 11/12 B.
Rheinische	4	117½ B.
Kosel-Oderberg.	4	216¼ B.
dito neue Em.	4	193¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	90¾ B.

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.